



Wiesbadener Kurleben.



Die Heilwirkungen des Radiums.

Das im Bau begriffene und demnächst seiner Vollendung entgegengehende Radium-Emanatorium am Kochbrunnen, mit dem wir uns an dieser Stelle noch eingehender beschäftigen werden, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die geheimnisvolle Materie, der in neuerer Zeit ein wesentlicher Teil der in den Thermalwassern enthaltenen Heilkräfte zugeschrieben wird. Die bisherigen Leistungen des Radiums für die Medizin hat Professor Saubermann aus Berlin auf der letzten Tagung der Britischen Medizinischen Vereinigung übersichtlich zusammengestellt. Der Forscher begann seine Aufzählung mit einer eigenen Arbeit aus dem Jahre 1903, die die Herstellung von radioaktivem Wasser für biologische Untersuchungen ermöglichte. Im folgenden Jahr machte Neuberg die Entdeckung, daß die Radiumstrahlen Gärungsvorgänge verstärken. Dieser Nachweis wurde in den folgenden Jahren im einzelnen erweitert mit Bezug auf die Tätigkeit der Verdauungsfermente, der Bauchspeicheldrüse, sowie der Milchsäuregärung. 1907 und 1908 fand Saubermann im Verein mit Deutelmoser, daß die Radiumstrahlen auch die Darmbewegungen anregen, ferner die Löslichkeit harnsaurer Salze befördern. Ihre Wirkung auf die große Mannigfaltigkeit der Gärungserscheinungen ist dann noch weiterhin genau erforscht worden. Für das laufende Jahr nennt Professor Saubermann eine lange Reihe wichtiger Funde. So ist es nachgewiesen worden, daß die Radiumstrahlen die Gerinnfähigkeit des Blutes vermehren, daß sie jedes tierische Gewebe durchdringen, daß ihre Wirkung auf den Zersetzungs vorgang des Radiums beruht, daß der größere Strahlungsgehalt der Bergluft eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden der Menschen spielt, daß die Wüstenwinde wie der Sirocco und Samum einen besonders großen Strahlungsgehalt besitzen, daß eine Steigerung der Radioaktivität von Mineralwässern sich alsbald heilsam bemerkbar macht, daß auch ein künstlich radioaktiv gemachtes Wasser einen höchst auffälligen Einfluß auf den menschlichen Organismus besitzt, daß infolge der Ausstrahlung in den Pechblendewerken von Joachimstal in Böhmen Gicht und ähnliche Krankheiten dort unbekannt sind, daß besondere Krankheiten sich in Radiumbädern verschlimmern, daß der Stoffwechsel durch solche vorteilhaft angeregt wird, daß die Radiumstrahlen auch den Blutdruck im Herzen beeinflussen, und zwar herabsetzend, usw. Aus dieser noch nicht ganz vollständigen Zusammenstellung geht hervor, welche außerordentliche Bedeutung die Entdeckung des Radiums für die Wissenschaft vom Menschen gewonnen hat.

Hotelwesen.

„Mein Glas.“ Wenn man auf Reisen gelegentlich des Aufenthaltes in Pensionaten und Hotels beobachtet, mit welcher Geschwindigkeit die Zimmermädchen die Waschtölpel neben dazugehörigen Gläsern usw. reinigen, fühlt man sich oft bewegt, ein ernstes Wort gegen allzu groß scheinende Nonchalance und Gleichgültigkeit im Gebrauch der verschiedenen, oft recht fragwürdig aussehenden Tücher einzulegen. Da aber in diesem Punkt erfahrene Damen wissen, daß sie damit durchaus keinen anderen Erfolg haben, als den, von dem betreffenden Mädchen als eine „Nörglerin“ gehalten zu werden, so schweigen sie lieber und greifen zur Selbsthilfe. Und die ist so einfach! Ein oder zwei billige Gläser — einige kleine weiche Tücher zum Abtrocknen! Es gehört nämlich meist Überwindung dazu, aus dem Glas, welches auf dem Tisch neben der Wasserkanne prangt, zu trinken, denn es ist meist von derselben Art, wie die Mundgläser auf der Toilette, eine Verwechslung sehr leicht möglich und erklärlich. Wenn man durstig ist, versucht man es wohl, um sich mit Schauder abzuwenden, denn aus dem nur oberflächlich gespülten und getrockneten Glas duften vielleicht alle möglichen Gerüche verschiedener Mund-

wasser uns entgegen. Man kann auch nicht behaupten, daß die Benutzung eines solchen duftenden Glases für das Mundwasser angenehm ist. Zwei etwas kräftige, in der Form oder Farbe oder im Schliff verschiedene billige Gläser sollten uns auf jeder, auch der kleinsten Reise begleiten. Sie sind ja gut in irgend einem Winkel des Koffers oder der Reisetasche unterzubringen. Diese Gläser, von denen man das eine für Trink-, das andere für Toilettenzwecke nimmt, spült man, durch Übergießen mit kaltem Wasser, sich selbst aus, trocknet sie mit den mitgebrachten Tüchern und ist so in der Lage, über appetitliche Gläser zu verfügen. Die kleine Mühe, die eigentlich kaum eine ist, belohnt sich durch die Gewißheit, sich hygienischer und appetitlicher Gläser zu bedienen.

Aus dem Kurhause.

Auf Beschluß des Frankfurter Oberlandesgerichts ist die Kurverwaltung kürzlich schadenersatzpflichtig erklärt worden für die Folgen eines Unfalles, der sich in der großen Wandelhalle zutrug. Wie an anderer Stelle schon mitgeteilt, war eine Dame infolge der Glätte des Fußbodens zu Fall gekommen und hatte dabei einen Arm gebrochen. Das Landgericht Wiesbaden hatte die Klägerin abgewiesen und ein Verschulden der Kurverwaltung nicht angenommen. Wenn es auch in der Urteilsbegründung des Oberlandesgerichts heißt, daß „dieser gefährliche Zustand“ seit Erbauung des Hauses bestehe und die Kurverwaltung für Abhilfe hätte sorgen müssen, so ist wohl kaum anzunehmen, daß eine Veränderung des Bodenbelags vorgenommen wird. Der Fußboden dürfte auch jetzt, durch den anhaltenden Verkehr in der Halle, wenn er vielleicht auch zu Anfang etwas glatt gewesen ist, so rauh geworden sein, daß irgendwelche Gefahr für die Besucher nicht mehr anzunehmen ist.

Meinungen und Wünsche.

Die Konzertsaison hat wieder einige Unannehmlichkeiten fühlbarer werden lassen, die zwar schon immer bestanden haben, bei musikalischen Darbietungen aber, die eine volle Aufmerksamkeit der Zuhörer verlangen, als besonders störend empfunden werden. Nicht allein, daß ein Teil des Publikums beim Besuch eines solchen Konzertes seine Rücksichtslosigkeit durch Zuspätkommen zum Ausdruck bringt, benutzt es auch die Zeit zwischen den Pausen zu geräuschvollen Unterhaltungen über allerlei Vorurteile, die in keinerlei Zusammenhang mit den auf dem Podium zur Ausführung gebrachten Vorträgen stehen. Der Nachbar ist auf diese Weise gezwungen, einen Teil seiner Aufmerksamkeit solchen Gesprächen, die ganz ungeniert geführt werden, zuzuwenden und kommt so um mindestens dreiviertel des Genusses, den er sich von der Sache versprochen hatte. Ist das Konzert zu Ende, dann ist den Herrschaften gewöhnlich auch der Gesprächsstoff ausgegangen und, um wenigstens auf eine Weise das Interesse an den Vorgängen zum Ausdruck zu bringen, hebt ein unmotivierter Beifallsturm an, der den einzigen Zweck zu haben scheint, dem Kapellmeister zu neuen Verbeugungen Anregung zu geben. Verdienter Beifall ist gewiß eine schöne Sache, und er sei den Künstlern gegönnt, aber schließlich kann er, übermäßig laut geboten, den Zuhörer, der sich ganz in die Musik hineingelebt hatte, jäh aus allen Himmeln reißen. Sobald der Vortrag übrigens seinem Ende entgegengeht, hat sich schon ein Teil der Zuhörer von den Sitzen erhoben und strömt ohne Rücksicht auf die hierdurch gestörte Andacht nicht ohne Geräusch den Ausgängen zu, um bei dem sich anschließenden Sturm auf die Garderoben möglichst an erster Stelle zu bleiben. Wir haben doch im Kurhause — und gerade da scheint diese unhöfliche Eile am meisten ausgeprägt, — bezüglich der Garderobe-

verhältnisse musterhafte Einrichtungen, die eine Abfertigung in wenigen Minuten ermöglichen. Also, warum diese Hast, die eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitmenschen bedeutet?

Wir veröffentlichen Ihre Zuschrift gern und wünschen, daß sie den von Ihnen beabsichtigten Erfolg hat. Bei einigem guten Willen ist es auch durchaus nicht so schwierig, bessere Verhältnisse in dem angestrebten Sinne zu schaffen. Das Publikum muß nur hin und wieder an seine Fehler erinnert werden.

Man schreibt uns aus Hotelbesitzerkreisen: Noch immer kann sich ein großer Teil der Kurgäste nicht mit einzelnen Bestimmungen der Kurtaxe einverstanden erklären. Nicht etwa, daß der Fremde gegen die Kurtaxe im allgemeinen etwas einzuwenden hätte, die muß er schließlich in jedem Kurorte bezahlen, aber, daß er verpflichtet ist, über die Zeit seines Kurgebrauchs hinaus, also, wenn es ihm beispielsweise einfällt, nach drei Wochen noch mal zwei bis drei Tage in Wiesbaden zu bleiben, gleich wieder für zehn Tage Kurtaxegebühr zu zahlen, das verstimmte ihn, und gewöhnlich schüttelt er sofort verärgert den Wiesbadener Staub von seinen Füßen. Den Schaden haben in erster Linie die Hotel- und Pensionsbesitzer. Aber mit ihnen sind natürlich auch die Wiesbadener Geschäftsleute die Geschädigten. Und außerdem bedeuten solche Unzufriedenheiten in ihrer Heimat keine Reklame für Wiesbaden. Es fällt furchtbar schwer, den Leuten plausibel zu machen, daß sie eben noch weiter bezahlen müssen und zwar gleich für zehn Tage, auch wenn sie keineswegs die Absicht haben, den Kochbrunnen oder das Kurhaus zu benutzen. Ich glaube, daß den Fremden die Zahlung eines Fünftage-Abonnements im Anschluß an den eigentlichen Kurgebrauch, oder noch besser einer für eine beliebige Anzahl von Tagen zu berechnenden Gebühr leichter fallen würde. Eine Erweiterung der Kurtaxe in dieser Hinsicht würde sicher allgemeinen Anklang finden.

Wir haben bereits vor einigen Monaten an dieser Stelle für eine „Ergänzung der Kurtaxe“ in der von Ihnen bezeichneten Weise propagiert, hören aber jetzt, daß an maßgebender Stelle nicht die Absicht besteht, eine Änderung an der Kurtaxe, die sich in der jetzigen Form durchaus bewähren soll, eintreten zu lassen.

Auskunftel.

Ihr „Seufzer aus dem Kurhause“ verdient der Nachwelt erhalten zu bleiben, ohne daß wir Sie damit zu neuen Pegasusbestrebungen gereizt haben wollen. Die Platte dürfte allerdings nicht allzu oft der Gegenstand dichterischer Begeisterung sein.

„Blick' ich umher in unserm Kurhausealle,
Wie überkommt mich da so tiefes Weh,
Wie stümpert mich trübe, wenn auf allen Plätzen
Reihauf, reihab ich Glatzen leuchten seh!

Ach, nichts als blanke Schädel in der Runde! —
Da mein ich doch, als überflüssig gilt
Der Aufwand abendlicher Lichteffekte,
Wenn schon der Mond so schön den Raum erfüllt.

O deutscher Mann, wo ist die Pracht geblieben,
Die einstmal's deiner Väter Haupt geschmückte,
Die es in dichten Locken weich umwallte,
Und jedes schönheitsfrohe Aug' entzückte!

Entschwundene Zeit! Der Schöpfung Herr von heute,
Er pilgert wüstenkahl durchs Leben hin:
Fürwahr! Ich preis' den Himmel, der es fügte,
Daß ich nicht Kamm- und Bürstehändler bin.

Nun, tröstet euch, ihr Träger kahler Häupter,
Eins habt vor den „Behaarten“ ihr voraus,
Ihr spart die Mühe eines Wegs zur Platte —
Ihr habt die Platte schon bei euch zu Haus! —“ K.

Das Trinkgeld.

Die Sitte oder Unsitte des Trinkgeldgebens ist durchaus nicht einer der Auswüchse unserer modernen Zeit, sondern im Gegenteil eine seit altersher selbstverständliche Gepflogenheit, und erst den letzten Jahrzehnten sollte es vorbehalten bleiben, hiergegen energisch Front zu machen. Wenn wir die verschiedenen Wandlungen, die der Begriff des Wortes Trinkgeld im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat, bis er zu dem, was er jetzt darstellt, geworden ist, betrachten, so müssen wir feststellen, daß das Trinkgeld durchaus nicht immer das Entgelt für eine Gefälligkeit bedeutete, das man einem niedriger Stehenden zukommen läßt. Es mag seltsam klingen, wenn wir hören, daß im Mittelalter und noch im 16. Jahrhundert der Meister, der eine größere Arbeit fertiggestellt hatte, für seine Gesellen, die ihm beigegeben hatten, und auch für seine Frau ein Trinkgeld erbat und erhielt. Aus einem Briefe, den Albrecht Dürer am 26. August 1509 an den Frankfurter Handelsmann Jakob Heller richtete und in dem er diese Sitte nach der Fertigstellung eines Altars für sich in Anspruch nahm, geht das deutlich hervor. Zu damaliger Zeit stellte das Trinkgeld demnach eine Forderung dar, der sich ohne Not wohl niemand entzog, wenn es auch, was ja heute noch der Fall ist, als freiwilliges Geschenk verlangt und gegeben wurde. Auch die Beamten, deren festes Gehalt in jenen Tagen nicht so hoch gewesen sein mochte, waren teilweise auf Trinkgeld angewiesen. Fällt doch auch in unserer Zeit noch die Annahme von Trinkgeld, welches einem Unterbeamten aus allgemeinem Wohlwollen gegeben wird, im allgemeinen nicht unter die Handlungen, die eine Verletzung der Amtspflicht enthalten. Nicht allein in Deutschland, in der ganzen Welt finden wir das Trinkgeld unter allerlei Bezeichnungen als eine selbstverständliche Einrichtung. Der Bakschisch der Türken bedarf kaum näherer Erläuterung. Daß es in Rußland, dem Lande des Wodka, als Schnapsgeld bezeichnet wird, ist beinahe ebenso selbstverständlich, wie das Teegeld des Chinesen.

Mit der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts einsetzenden Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten nahm

auch die Hotel- und Gasthausindustrie einen Aufschwung und außer den Diensthöfen im allgemeinen sind namentlich die Angestellten der Hotels und Restaurants, die das Recht auf Trinkgeld in erster Linie für sich in Anspruch nehmen. Es mag komisch klingen, von einem Recht auf Trinkgeld sprechen zu hören. Aber die Mehrzahl der Hotelangestellten ist zum größten Teil auf dieses „freiwillige Geschenk“ angewiesen. Es haben sich dabei ganz bestimmte Usancen herausgebildet und jeder einigermaßen routinierte Reisende weiß heutzutage ganz genau, wieviel er dem Zimmermädchen, dem Kellner, dem Portier, dem Hausdiener und dem Liftboy, deren mehr oder weniger nützliche Hilfsbereitschaft er braucht, oder unbewußt in Anspruch genommen hat, beim Verlassen des Hotels an Trinkgeld in die bereitwillig geöffnete Hand zu drücken hat.

Alle Bestrebungen, dieses „Opfer“ abzuschaffen und an die Stelle eines Geschenkes den verdienten Lohn zu stellen, sind auf Ausnahmen beschränkt geblieben. Weder die Hotelbesitzer noch die Angestellten selbst dürften sich ernstlich mit einer gänzlichen Abschaffung des Trinkgeldes einverstanden erklären wollen. Mit der Abschaffung des Trinkgeldes hat sich schon vor 70 Jahren ein Gastwirtkongreß einmal beschäftigt, natürlich ohne Erfolg. In der Schweiz war vor dreißig Jahren eine Bewegung zur Abschaffung des Trinkgeldes im Gange und mehrere Hotelbesitzer schlossen sich zusammen, die den Angestellten höhere Löhne zahlten und dafür das Trinkgeld-entnehmen untersagten. Aber auch das war für die Dauer nicht durchzuführen. Das Trinkgeld war mächtiger als alle Trusts. Das mußte auch die „Antitrinkgeld-Liga“, die sich im Jahre 1900 in Deutschland bildete, erfahren. Sie hatte es sich zur Aufgabe gestellt, das Trinkgeld gänzlich auszumerzen und weder in Gasthäusern noch sonst irgendwo einen Pfennig über den rechnungsmäßigen Betrag zu zahlen. Man hat später nichts mehr über diese Vereinigung gehört, und es ist daher wohl anzunehmen, daß auch sie den Kampf aufgegeben hat. Alle Versuche, das Trinkgeld allgemein abzuschaffen, dürften jedenfalls als gescheitert angesehen werden.

Nicht immer war es das Publikum, das den Brauch geändert wissen wollte. Die Kellner haben sich wiederholt

mit der Frage beschäftigt und zur Hebung ihres Standes bei ausreichendem Lohn die Annahme von Trinkgeld verweigern wollen. Der Mehrzahl wird es wohl kaum ernst damit gewesen sein. Ihre an einigen Orten, so in Stockholm angestrebten Bemühungen, an Stelle des Trinkgeldes vom Publikum eine zehnprozentige Umsatzprovision vom Wirt zu erhalten, sind ebenfalls ohne dauernden Erfolg geblieben. Es ist also kaum anzunehmen, daß das Trinkgeld im Gasthausgewerbe in absehbarer Zeit ersetzt werden kann. Erst kürzlich, gelegentlich des in Berlin tagenden Weltkongresses der Hotelbesitzer wurde die Trinkgeldfrage wieder einmal angeschnitten. Man hat dabei den Begriff des Wortes und seine Bedeutung für den Hotelangestellten festzulegen versucht. Es wurde da u. a. ausgeführt:

„Trinkgelder sollen nur ein freiwilliges Geschenk für besonders hervorragende und freundliche, über das gewöhnliche Maß hinausgehende Dienste sein. Zimmermädchen sollen nicht verpflichtet, den Damen dadurch Kammerdienste zu leisten, daß sie sie frisieren. Sie seien auch nicht verpflichtet, den Herren die Knöpfe anzunähen usw. In solchen Fällen sei es nicht mehr als recht und billig, wenn man diese kleinen Dienste besonders bezahle. All das werde natürlich vom Takte des betreffenden Gastes als selbstverständlich erwartet, und nur in besonders schlimmen Fällen könne das Hotelbureau an die Schuld erinnern. Unter keinen Umständen dürfe jedoch das Personal mit Forderungen an die Gäste herantreten. Ein widerwillig gegebenes Trinkgeld für nichts sei geradezu ein Unsinn. Trinkgeld als Bestechung im Voraus zu geben sei höchst demoralisierend und verwerflich. Als ungefähren Maßstab für die Höhe des Trinkgeldes habe der internationale Hotelbesitzerverein zur Bequemlichkeit und zur Erleichterung für die Hotelgäste 10 Prozent der Hotelrechnung mit Auf rundung unter 20 Mark und mit Einschränkung über diesen Betrag in Vorschlag gebracht.“

Jetzt weiß also jeder Hotelgast nicht allein wieviel, sondern auch für welche Dienstleistungen er ein Trinkgeld zu zahlen hat, um des Wohlwollens aller Hotelangestellten sicher zu sein.

F. G.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Hand geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6850-10.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2 — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ansonsten
Beleglohn. — Bezugs-Beleglohn nehmen außer dem obigen: in Wiesbaden die „Journale“ die
März 20, sowie die 112 Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 112 Ausgaben
gebühren und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Zeiten wird keine Gewähr übernommen.

Kurztags-Ankündigungen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 544.

Montag, 20. November 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der siebenwöchige Krieg.

Sieben Wochen dauert jetzt bereits der Krieg, den die Italiener am 29. September, 2½ Uhr nachmittags, mit so stürmischer Begeisterung eröffneten, und den sie nach berühmtem französischen Muster als eine **Bromenade** nach Tripolis bezeichneten oder doch wenigstens ansahen. Nach den ersten, wahrlich sehr billigen Erfolgen, die gegen die arg- und wehrlosen verstreuten türkischen Kauffahrtei- und Transportschiffe errungen wurden, und nach der unter dem Schutz der italienischen Panzerflotte widerstandslos erfolgten Landung an der Küste von Tripolis hätte man annehmen müssen, daß die sieben Kriegswochen, auf die wir jetzt zurückblicken, sich zu fetten Wochen gestalten würden, aber es waren magere und dabei saure Wochen. Erwischt sich auch die Überfahrt nach Tripolis als eine **Bromenade**, der Marich ins Innere war alles eher als das. Wenn man heute die italienischen Siegesdepechen der ersten Tage und Wochen und die daran geknüpften Kommentare liest, dann ist die schmerzliche, bittere Enttäuschung, welche sich jetzt der gesamten italienischen Presse, die ja nur die öffentliche Meinung widerspiegelt, bemächtigt hat, unschwer zu begreifen, und man möchte fast mildernde Umstände für die unglückliche und furchtbare Albernheit zubilligen, mit der die Italiener die Presse des Auslandes, in erster Reihe die deutsche und österreichische, für ihre Mißerfolge auf dem Kriegsschauplatz verantwortlich zu machen suchen.

Hatte doch die italienische Seeresleitung verkündet, daß die türkische Besatzung in Tripolis und Cyrenaika zu einem Widerstand überhaupt nicht fähig sei, und daß die Araber nur darauf warteten, die Italiener als Befreier zu begrüßen, ein Märchen, welches die römischen Offiziere noch jetzt festhalten möchten, nachdem, wie die Berichte einwandfreier Augenzeugen bekunden, nicht nur die arabischen Männer, sondern sogar Weiber und Kinder massenhaft hingerichtet worden sind, um den Widerstand der rechtmäßig und pflichtgemäß ihr Land verteidigenden Eingeborenen zu brechen. Aber selbst diese brutale, dem Völkerrrecht wie der europäischen Gesittung, die Italien ja laut dem Kriegseröffnungsmanifest in das unglückliche Tripolis bringen wollte, ins Gesicht schlagende Kriegsführung hat es nicht zu verhindern vermocht, daß die Italiener Schritt um Schritt die gleich zu Anfang gewonnenen Positionen wieder aufgeben mußten, und daß ihre Lage heute, sieben Wochen nach dem Kriegsbeginn, trotzdem bereits eine vierte Division mobil gemacht wird, wesentlich ungünstiger ist als zu Beginn des Krieges.

Damals war ein Widerstand der türkischen Besatzung für ausgeschlossen erklärt worden, und jetzt lesen wir in der neuesten Meldung der offiziellen „Agenzia Stefani“: Die italienischen Truppen haben sofort nach dem Durchbruch der Wassermassen des Medschentinflusses durch die Linien der Besatzung begonnen, eine provisorische Verteidigungslinie gegenüber der Küste herzustellen sowie die Verbindungen und Telephonlinien zwischen den verschiedenen Verteidigungsabschnitten und dem Hauptquartier auszubessern. Verteidigung! Wie das Wort im Munde der ebendiesem so ruhmredigen Italiener klingt! In der Tat, aus der Panfare ist eine Schamade geworden, und sie sind längst von der Offensive zur Defensive gedrängt. Seit der Rückwärtskonzentrierung, die am 27. Oktober einsetzte, haben sie das ganze Außenterrain von Tripolis den vereinigten Türken und Arabern überlassen müssen, und bis auf die Wiedereroberung der Batterie Samidie haben sie seitdem nur Mißerfolge und Verluste zu verzeichnen, wozu jetzt noch kommt, daß die Regenperiode ebenso ungünstig auf den Gesundheitszustand der Truppen wie auf die Verpflegungsmöglichkeit einwirkt.

Und bei alledem haben die Italiener sich den größten Scherz geleistet, Tripolis und Cyrenaika „unter die volle und ganze Oberhoheit des Königreichs Italien“ zu stellen, woran sich dann unmittelbar, auf daß der Humor davon stärker herausgearbeitet werde, die Ankündigung schloß, daß der Feldzug ins Innere auf das kommende Frühjahr verschoben worden sei. Wie werden sich die italienischen Staatsmänner nun aus der Sackgasse herausfinden, in die sie sich verrannt haben? Daß sie auf dem ungünstigen Terrain von Tripolis in absehbarer Zeit nachhaltige Erfolge erzielen könnten, ist angesichts der bisherigen Leistungen der italienischen Truppen bei dieser Art der Kriegsführung, die lebhaft an den Burenkrieg erinnert, höchst unwahrscheinlich, und so ist es denn nicht zu verwundern, daß sie gern durch eine neue Flottenaktion einen stärkeren

Druck auf die Pforte ausüben möchten, um diese mühe und zum Friedensschluß geneigt zu machen. Hier aber ist man auf der Coniulla bisher dem Widerspruch der Diplomatie aller interessierten Mächte, vor allem auch Österreich-Ungarns und Englands begegnet, und die angekündigte Flottenaktion ist ja auch immer wieder verschoben worden. Daher jene Tränen, daher die Entrüstung der Italiener, die — lust die Italiener mit ihren Exzentrikeren! — über Verrat am Dreikönig schreien, wenn wir die italienischen Niederlagen als Niederlagen und die Barbareien der „hebareren Nation“ als Barbareien bezeichnen. Man sieht, es gibt doch einen Humor der Weltgeschichte, und er gedeiht ganz wie in der Poesie, am besten dicht neben der Tragik.

Der Krieg und die deutsche Presse.

Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat in seiner Sitzung vom 19. November folgende Erklärung einstimmig beschlossen: In der italienischen Presse ist gegen die deutschen Kriegsberichterstattung der schwere, bis jetzt unerwiesene Vorwurf erhoben worden, daß sie in ihren Darstellungen der Ereignisse auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz, soweit sie die italienische Kriegsführung betreffen, sich nicht sowohl von den Tatsachen als vielmehr von den Wünschen anderer Art hätten bestimmen lassen. Die italienische Presse hat sich nicht gescheut, offen zu behaupten, daß die deutschen Kriegsberichterstattung ihre für die italienische Kriegsführung abträglichen Mitteilungen im Interesse von Börsenspekulationen gemacht hätten, um den Kurs der italienischen Staatsrente herabzusetzen. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse legt gegen diese vollkommen wahrheitswidrige, die Ehre der deutschen Kriegsberichterstattung tief verletzende Unterstellung die schärfste Verwahrung ein. Die deutschen Kriegsberichterstattung haben lediglich ihre Pflicht gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt, indem sie gleich vielen österreichischen, amerikanischen und namentlich englischen Kollegen gewissenhaft die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz der Wahrheit gemäß zur allgemeinen Kenntnis brachten. Mit derselben Schärfe weist der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse die beleidigende Unterstellung des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti zurück, daß deutsche Blätter in ihrer Beurteilung der italienischen Aktion sich durch Berücksichtigung finanzieller Interessen hätten leiten lassen.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein Bajonettkampf. — Türkische Zuversicht.
Aus Tripolis wird unterm 16. nach Konstantinopel amtlich gemeldet: Gestern nachmittags verließ die feindliche Flotte den Hafen. Unsere Truppen benutzten die Gelegenheit, die jüngst von den Italienern wegen der über schwemmung gewählte Position Elhalati bei Bumlakana plötzlich anzugreifen. Die Italiener wurden im Bajonettkampf zurückgeworfen. Sie hatten über 400 Tote und Verwundete, 23 Soldaten und ein Offizier wurden gefangen genommen. Wir verloren 130 Mann und erbeuteten 70 Gewehre und schoben unsere Linien derart vor, daß wir hoffen, die Stadt zu erobern, wenn das kollektive Wetter die Flotte andauernd fern hält. Der Stamm Elmeritich ist eingetroffen. Das ermöglicht uns, die fast gänzlich zernietete Stadt von allen Seiten gleichzeitig anzugreifen.

Aus der Türkei.

Die Stimmung gegenüber Deutschland.
Der „Zamir“ erkennt zum ersten Male an, daß der größte Teil der öffentlichen Meinung Deutschlands das Vorgehen der Italiener verurteilt und mit harter Sympathie für die Türkei eintritt. Diese könne sich aber nicht an die Auffassung ihrer deutschen Freunde halten; für sie sei die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung maßgebend. Das erste Wort dieses amtlichen Deutschlands im Konflikt mit Italien sei noch mehr als ein Vorwurf, ein heftiger Tadel gewesen.

Türkische Schutzmaßnahmen im Ägäischen Meer.
Der türkische Minister des Äußern sandte an die Großmächte eine bedeutsame Note. Ihr Inhalt läßt sich wie folgt zusammenfassen: Angeichts der eminenten Gefahr der Aktion der italienischen Flotte, welche die gesamte Bevölkerung des türkischen Kontinents und des Archipels in die größte Unruhe versetzt, hat die Pforte nicht nur militärische Schutzmaßnahmen getroffen, um zu Lande sich wirksam zu verteidigen, sie sieht sich bei der Fortdauer dieses Zustandes auch genötigt, durch die Versenkung von Seeminen und Absperrung der Schiffsfahrtsstraßen gegen die sie bedrohenden Angriffe sich ausgiebiger zu schützen. Seit vierzehn Tagen hat das Kriegsministerium durch unaufhaltsame Arbeit der noch den Darbanelen abesandten Pionierkompanien auch die Landseite der Meerengen gegen die Überraschung eines Angriffs gesichert. Hundert Kanonen von 24 bis 35 Zentimeter Kaliber bewachen die Durchfahrt. Man versichert, daß sich die artilleerische Seite der dortigen Positionen in tadellosem Zustande befindet.

Ein österreichischer Druck in Konstantinopel?

Der „Secolo“ läßt sich aus der Türkei melden, daß Österreich in Konstantinopel auf Frieden gedrungen habe, worauf die Pforte einwilligte, die weltliche Souveränität an Italien abzutreten, wenn Italien die religiöse Hoheit des Kalifats in Tripolis anerkenne und schätze, sowie ein türkisches Anlehen von 100 Millionen Franken im Gold als den auf dem eroberten Gebiet liegenden Teil der öffentlichen Schuld übernehme.

Die Revolution in China.

Aus der Mandschurei.

Das Lokalkomitee in Mukden erklärte alle Verfügungen der Zentralregierung für ungültig. Der offizielle Verkehr des Vizekönigs mit Peking ist eingestellt.

Verluste der Rebellen.

Gerichtsweise verlautet, daß die Rebellen in dem Gefecht bei Tschinliang schwere Verluste erlitten haben. Sie sollen dreitausend Mann verloren haben. Wegen der Telegrammenzensur der Rebellen ist Sicheres nicht zu erfahren. Der Bahnverkehr zwischen Nanjing und Tschinliang ist eingestellt worden.

Ermordung einer französischen Studienkommission in Südjina.

Einer Meldung des „Matin“ zufolge sind die Mitglieder einer französischen Mission, welche in Südjina Studien oblagen und die sich aus drei Offizieren zusammensetzte, von Eingeborenen ermordet worden. Im Auswärtigen Amt ist eine Bestätigung dieser Meldung bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Amerikanische Vorfälle.

Der „Exchange Telegraph Company“ wird aus San Francisco telegraphiert, daß die amerikanische Pacificflotte mobil mache. Man erwarte, sie werde Befehl erhalten, nach China zu gehen. Derselben Prezentur wird aus Peking telegraphiert, daß der amerikanische Gesandte habe strengen Befehl an alle amerikanischen Staatsbürger in China erteilt, das Binnenland zu verlassen und sich zeitweilig in die Vertragshäfen zu begeben.

Das Staatsdepartement bestätigt nunmehr die Depesche, daß amerikanische Truppen von Manila nach China abgehen sollen. General Bell, der Kommandant der Truppen auf den Philippinen, hat 2200 Mann auserlesene Truppen, aus Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Sanitätsmannschaften bestehend, ausgewählt, die nach China abgehen sollen. Die Truppen sind so ausgerüstet worden, daß sie einen Winterfeldzug machen können.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser, der wieder vollständig hergestellt ist, hat gestern abend von der Station Wildpark aus die Reise nach Baden-Baden und Donaueschingen angetreten.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist zu längerem Aufenthalt in Karlsruhe eingetroffen. Am Bahnhof war zum Empfang anwesend Graf Andlau als Vertreter der Großherzogin Luise.

* Besserung im Befinden des Prinzregenten von Bayern. Als ein Zeichen, daß sich das Befinden des Prinzregenten erfreulicherweise gebessert hat, ist der Umstand zu verzeichnen, daß der Prinzregent sich mit dem Grafen Bodevitz auf die Hasenheide begeben hat.

* Die englischen Enthaltungen über die kritische Periode im September. „Observer“ erklärt zu Kapitän Fabers Rede, die in England das größte Aufsehen erregte, die Rede beruhe, obwohl von schreiender Indiskretion, nicht auf falschen Berichten. Wichtig sei, daß das Kabinett zurzeit der Krisis den Vorschlag machte, im Falle einer Kriegserklärung 150 000 Mann zur Unterstützung Frankreichs zu entsenden, und zwar zweifelslos nach der belgischen Grenze. Zur Zeit der Krisis sei das erste Geschwader der deutschen Flotte allein genossen gewesen, das zweite Geschwader habe nur drei bis vier Stunden entfernt gelegen und das dritte Geschwader sei natürlich im Armelfanal gewesen. Die kritische Admiralität habe keinen einzigen Tag die Fühlung mit der deutschen Flotte verloren. Die eine englische Division würde die deutsche Flotte aufgehalten und die zweite Division würde sie zerschmettern haben.

* Zum Tode des Bremer Bürgermeisters Dr. Marcus. Dem Senat ist aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Marcus von dem Kaiser folgende Telegramm zugegangen: „Ich spreche dem Senat der Freien Hansestadt Bremen anlässlich des Hinscheidens des Bürgermeisters und Senators Dr. Marcus mein warmes Beileid aus und nehme an dem schweren Verlust Bremens herzlichen Anteil. Ich werde des Bereuigten stets gern gedenken. Wilhelm, I. R.“

* Dem Direktor der Deutschen Bank, Wirtl. Legationsrat Professor Dr. Helfferich, war, wie nun mitgeteilt wird, das Kolonialstaatssekretariat doch angeboten, er hat den Posten aber bestimmt abgelehnt. Maßgebend für das Erddiplomaten Verzicht war vor allem die gegenwärtige politische Konstellation gewesen, die ihm ein erprobliches Zusammenarbeiten mit den Mehrheitsparteien des Reichstags als wenig wahrscheinlich erscheinen ließe. Wie die „Hamburger Nachrichten“ weiter erfahren, hat sich übrigens auch eine Aufsichtsratsführung der Deutschen Bank am Donnerstagabend mit der Frage des eventuellen Austrittes Direktor Helfferichs beschäftigt.

Entsendung einer deutschen Kongo-Expedition. Wie aus Kolonialkreisen mitgeteilt wird, beabsichtigen mehrere Kolonialgesellschaften und interessierte Einzelpersonen die Entsendung einer Expedition nach dem von Frankreich an Deutschland abgetretenen Kongo-Gebiet. Es schweben zurzeit Verhandlungen mit Männern der Wissenschaft und Vertretern des Handels und der Industrie. Man glaubt, daß die Expedition bereits in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Ausreise werde antreten können.

* Ein Kriegsspiel vor Graf Haeferle. Der greise Feldmarschall Graf v. Haeferle empfing gestern in seinem Schloss Harnepf den Besuch von 120 Berliner Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren, die sich mit Kuchack usw. als Pfadfinder vorchriftsmäßig ausgerüstet hatten. Schon um 7 Uhr früh hatte der Feldmarschall das Antreten vor seinem Schloß befohlen. Er widmete sich bis nachmittags 2 Uhr den Knaben, gab selbst die Idee für ein Zusammentreffen der feindlichen Parteien im Walde an und folgte hoch zu Ross den jugendlichen Kriegern über Stock und Stein. Schließlich mußten die Jungen im Walde abtöten.

* Einweihung der Reichsbahnhauptstelle in Mannheim. Unter Teilnahme der Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden sowie der hervorragendsten Vertreter von Handel und Industrie wurde Samstag das neue monumentale Gebäude der Reichsbahnhauptstelle in Mannheim eingeweiht. Der Reichspräsident, v. Glöckner, hielt die Einweihungsrede, in der er auf die glänzende Entwicklung von Handel und Industrie der Stadt Mannheim hinwies.

* Förderung des Klein-Wohnungsbaues. In der Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungsbaues erklärte der anwesende Vertreter des Reichsamtes des Innern, daß im Reichsetat von 1912 eine Erhöhung des Betrages zur Förderung des Baues kleiner Wohnungen von 2 auf 4 Millionen vorgenommen werden soll.

* Ein sozialdemokratischer Kommunalwahltag. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Königsberg (Pr.) für die dritte Abteilung gewannen die Sozialdemokraten acht Sitze, die bisher durch Liberale vertreten waren.

Wahlbewegung.

hd. Frankfurt a. M., 20. November. Zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich gestern die öffentliche Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei. Der riesige Saal des Hippodroms war überfüllt. Reichstags-Abgeordneter Oeser gab unter immer erneuertem Beifall einen scharfen Abriss der Situation und erklärte: Eine Sammlungspolitik gegen die Sozialdemokraten machen wir nicht mit, oder wir werden im Kampf gegen die Sozialdemokraten jeden Fußbreit Boden verteidigen, schon um die konservative Desperado-Politik zu durchkreuzen. Reichstags-Abgeordneter von Baher behandelte in großen Zügen die auswärtsige Politik und übte an der Marokko-Frage scharfe Kritik und andere Geheimnistuerei der Regierung. Aus der Erregung, die durch die Nation ging, sollte die Regierung lernen, daß es mit der bisherigen Methode nicht weiter geht. Aber auch im Auslande kann man sich merken, daß die deutsche Geduld einmal reizen kann. Er drückte seine Freude aus, daß der Friede gewahrt worden ist und an dem gewonnenen Lande kein Blut fließt. Abgeordneter Raumann behandelte die Fragen der inneren Politik und zeichnete dabei den Unterschied zwischen liberaler Politik des verantwortlichen

Schaffens und der sozialdemokratischen Methode der Agitation, Agitation und Demonstration. Raumanns Auforderung zur Wiederwahl Oesers fand begeisterten Widerhall.

* Der Wahlauftritt der Fortschrittlichen Volkspartei ist nunmehr gleichzeitig mit dem auf dem geistigen national-liberalen Parteitag beschlossenen national-liberalen Wahlauftritt erschienen und wird in den Blättern der Partei veröffentlicht.

Heer und Flotte.

General v. Villaurte. Sonntagfrüh ist zu Berlin im Alter von 65 Jahren der General der Artillerie z. D. v. Villaurte gestorben, nachdem er an den Nachwehen einer Influenza einige Zeit im Augustahospital krank darniedergelegen hatte.

Das zweite Geschwader der Aufklärungsschiffe der Hochseeflotte ist von seiner Übungsreise nach Kiel zurückgekehrt.

Ausland.

Frankreich.

Der König von Serbien ist gestern Abend 6 Uhr von Paris abgereist. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung Präsident Fallières und sämtliche Minister erschienen. Der König spendete für die Armen 10 000 Franken.

Rücktritt des Pariser Polizeipräsidenten. Den Blättern zufolge wird der Pariser Polizeichef Depine in Kürze seinen Posten aufgeben, um im Januar für das Departement Loire für den Senat zu kandidieren.

England.

Eine britische Kohlenstation im Großen Ozean. Einer Meldung der „Morning Post“ aus Victoria (Britisch-Kolumbien) zufolge hat ein britisch-kanadisches Syndikat die im Stillen Ozean gelegene britische Washington-Insel und die Fanning-Inselgruppe für 70 000 Pfund Sterling angekauft, um dort im Hinblick auf die Eröffnung des Panamakanals ein Kohlendepot zu errichten. Da sich diese Inseln — sie liegen südlich der Hawaii-Inseln — bereits in britischem Besitz befinden, so ist die Sache lediglich vom geschäftlichen Standpunkt zu betrachten. Man will mit dieser Kohlenstation offenbar den Amerikanern in Hawaii Konkurrenz machen.

Der 22. Dreadnought der britischen Flotte lief am Samstag in Devonport vom Stapel. Die Gemahlin des ersten Lords der Admiralität Churchill kaufte das Schiff mit dem Namen „Centurion“. Der Dreadnought hat ein Displacement von 23 000 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 21 Knoten und erhält als Hauptarmierung zehn 34-Zentimeter-Geschütze.

Türkei.

Eine Aufmerksamkeit für den Jaren. An Bord des Kreuzers „Hamidie“ ist eine türkische Mission nach Livadia abgereist, um den Kaiser von Rußland namens des Sultans und der Pforte zu begrüßen und ihm ein Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Persien.

Rußlands Forderungen. Rußland verlangt bis Dienstag die Erfüllung seiner Forderungen und Entschuldigungen, sonst werden russische Truppen Kaswin, Astarabad und Talech besetzen. — Petersburger Blätter betonen nach Informationen des Auswärtigen Amtes, daß Rußland sich mit einer Entschuldigung Persiens nicht begnügt, sondern Garantien für das künftige Unterbleiben weiterer Konflikte fordert. Die „Korowe Wremja“ spricht von der Forderung einer Entfernung Schutters, der auch in Interviews des Auswärtigen Amtes als Hauptschuldiger bezeichnet wird. — Eine russische Truppe von 4000 Mann fährt mit Transporthilfen von Baku nach Enzeli, von wo sie auf dem Landwege nach Kaswin markiert.

schauerschaft, die das Theater bis ins Orchester füllte, für das Wohl mit einem: „Schmeckt dir prächtig!“ durch ihren stürmischen Beifall dankend quittierte. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Matinee im Residenz-Theater. Um 11¼ Uhr präzis fand am Sonntagvormittag eine Matinee statt, „Les représentations classiques françaises en Allemagne“ für höhere Schulen unter dem Protektorat des deutschen Neu-philologen-Verbands, von Herrn H. Rouband-Paris geleitet. Die Truppe trat schon früher im alten Residenz-Theater auf, doch sind einige neue Künstler dem Ensemble beigetreten, die dem Ganzen sehr zum Vorteil gereichen, und so erlebte Mollières Komödie „Les femmes savantes“ eine gut abgerundete Wiedergabe. Es ist, als habe der Dichter die letzte Frauenemanzipation vorausgesehen, so steht er gegen die geistvolle Frau zu Felde. Was würde er wohl jetzt sagen, wenn er noch lebte? Die elegante gallische Sprache, die stivvolle Aufführung, die materielle Kostüme der Mollières-Zeit, das alles schuf eine ganz eigene Atmosphäre, die nur durch häufige Nachzügler, durch Zuspätkommende, unliebsam gestört wurde. Der größte Teil der Zuhörer war durch die Jugend vertreten, die, hingerissen, Beifall spendete und eifrig französisch sprach. So fand die Aufführung nicht nur frohe Zuschauer, nein, es waren Zuhörer, die mit geschultem Ohr die Worte eines großen Dichters verständnisvoll aufnahmen. B. v. N.

* Walhalla-Operetten-Theater. Am Samstagabend brachte die neue Direktion Heller und Wessermeyer eine Uraufführung für Deutschland auf die Walhalla-Wähe: „Barbara“, oder wie der Titel eigentlich heißt „Die kausche Barbara“ ist eine Operette im guten alten Operettenstil, die keinerlei Ansprüche auf moderne Musik macht oder gar opernbühnische Anläge zeigt. Mollie Wiener-Walzer sind ihre Grundmotive, und die Walzerlieder „Es dreht sich der Mond um die Erde“ und „Goldes Mädchen mer!“ dir dies,

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Draftberichts in der Sonntags-Ausgabe.

† Berlin, 18. November.

In der fortgesetzten zweiten Lesung der Novelle Ludwig auf den

§ 114a usw. der Gewerbeordnung,

nach denen der Bundesrat die Befugnis erhalten soll, für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben, führt Abg. Stadthagen (Soz.) aus: Alle unsere Bemühungen, etwas Vernünftiges für die Arbeiter zu erreichen, waren vergeblich. Wir fanden einen feinen Boden vor. Die ganze Kommissionsarbeit ist nichts wert.

Im § 114b hat die Kommission dem Bundesrat die Befugnis gegeben, zu bestimmen, daß die Lohnbücher in der Betriebsstätte verbleiben, wenn die Arbeitgeber glaubhaft machen, daß die Wahrung von Fabrikationsgeheimnissen diese Maßnahme erfordert.

Abg. Albrecht (Soz.) beantragt Streichung dieser Bestimmung. Das ganze Gesetz würde illusorisch werden. Dem Arbeitgeber ist es leicht, sich in jedem Falle auf Fabrikationsgeheimnisse zu berufen.

Abg. Everling (natl.): Wir haben diese Bestimmung angeregt. Es steht der Verrat wertvoller Fabrikationsgeheimnisse in Frage. Die beteiligten Arbeiter sollen ja vor Erlass einer solchen Verfügung gehört werden. Meine Freunde sind diesmal einstimmig für die Kommissionsfassung. (Beifall.)

Abg. Mollenhuth (Soz.): Was ist denn ein Fabrikationsgeheimnis? Den Arbeitern ist ja alles bekannt. Die ganze Sache ist die: die Arbeitgeber schämen sich, öffentlich zu zeigen, daß sie Hungerlöhne zahlen.

Abg. Henning (Nat.): Diese kleine Lizenz muß dem Arbeitgeber adverbirt werden bei den strengen Verpflichtungen, die ihm auferlegt werden.

Abg. Dr. Pieper (Ztr.): Das Lohnbuch ist zugleich Abrechnungsbuch. Daher ist der Wunsch berechtigt, daß es nicht in die Öffentlichkeit gelangt. Wir haben auch keine Veranlassung, den freien Gewerkschaften Material zu Lohnstatistiken zu liefern.

§ 114b bleibt unverändert.

§ 120 führt die statutarische Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule auch für die Zeit der Arbeitslosigkeit der betreffenden jugendlichen Arbeiter ein. Die Kommission hat dieser Bestimmung einen obligatorischen Charakter gegeben.

Abg. Cuno (Ztr.) betont besonders die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß die Großindustrie sich nicht mehr gegen die Fortbildungsschule sträubt.

§ 120 bleibt unverändert.

Auch der Rest der Vorlage wird unverändert angenommen. Das Gesetz soll am 1. April 1912 in Kraft treten. Das Haus verlegt sich.

Montag, den 27. November, 2 Uhr: Eisenbahnvorlage für Ostafrika, Hausarbeitsgesetz, Hilfsklassengesetz. Schluß 6 Uhr.

Nationalliberaler Parteitag.

P. Gr. Berlin, 19. November.

Im „Rheingold“ trat heute vormittag der diesjährige nationalliberale Parteitag zusammen, der von etwa 1000 Vertrauensmännern aus allen Teilen des Reiches besucht ist. Außerdem haben auf den Gaiserten zahlreiche Gäste und Damen Platz genommen. Der Reichstagsabgeordnete Baffermann begrüßte die in „ernster Zeit zu wichtiger Beratung zusammengekommenen Delegierten“ und brachte das Raherhoch aus. In das Präsidium wurden Abgeordneter des Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Dr. Krause, Geh. Rat Dr. Paasche, Prof. Dr. Seibitz und Schriftführer Dr. Hugo Vöttger gewählt. Hierauf sprach Reichstagsabgeordneter

Baffermann über die politische Lage.

Von stürmischem Beifall und mit Handklopfen empfangen, führte der Führer der nationalliberalen Partei in länger als einstündiger Rede folgendes aus:

Wenn dein Liebster dich verließ“ werden wohl bald von jedem gesungen, gesummt oder auch nur geffiffen werden. Der Komponist Noddy hat offenbar recht viel originelle Ideen, und seltener fällt ihm ein Motiv ein — das schon ein anderer vor ihm schrieb. Die Handlung ist nicht allzu neu — eine richtige Operettenhandlung mit viel Liebe und Schmelze mit Tränen und Wirrungen, die sich zum Schluß in eitel Wohlgefallen auflösen. Lord Solisaz komponiert unabsichtlich die kausche Barbara und steht sich gegungen, sie zu heiraten. Durch den Zwang trogig geworden, gibt er Barbara nur eine Stellung und seinen Namen, nicht aber seine Liebe. Barbara, die den Gatten liebt, wendet den alten, nie verlassenen Trick an, ihn eifersüchtig zu machen, und erringt wieder seine Liebe. Daneben findet sich noch ein anderes Märchen, das die Erlaubnis zum Heiraten ebenfalls durch Intrigen erzogen muß, und sogar Onkel und Tante, die ständig auf dem Kriegsfuß leben, finden sich zum Schluß gerührt in die Arme. Der Uraufführung klebten einige Nervositätskloden an. Durch das Ganze dürfte ein frischerer Zug gehen, der das Ensemble besser zusammenhält, und manche Längen in den gestrohen Szenen könnten vermieden werden. Gomilla Borol verkörperte die Titelfrau und zeigte sich als gewandte Schauspielerin, von einem sehr annütigen Äußerer wirksam unterstützt. Ihre Stimme klang ängstlich und etwas unsicher, und oft mischte sich — wohl infolge der Aufregung — ein rauher Wlton, ein auffallendes Glackern in die im übrigen hübsche Stimme. Ein abschließendes Urteil läßt sich da noch nicht fällen. Allerliebt gab Gise Müller die kleine Kitty. Frisch und fed in Spiel und Gesang klete sie einen wunderbaren Gegenfag zu der sentimentalsten Barbara, und als beide Mädchen einen Ringelreihen tanzten und wie die Acker dazu sangen, soßen sie sich zu einem da capo genötigt. Hans Augellberg war ein trogiger, dann sehr liebedoller Lord, der eine laun merliche Indisposition gewandt zu musizieren wußte, und Heinz Wendenhöfer stellte wieder eine seiner urkomischen Typen mit glänzender Masse auf die

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. November: Zweites Gastspiel C. W. Müller: „Hafemanns Töchter“. Original-Vollständ in vier Akten von Adolf L. Arronge.

„Hafemanns Töchter!“ Wie können wir das ins Realste überlegen? Kartoffelpflanzen, oder, besser noch: Reis mit Wachspflanzen. Ein sehr schlichtes, frugales, leinswegs futuristisches Gericht, aber für gemütsame Seelen ein „sogenannter Genuß“. Es wäre frevel, die kritische Sonde an das allwärtliche Wahl zu legen. Und allwärtlich wieder wie die Rosi war auch die Darstellung des braven Gärtners mit den Vatermördern durch Herrn Müller, der uns alljährlich im Rauchtheater das Vergnügen macht. Er ist fast, wie ein Märchen aus uralten Zeiten der mimischen Darstellungskunst, ein Nachfolger und Selbstverwandter Ganes, an dessen seine detaillierte Art die seine öfter einmal heranreicht. Man kennt sie hier schon so gut, daß nichts Neues mehr darüber zu sagen ist, obgleich der Künstler in dieser Rolle hier neu war. Seine Bonhomie, sein trochter, lebenswüthiger Humor, das blieb das Ausschlaggebende in seinem Spiel. Dabei vermied er geschmackvoll die Überreibung. Im Auftreten gegen seine Gattin und gegen seine freche Jüngste entwickelte er eine gesunde Kraft und in seinen sentimentalen Szenen eine hachende Innlichkeit. Einer von den Künstlern, von denen geschrieben steht: „Von Zeit zu Zeit ich den Alten gern.“ Er fand in den tiefen Darstellern eine gute Begleitung. Josef van Born als Hafemann-Mutter und die Damen Richter, Graben und Möllinger als Hafemann-Töchter, nicht minder Herr Milner-Schönan als Körner, Herr Winter als Hippolyt Provost und Herr Laug als überber Wilhelm wie auch die Inhaber kleinerer Rollen gelaten sich jedes in seiner Weise beflissen, daß die Zu-

Rur noch wenige Wochen trennen uns von den Reichstagswahlen, und wir sind hier zusammengetreten, um den Wahlausruf festzustellen. Wenn man heute durch die deutschen Lande geht, so findet man, daß überall die Reichsfinanzreform noch nicht vergessen ist. Das deutsche Volk kann nicht vergessen diesen Vorgang, bei dem so wenig soziales Empfinden gezeigt worden ist. (Lebhaftes Sehr richtig!) Auch im Wahlkampf wird die Reichsfinanzreform wiederkehren, ebenso wie die Betrachtungen über die auswärtige Politik. Die Reichswahlen haben das gezeigt, und der Nutzen ist der Sozialdemokratie zugefallen. Aber auch wir können auf Erfolge im Osten und Süden blicken. Man hat es ja als Regierungsweltlichkeit hingestellt, die Wahlen so lange als möglich hinauszuschieben, damit der Volkswille verschwindet. Aber das Volk will abrechnen.

(Lebhaftes Sehr richtig!) Der Führer der Konservativen hat kürzlich in Breslau gesagt, es geht bei diesen Wahlen auf Ganze. Das ist auch meine Meinung. (Sehr richtig!) Man hat versucht, uns eine Sammlungsparole schmachten zu machen.

Für eine Sammlung mit Konservativen und Zentrum ist aber bei uns kein Raum.

Die Reichstagswahl hat einstimmig eine solche Wahlparole zurückgewiesen. (Großer Beifall und Handklatschen.) Heiße Kämpfe werden wir zu bestehen haben mit den Sozialdemokraten, denn die Aussichten dieser Partei sind gewachsen durch die Reichsfinanzreform. Heiß und scharf wird der Kampf besonders in den Industriebezirken werden. Daß wir hier unsere Pflicht tun werden, um unseren Besitz zu behaupten, das bedarf keiner besonderen Versicherung. (Beifall.) Sodann stehen uns im Kampf gegenüber Konservative und Bund der Landwirte. Besterer, erst eine wirtschaftliche Vereinigung, hat sich immer mehr zu einer politischen Organisation entwickelt. Der Kampf ist uns aufgedrungen worden, zuerst in der Provinz Hannover, die alter nationalliberaler Bestand war.

Vor allem aber muß sich unser Kampf gegen das Zentrum richten.

Wir verdienen sonst nicht den Rufnamen einer nationalliberalen Partei. (Stürmischer Beifall.) Das lehnen uns die Vorgänge in Bayern. Das sind auch historische Entwicklungsgänge, die darauf hinweisen, wohin wir gelangen, wenn das Zentrum zur Macht gelangt. Ihm ist die Taktik alles, politische Prinzipien nichts. (Stürmischer Beifall.) Deshalb sage ich: Hände weg von der Zentrumspartei. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.) Mit der Fortschrittlichen Volkspartei haben Wahlabschlüsse stattgefunden. Das hat keine programmatische Bedeutung. Es denkt niemand daran, auf Kosten unseres Programms Konzessionen zu machen. Die Wahlabschlüsse sind uns leichter geworden durch die Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei zu Heer und Marine. (Zustimmung.) Der Redner bezeichnete dann Konservative und Deutschen Bauernbund als selbstständige Organisationen, deren Führer vielfach auch nationalliberale Führer sind. Wenn sich Zentrum und Konservative über diese beiden Blöcke beschwerten, so darf nicht vergessen werden, daß der schwarzblaue Block der Vater der beiden Blöcke gewesen ist und daß beide entstanden sind in der Zeit des Kampfes um die Finanzreform. Zur auswärtigen Politik Übergangsweise, forderte der Redner, daß die Regierung in lebendiger Fühlung mit dem Volke bleiben müsse. Die Marokkofrage wird nochmals den Reichstag beschäftigen und wenn der Vorhang fallen und das Trauerspiel aus sein wird, dann wird kein Beifall den Helden zuteil werden.

Niemals hat die auswärtige Politik so traurig abgeschnitten als in der Marokkofrage.

Die Entsendung des „Panther“ nach Agadir hat die kühnen Hoffnungen bei dem deutschen Volke erweckt. In Deutschland und im Ausland wurde der Eindruck erweckt, ob Deutschland Landenerwerb oder Hoheitsrechte in Marokko suche. Das soll nun nicht wahr gewesen sein. Dann hätte man die öffentliche Meinung aber darauf vorbereiten müssen. So hat Frankreich eine neue Provinz, Deutschland die Kongolompensationen erhalten.

Bühne. Die sonst so routinierte Helene Gorell, die schon öfters ihre Rolle geschickt aus dem Souffleurkasten „zog“, wie es im Bühnenjargon heißt, wenn das Gedächtnis sie im Stich ließ, stand aber dorgestern minutenlang stumm da, und nur die Sicherheit ihres Partners Heinz Wendenhöfer wehrte eine Katastrophe ab. Der Regie geriet selber nicht alles zum Besten. Kapellmeister Freudenberg schwang diesmal mit merkwürdiger Diskretion und Umsicht seinen Taktstock, und oft gaben Musik, Kostüme und Dekorationen stimmungsvolle Bilder, wenn auch die Dekorationen nicht durchweg schön waren. Die Herren Flügel, Walden-Deusch und Marcell wußten kleinere Partien zu Dank zu singen. „Die kausche Barbara“ hat alle Aussichten, auch hier populär zu werden, aber diese kausche Jungfrau erobert sich nicht so leicht. Man muß sie tüchtig studieren und kennen lernen — ehe man sich mit ihr hervorwagen kann! B. v. N.

* Rita Sacchetto im Kasino. Rita Sacchetto, die berühmte Tänzerin, die früher schon einmal im Kurhaus auftrat, hatte gestern abend ein zahlreiches elegantes Publikum angelockt. Die schöne Künstlerin tanzte List. Ob der Altmeister so ganz damit einverstanden wäre, seine Schüler in dieser Art interpretieren zu sehen, mag dahingestellt bleiben. Sicher ist aber doch, daß die Tanzkunst Rita Sacchetto einen starken Eindruck hinterläßt. Das Programm war sehr gut zusammengestellt, voll ruher Steigerung, das sich zum Schluß in einem Triumph von Grazie, Witz und Kostümglanz auslebte. Mit dem etwas zahm getanzten „Fenille d'Album“ begann die Vorstellung. Das war nichts Außergewöhnliches, dieses Wiegen und Gehen nach der Musik, mit dem stereotypen Lächeln einer Ballerina auf den Lippen. Erst als ihr eine dramatische Ausdrucksmöglichkeit gegeben war, wie bei der ungarischen Rhapsodie, bei den spanischen Tänzen, als das Lächeln verschwand und nur die Augen sprachen, als sie ihrem Temperament die Zügel schiefen ließ, da zeigte Rita Sacchetto die ganze Größe ihrer eigenartigen Kunst. Es war für sie

die von sehr zweifelhaftem Wert sind. Nach Agadir kam Tripolis, und danach der türkisch-italienische Krieg, und damit ist die ganze Mittelmeerfrage ausgerollt. Daß bei dem allem eine Unzufriedenheit zutage tritt und in die Wahl hineingreift, das liegt auf der Hand. (Sehr richtig!) Auch

der Fall Lindequist

hat ein neues Moment der Erregung gebracht. Ein kofferer, gerader Mann (Stürmischer Beifall und Handklatschen), kein Kleber und kein Streber (Wiederholter Beifall), ist damit aus dem Amte geschieden. Dieser 9. November war kein freudiger Tag, als der Reichstagskanzler bestand als einsamer Mann. Bismarck hat sehr zutreffend gesagt, man könne keine Kolonialpolitik machen ohne die Fühlung mit dem Volke. (Sehr richtig!) Heer und Flotte auf der Höhe zu halten, das ist Programm und Tradition der nationalliberalen Partei. (Zuruf: Ohne Aufheben!) Sehr richtig; bei anderen Parteien war das anders. Wenn also Mißerfolge eintreten, so liegt das nicht an unserer Armee, sondern an den Kreisen, die von dem Reichsmittel keinen Gebrauch machen. (Großer Beifall.) Bei der auswärtigen Diplomatie sei nicht alles in Ordnung, und wie sehr Cambron der deutschen Diplomatie überlegen gewesen ist, so war es einmal Napoleon dem friederizianischen Zeitalter.

Wahlhilfe wird nur eintreten, wenn auch das Bürgerturn in jene Kreise einzieht

und bis zu den höchsten Stellen gelangt. (Großer Beifall.) Der Redner ging dann auf die innere Politik ein und betonte das Festhalten der Partei an der bisherigen Wirtschaftspolitik, ebenso an einer maßvollen Sozialpolitik, wobei man Hand in Hand mit den Arbeitgebern gehen wolle. Wir gehen einem schweren Wahlkampf entgegen; wir rechnen dabei auf das deutsche Volk, auf unser tüchtiges, vortwärtsstrebendes deutsches Volk, wir wollen streiten und kämpfen für unser liberales Vaterland. Auf zum Wahlkampf, hoch die nationalliberale Fahne! (Stürmischer, minutenlang Beifall und Handklatschen.)

In der Diskussion bezeichnete Rechtsanwalt Kaufmann (Stuttgart) das inzwischen vorgeschlagene Wahlprogramm als den Schild, mit dem man in den Wahlkampf ziehen und zum Siege kommen werde. — Krämer (Hagen) bezeichnete den Kampf gegen die Sozialdemokratie als die hervorragendste Aufgabe der Partei. Weiter forderte der Redner den Kampf gegen die neidischen Engländer und den hinterlistigen Franzosen und betonte den Schutz der nationalen Arbeit. — Dr. Schifferer (Miel) verwahrte sich dagegen, als ob die Zuverlässigkeit der nationalliberalen Partei in wirtschaftlicher Hinsicht schwankend sei. — Redmann (Karlsruhe) (mit stürmischem Beifall und Handklatschen empfangen) bekannte sich als scharfer Gegner der Sozialdemokratie, aber eine ebenso große Angst trennt uns von dem Zentrum. Die Sozialdemokratie ist als eine Begleiterscheinung des wirtschaftlichen Lebens zu betrachten, und ist aber die Machtausprüche des Zentrums.

So schwer der wirtschaftliche Terrorismus der Sozialdemokratie zu ertragen ist, viel schlimmer ist der Terrorismus des Zentrums mit der Gewissensbedrängung.

Man solle mitkommen in die kleinsten Dörfer, wo der kleine Mann zwischen Liebe zur Kirche und seiner politischen Überzeugung in die schwersten Konflikte getrieben werde. Dieser Terrorismus sei viel gefährlicher. Bis in die kleinsten Dörfer hinein ist der Wille zur nationalen Verteidigung, zur Bekämpfung unserer Weltmachtsstellung vorhanden. (Wiederholter Beifall.)

Wir wollen das mit der Volkspartei geschlossene Bündnis treu halten.

Treue um Treue. (Großer Beifall und Handklatschen.) Es geschieht zum Wohle des Vaterlandes. (Langanhaltender Beifall.)

Weiter sprachen Landtagsabgeordneter Dr. Lohmann (Weilburg), Rechtsanwalt Maier (Kürnbach), Reichstagsabgeordneter Dr. Weber (Dobau), Reichstagsabgeordneter Stresemann. Letzterer kritisierte den Terrorismus sowohl bei den Sozialdemokraten wie beim Zentrum und legte dagegen Verwahrung ein, als ob das

nicht so leicht, sich die Zuschauer zu erobern. Adora Duncan, die Duncan-Schule, die Geschwister Wiesenfeld, sie standen noch lebendig in aller Gedächtnis, und Rita Sacchetto mußte die damaligen Eindrücke zu überbieten suchen. Mit ihren spanischen Tänzen ist ihr das so vollständig gelungen, daß die Vorgenannten jetzt einen schweren Stand haben werden, wenn sie wieder hier auftreten. Namenspenden und ehrlicher Beifall leuchteten die annähernde Kunst der geschmeidigen Tänzerin. Auch der Akrobatische David Capristein durfte einen Teil des Beifalles für sich beanspruchen. Ohne zu erlahmen, begleitete er Rita Sacchetto in den bekanntlich recht schweren Kompositionen von List und spielte außerdem noch mehrere Solomomente mit anerkannter Fertigkeit. B. v. N.

kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zur hundertsten Wiederkehr des Todestages Heinrich v. Kleists fand gestern mittag an dem Grabe in Wannsee eine stimmungsvolle Gedenkfeier statt. Die Gesellschaft für Theatergeschichte veranstaltete im Konzertsaal des königlichen Schauspielhauses eine schlichte, eindrucksvolle Gedenkfeier. — Der bekannte Journalist und Dichter Ernst d'Hervilly ist gestern im Alter von 73 Jahren zu Paris gestorben. — In München las Franz Bedekind sein neues dramatisches Werk, „Franziska“, betitelt, ein modernes Mysterium in 5 Akten, vor. Bekanntlich hatte die Fassung zuerst das Vorlesen des Werkes verboten. Der Jubel war enorm, der Beifall groß, obgleich die Sache für Zuhörer wie Leser fast ermüdend war. Trotz allem kann man nicht umhin, ein großes Fragezeichen hinter das Werk zu setzen. — Die Polizei in München hat sich veranlaßt gesehen, gegen den Direktor des Lustspielhauses ein Strafverfahren wegen Verletzung der Sittlichkeit und das Verfahren auf Entziehung der Konzession einzuleiten, weil er angeblich hat, daß die französische Tänzerin Wilma fast unbefleckt in einer geschlossenen Gesellschaft in seinem Theater aufgetreten war. — Der „Schubverband

Zentrum die katholische Partei sei. Im weiteren ging er auf die deutsche Wirtschaftspolitik näher ein. Freudig gehe man in den Wahlkampf. Es weiterleuchtet im Osten und am Bodensee, diese Wetterzeichen gelten uns.

Alle Redner fanden großen Beifall. Der vorgeschlagene Wahlausruf wurde ohne Widerspruch unter großem Beifall genehmigt.

Mit Dank an das Präsidium und einem Hoch auf die nationalliberale Partei wurde der Parteitag sodann um 1/2 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kurverein.

Der „Kurverein“ hielt am Samstagabend im „Hotel Hahn“ in der Spiegelgasse seine erste Vorstandssitzung nach der sommerlichen Pause ab. Im Anschluß an die Verlesung des Protokolls der letzten Vorstandssitzung im Februar wurden verschiedene Eingänge bekannt gegeben. Der Polizeipräsident teilte mit, daß seitens der Vereine zu den 473 M. beizutragenden Herstellungskosten der Merkblätter und Merkblätter zur Bekämpfung der Rauch- und Kuppelage nur 210 M. zur Verfügung gestellt und daher zu der Angelegenheit nichts weiter getan werden konnte. Der „Gartenbauverein“ dankt für die ihm wieder überwiesenen 30 M. zum Ballonwettbewerb. Der „Verschönerungsverein“ stellt den Antrag, ihm wiederum 300 M. zur Verfügung zu stellen. Der Antrag dürfte durch einen Beschluß der letzten Generalversammlung bereits erledigt gefunden haben. Der Verein der Ärzte Wiesbadens hat die Absicht, an den Magistrat eine Eingabe zu richten, welche eine Besserung der Kurverhältnisse bezweckt und bittet den „Kurverein“, zwei Herren zu der beratenden Kommission zu delegieren. Der Vorsitzende Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer behandelt im Anschluß an diesen Antrag eingehend die Kurverhältnisse Wiesbadens und das Kellamesswesen. Er berichtet über die Bepflanzung des „Ärztlichen Vereins“ zu dieser Angelegenheit, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß für Kellamesswerke zu wenig Geld zur Verfügung stünde. Andere Städte machten eine bedeutend größere Kellame, namentlich in auswärtigen Zeitungen. Gerade in der letzten Zeit sei hierin bei uns zu wenig geschehen. Das Kurhaus hat die in den Neubau gesetzten Hoffnungen, für sich genug Kellame zu machen, nicht ganz erfüllt. Die Kellame hierfür müsse umfangreicher ins Werk gesetzt werden, wenn nicht allmählich ein Mangel im Besuch die Folge sein soll. Daneben müßten auch für die ärztliche Kellame Aufwendungen gemacht werden. Bedauerlich sei, daß die Stadt fast allen Anregungen des „Kurvereins“ passiv gegenüber stünde. Redner erinnert an die Erweiterung des Kochbrennens und die oftmals ventilirte Frage der Schaffung von Kuppelplätzen. Der „Verein der Ärzte“ habe den Wunsch gehabt, daß sowohl von ärztlicher Seite als auch von Seiten anderer Interessenten gemeinsame Beratungen gepflogen werden und an die Stadt herangegangen werden soll, um eine Änderung der Zustände zu ermöglichen. Sanitätsrat Dr. Verlein unterstützt die Worte des Vorstandes und erinnert dabei an den „Verschönerungsverein“. Stadtrat Kallbremer gibt zu, daß von anderen Städten mehr für Kellamesswerke getan wird als früher. Wiesbaden, das eine Berechtigung zur Kellame hat, die verhältnismäßig zu wenig. Das Verschönerungsbureau komme wahrscheinlich zum 1. April. Die Gelegenheit zur Kellame würde mit dem neuen Werkbau kommen. Die Niederlegung der „alten Kelle“ und die Erweiterung des Kochbrennens dürften innerhalb Jahresfrist zu erwarten sein. Die Vorteile der Neubau würde Wiesbaden im nächsten Jahre schon haben. Hotelbesitzer Walther macht darauf aufmerksam, daß die Kündigung der „alten Kelle“ am 1. Dezember (zum 1. Januar 1913) erfolgen muß. Die Verhältnisse um den Kranzplatz seien durch die Schließung des Kochbrennens unhaltbar geworden. Der Verschönerungsverein von Thermenwasser müßte städtischerseits Einsicht geboten werden. Die Bestrebungen einiger Hotelbesitzer, einen Ring der Bäderhäuser zu bilden

deutscher Schriftsteller“, der nunmehr in sein drittes Jahr getreten ist, hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verband, dem die angesehensten Schriftsteller angehören, zählt heute bereits rund 600 Mitglieder in Deutschland und Österreich. Seine Rechtschutz-Kommission hat etwa 250 Fälle erledigt und 55 gerichtliche Entscheidungen herbeigeführt. Der Verband besitzt im „Schriftsteller“ ein eigenes Organ. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin W. 15, Liebenburger Straße 48. — Der Schriftsteller Dr. Rudolf Lohr hat gestern gemeinsam mit Dr. Ernst Weiss, dem Oberregisseur des neuen Schauspielhauses, das Neue Operntheater in Berlin. — Zwischen den russischen Dichtern Kuprin und Andrejew erfolgte in einer Gesellschaft zu Petersburg ein heftiger Zusammenstoß, der in Tödschüssen ausartete. Die Schuld wird Kuprin zugeschrieben.

Wilde Kunst und Musik. Der Ausschuß für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe teilt mit, daß die Aufstellung der preisgekrönten Wettbewerbsentwürfe und Ergänzungsvorschläge vom 23. November 1911 an in Köln stattfindet. — Aus München wird berichtet: Professor Jenger, früherer Musikdirektor der Münchener Hofoper und Hofkapellmeister in Karlsruhe, ist im 74. Lebensjahre gestorben. — Auf der Internationalen Kunstausstellung in Rom ist, wie man uns mitteilt, kein reichsdeutscher Künstler durch einen Preis ausgezeichnet worden. Dazu ist zu bemerken, daß die deutsche ebenso wie die französische und die englische Abteilung sich außer Wettbewerb gestellt hatte. Danach kam die Verteilung von Preisen an die ausstellenden deutschen Künstler nicht in Frage.

Wissenschaft und Technik. Die Universität Königsberg i. Pr. soll in einiger Zeit eine Erbsenbeobachtungsstation erhalten, die zwei Meilen nördlich der Stadt errichtet wird. — Die Gesamtzahl der Studierenden an der Freiburger Universität beläuft sich in diesem Winter-Semester auf 2410, davon 2250 immatrikulierte Studenten und Studentinnen und 160 Hörer und Hörerinnen.

und einen Einheitspreis einzuführen, seien bisher ohne Erfolg gewesen. Nach weiteren Bemerkungen des Vorsitzenden über die finanzielle Beteiligung des „Kurbereins“ an der Kellamkampagne wurde die Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen.

Schauturnen.

In seiner überfüllten Turnhalle an der Platter Straße hielt der „Männer-Turnverein Wiesbaden“ gestern nachmittag sein diesjähriges Schauturnen ab, die Leistungen und Fortschritte des Vereins bei dieser Gelegenheit einem größeren Publikum vor Augen führend. Nach dem Einmarsch der Turner und Turnerinnen in der fleißigen Übungsstunde trug die Sängergesellschaft unter Leitung ihres Dirigenten Lehrer Würges das Turnerfestlied von Weiss vor. Der erste Vorsitzende Stadtverordneter Hr. Kalkwasser begrüßte hierauf in einer längeren Ansprache die Erschienenen. Das Jahr 1911 sei als das Geburtsjahr der deutschen Turnerei besonders dazu geeignet, einen Blick zu werfen auf das Turnwesen, seine Kämpfe und Erfolge. Die Erfahrungen eines Jahrhunderts hätten gelehrt, daß sich die Turnerei frei von jeglichem Parteigetriebe halten muß und seine Aufgabe, die Heranbildung der Jugend zu kräftigen, wehrfähigen Männern, nur auf nationaler Grundlage durchzuführen kann. Durch das von den Turnvereinen jetzt allgemein eingeführte Mädchen- und Frauenturnen würde manche Folge der Modetorheiten wieder gut gemacht und durch die Heranbildung gesunder Frauen für eine kräftige Generation Sorge getragen. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf den Kaiser. Unter dem Kommando des ersten Turnwarts Fritz Engel begab man sich auf den Platz der aktiven Turner, an dem sich ergot und sicher angeführte Freübungen schlossen. Im Ringturnen zeigten die einzelnen Abteilungen ihr Können an den verschiedenen Geräten. Die Damenabteilung bot Stabübungen und Reckübungen. Freübungen wurden von der Mädchenabteilung und von der Knabenabteilung zur Ausführung gebracht. Die Fechtriege probierte sich unter dem zweiten Turnwart Karl Nagel in Säbelübungen. Wasserleistungen boten namentlich das Rürturnen am Reck und am Barren sowie die Sonderfreübungen von zehn Vorturnern. Die Leistungen der einzelnen Turner sowohl als der Gruppen wurden stets durch allgemeinen Beifall seitens der Zuschauer ausgezeichnet. Dem Schauturnen folgte abends ein Ball, der einen nicht minder schönen Verlauf genommen haben soll.

— Prinz Heinrich von Preußen kam in Elville mit Gefolge in vier Automobilen an und begab sich auf die der Greifrau v. Lucius gehörige Rheininsel zur Fasanenjagd. Nach Beendigung derselben, wobei über 200 Fasane zur Strecke kamen, kehrten die Herrschaften wieder nach Schloß Wolfsgarten, wo der Prinz zurzeit bei dem Großherzog von Hessen zu Besuch weilt, zurück. Die Elville wollten dem Prinzen eine Ovation darbringen, was dieser jedoch mit dem Hinweis ablehnte, daß er bald wieder käme.

— Todesfall. Am Samstagabend verstarb in seiner Wohnung A. D. Reimungsrat Karl Kühn im 74. Lebensjahre.

— Stadtverordnetenwahl. Der große Tag, der darüber die Entscheidung bringen soll, welche der Kandidaten, die von den drei Gruppen — Vereinigte Bürgerliche, Beamte und Sozialdemokraten — aufgestellt sind, künftig die Interessen der Bürgerchaft dieser Wählerklasse im Stadtparlament vertreten sollen, ist ganz unvermittelt gekommen. Die Vorbereitungen dazu sind diesmal kaum in dem Maße getroffen worden, wie das früher und an anderen Orten der Fall zu sein pflegt und wie es erforderlich gewesen wäre, um der Wählerchaft die Ausübung ihrer Pflicht leicht zu machen. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten hat kaum eine der Gruppen vor dem Wahltag versucht, die Bevölkerung von der Zweckmäßigkeit der Wahl des einen oder anderen Kandidaten zu überzeugen. Dazu kommt noch der Bruch zwischen den Bürgerlichen und den Beamten, der in der Aufstellung einer besonderen Kandidatenliste bereits Ausdruck fand. Die Hoffnung, daß vielleicht noch in letzter Stunde eine Juridiktur der Sonderkandidaturen erfolgen und eine Einigung auf irgend einer Basis erfolgen könnte, hat sich leider nicht erfüllt, und unbestimmt dem je erscheint der Ausgang. Das trübe und regnerische Wetter des heutigen Vormittags war durchaus nicht dazu geeignet, die unter den gegebenen Umständen nicht allzu lebhafteste Wahlbeteiligung, deren Ursache in den oben geschilderten Gründen gesucht werden kann, zu heben. Vor den 10 Wahllokalen in der Stadt standen schon seit vor 10 Uhr die Zettelvertreter der drei Gruppen und drückten jedem Passanten eine Liste mit den fünf Kandidaten der einzelnen Parteien in die Hand. Vor dem Rathaus, in dem sich fünf Wahllokale befinden, war der Verkehr recht lebhaft. Die „Vereinigten Bürgerlichen“ haben dort wie auch an den anderen Stellen ein großes Aufgebot postiert, während das Plakat der Beamten wenig in den Vordergrund tritt. Große Anstrengungen machen natürlich auch die Sozialdemokraten, die ihre Propaganda, wie üblich, auf die Straße verlegt haben. Gestern abend schon waren in den Straßen rote Transparente mit dem Wahlspruch der Partei sichtbar und heute vormittag verfuhr eine Prozession von 8 Mann mit gelben Plakaten die Wählerchaft zu beeinflussen. Tugendwelche Ziffern lassen sich bei der Zahl der Wahllokale natürlich vorerst noch nicht mitteilen, pflegen doch überhaupt erst die Abendstunden einen ungefähren Überblick über das Ergebnis zu gestatten, das, nach der ganzen Sachlage zu schließen, „Stichwahl“ sein dürfte. In den Mittagsstunden war es namentlich die Beamtenchaft, welche ihr Recht an der Urne ausübte. Auf den einzelnen Wahlbüros wurde während des ganzen Tages fieberhaft gearbeitet, um die Stimmzettel heranzuführen. Bis mittags 2 Uhr waren folgende Stimmen abgegeben: Bürgerliche Liste: Jos. Fritz 711, Karl Seib 694, Karl Heffner 700, Friedrich Kalkwasser 703, Friedrich Jander sen. 696. Beamtenliste: Andreas 637, Barner 637, Anton Beckhaus II. 625, Leutnant A. v. Konarski 632, Fuchs 639. Sozialdemokratische Liste: Karl Demmer 570, Eug. Dengel 570, Wilhelm Eul 570, Wilhelm Koll 569, Anton Jörg 570.

Dieses Verhältnis läßt natürlich irgend einen Schluß auf das Ergebnis noch nicht zu. Die großen Reserven der Sozialdemokratie dürften erst in den Abendstunden anrücken und nicht ohne wesentlichen Einfluß bleiben. Die übrigen Parteien werden also, wenn sie günstig abschneiden wollen, noch weiterhin angestrengt tätig bleiben und bis zum letzten Mann ihr Wahlrecht ausüben müssen.

— Kurhausbalk. Wenn bei den vorhergegangenen Tanzveranstaltungen im Kurhaus Internationalität vorherrschte, dürfen sich die Wiesbadener rühmen, am letzten Samstag wieder zu einem größeren Rechte gekommen zu sein. Dies wurde denn auch von den Einheimischen voll ausgenutzt, die noch gerne länger das Tanzbein geschwungen hätten, wenn ihnen nicht der „unwiderruflich“ letzte Walzer in früher Stunde ein Halt geboten hätte. Daran geht hervor, daß die Stimmung eine animierte war und bis zum Schluß vorhielt.

— Bellachini. Joachim und Maria Bellachini sind den Wiesbadenern keine Unbekannten. Wenn wir uns recht erinnern, haben wir sie zum letztenmal vor etwa 6 Jahren im Kurpark gesehen. Damals war der Besuch stark, der Bellachini. Gestern abend fand die erste „Soiree Bellachini“ im großen Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwalbacher Straße statt; der Besuch war gut, hätte aber noch besser sein dürfen; die Experimente des Künstlerpaars verdienen ein volles Haus. Das sind nicht die üblichen Taschenspielerstücke, was sie zum besten geben, das ist „höhere Magie“ und — als letztes, aber nicht als Schlechtestes — echte Experimental-Wissenschaft. Wenn Frau Maria Bellachini, eine sehr sympathische und mit viel Humor begabte Dame, mit verbundenen Augen aus Seidenpapier ein wunderbares Deckenmuster mit den schlanke Fingern ausspült, so ist das Fingerfertigkeit und Kunst; wenn sie mit bewunderungswürdiger Sicherheit mit Zahlenreihen operiert, die uns schwindig machen, dann ist das allergrößte Gedächtniskunst, auf die Spitze getriebene Rechenkunst. Wir können natürlich nicht die einzelnen ins Gebiet der Magie fallenden Kunststücke aufzählen, es waren ihrer eine ganze Anzahl: eins schöner wie das andere. Und zum Schluß bekam dann auch das Publikum noch eine hübsche Zugabe: Bellachini zeigte ihm, „wie's gemacht wird“. Der zweite Teil der Vorstellung galt dem „Wunder der flüssigen Luft“. Durch Experimente wurden die Eigenschaften der flüssigen Luft gezeigt, und was mit ihr gemacht werden kann. Der Eisblock brannte, auf Eis wurde getreten, Trauben froren hart, daß sie wie Glas splitterten und schmolzen doch wie eben vom Stod gepflückt, als sie wieder auftauten. Ist das keine wunderbare Wissenschaft, die das fertig bringt? Im dritten Teil endlich wurden die Zuschauer auf die Fluten der elektrischen Strömung gesetzt. Da haben sie die Übertragung von Energie durch den Raum, eine Million Volt wanderten durch menschliche Körper, lange hundertjährige Glasketten leuchteten unter der Einwirkung des elektrischen Stroms, künstliche Blitze zuckten und knatterten und folgten dem Willen des Meisters usw. usw. Allen drei Teilen des reichen Programms wurde lebhafter Beifall gezollt. Eine zweite Vorstellung mit teilweise ganz neuem Programm findet am Dienstagabend an gleicher Stelle statt.

— Bezirksauskunft. Die nächste Sitzung des Bezirksauschusses findet voraussichtlich am Mittwoch, den 20. d. M., statt. Die Körperschaft setzt sich zurzeit zusammen aus Verwaltungsgeschäftsdirektor Ling (Vorsitzender), Regierungsrat Dr. Siller, Regierungsrat Schörrer, Regierungsrat Kiehn, Direktor Hummel in Heßheim, Justizrat Raht in Limburg, Bürgermeister Hengsberger in Frankfurt a. M., Stadtrat Klett in Wiesbaden, Bürgermeister Groß in Offenbach (Westertal) und Regierungsssekretär Schulz (Protokollführer).

— Lebensmittelbeschaffung durch die Stadt. Wie bekannt, sind auf die Aufforderung des Magistrats an die Metzgermeister wegen Lieferungen für den städtischen Fleischverkauf nur zwei Angebote eingelaufen. Diese geringe Zahl soll sich hauptsächlich daraus erklären, daß die meisten Metzger den Ausschluss aus der Fleischversorgung befürchteten, falls sie an die Stadt Lieferungsanträge machten. Nunmehr beabsichtigt, wie ebenfalls schon mitgeteilt, die Stadt Schlachtungen auf eigene Rechnung zu unternehmen. Bisher ist damit aber noch nicht begonnen worden, und es dürfte dazu wahrscheinlich auch nicht kommen. Wie wir hören, ist nämlich vom Magistrat beabsichtigt, Fleisch aus Holland kommen und zum billigsten Preise an diejenigen Einwohner zu verabreichen, welche die dazu erforderliche behördliche Genehmigung haben.

— U. A. w. g. Ein „Konsument“ schreibt uns: „Seit einigen Tagen macht sich an den Gasbeleuchtungsapparaten hiesiger Stadt eine eigentümliche Erscheinung bemerkbar, deren Ursache der Erklärung bedarf. Nämlich an den Stäben, die die Glühkörper zu tragen haben, sehr sich auf einmal eine schwarze Masse, eine Art harter Glasruß, an, die sehr bald den Durchmesser des ganzen Glühkörpers einnimmt und die Leuchtkraft stark reduziert. Beim Versuch, dieses Knollengewächs zu entfernen, geht selbstverständlich der Glühkörper in die Brüche. Wie nun behauptet wird, soll besagte Erscheinung von Versuchen herrühren, die von der Verwaltung des Gaswerks zeitweise gemacht werden. Das soll jedoch nicht ohne weiteres geglaubt werden. Es wäre doch unverantwortlich, wenn solche Experimente, die sehr gut im Laboratorium zu machen sind, auf Rechnung der Gaskonsumenten gemacht würden; denn zweifellos sind Tausende von Glühkörpern vorzeitig unbrauchbar geworden. Eine Aufklärung durch das städtische Gaswerk wäre sehr erwünscht.“

— Neuer Rekruteneid. Die Vereidigung der im vergangenen Monat eingestellten Rekruten und eingetretenen Einjährig-Freiwilligen der hiesigen Garnison wird am 21. November im Kasernenhof des Pfüllier-Regiments von Gersdorff in Gegenwart des Chefs dieses Regiments, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, des kommandierenden Generals des 18. Korps v. Eichhorn und der dienstfreien Offiziere vollzogen. Ansprachen über die Bedeutung und Heiligkeit des Rekruteneids der Wehrlichen der beiden christlichen Konfessionen gehen dem feierlichen Akt voraus. Die Vereidigung bei der Infanterie erfolgt auf die Fahne, bei der Artillerie auf ein Geschützrohr. Zum erstenmal bekräftigen den Eid infolge Kabinettsorder do dato Böhmburg,

11. September 1911, die Angehörigen der beiden christlichen Konfessionen gemeinsam durch die Formel: „So wahr mir Gott helfe durch Jesus Christus und sein heiliges Evangelium“, während seit der Bekräftigungsformel am Schluß des durch Kabinettsorder vom 5. Juni 1831 festgesetzten Eides für die Protestanten lautete: „So wahr mir Gott helfe durch Jesus Christus zur Seligkeit“ und für die Katholiken: „So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium“.

— Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Im Anschluß an den Artikel in unserer Morgen-Ausgabe vom 16. November unter „Deutsches Reich“ weisen wir gerne darauf hin, daß ein Bezirksverein der genannten Gesellschaft für Wiesbaden und Umgebung besteht, dessen Vertreter seit langen Jahren Rentner Karl Hensel, Kaiser-Friedrich-Ring 76, ist. Herr Hensel nimmt ebenfalls Mitgliedsanmeldungen und einmalige Gaben für die nicht hoch genug zu schätzende menschenfreundliche Arbeit des Vereins an.

— Der bekannte Prozeß Hensel-Otto beschäftigte heute das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. Rechtsanwalt Moritz Kahn, der Vertreter des Klägers, führte aus, daß die Klage sich auf Zahlung einer Konventionalstrafe und Schadenersatzansprüche stütze. Was die Frage der Konventionalstrafe betreffe, so lasse er sie in diesem Punkte der Klage fallen. Hensel habe nicht am 31. März in Rotterdam aufzutreten wollen. Er stelle unter Beweis, daß Hensel noch vertraglich am 30. März für München gebunden war und daß er keine Schritte tat, um frei zu kommen. Er konnte also nicht zu der Verständigungsprobe nachmittags und abends zu der Hauptvorstellung kommen. Er, Rechtsanwalt Kahn, stehe auf dem Standpunkt, daß Hensel die Pflichten verletzt und Kontraktbruch begangen habe. Die Klage sei somit begründet. Die Widerklage sei ganz unbegründet. Denn es bedürfe keiner besonderen Begründung, ob Kontraktbruch vorliege oder nicht, sondern, wenn der Klage stattgegeben werde, liege Kontraktbruch vor. Die Entscheidung wird der dritte Zivilsenat im Oberlandesgericht heute in vierzehn Tagen verkünden.

— In Sachen der Paul Karl Kals Sohn Nachf. findet nächsten Samstag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr, eine Gläubigerversammlung in der „Lage Plato“, Friedrichstraße 35, statt.

— Nach ein Erdbebenereignis. Ein Leser schreibt uns: Seit Jahren haben wir in unserem Schlafzimmer als Ideal-Zimmerluft-Regulator ein Aquarium stehen. Als ich am Freitagmorgen aufgestanden war und Licht gemacht hatte, bemerkte ich nahe meinem Stuhl auf dem Teppich einen zigarrenähnlichen Gegenstand. Wie kam diese Zigarre dahin? Ich selbst rauche doch keine... Als ich den Gegenstand mit aufhob und näher betrachtete, fand ich, daß es unsere Schale aus dem Aquarium war, die seit Jahren ein ruhiges, beschauliches Dasein zwischen dem Gelehrten der Wasserpflanzen geführt hatte. Als ganz winziges Exemplar hatte ich sie vor 6 Jahren eingekauft, und nun lag sie, von Teppichwürmern infiziert, fast trocken und ganz bewegungslos auf meiner Hand. „Da muß letzte Nacht etwas ganz Besonderes passiert sein, daß sich diese Schale aus ihrer Ruhe geholt und zu einem Luftströmung veranlaßt hat“, bemerkte ich zu meiner Frau, — und es war etwas ganz Besonderes passiert, denn als ich in die Stadt kam und von dem Erdbeben erfuhr, hatte ich eine Erklärung für den Vorfall, den die Schale übrigens trotzdem überlebt hat. Nach einigen Stunden hatte sich die Schaleinschubhaut nebst den daran haftenden Fremdkörpern, die sich während des Todeskampfes angeheftet hatten, abgeschält, sie hing wieder an zu atmen, und heute ist sie wieder normal und auf neue in ihre gewohnte Umgebung eingeleitet.

— Gefunden. Vor etwa einem halben Jahre kam die 20jährige Lina B. aus Linschied (Kreis Untermain), als es ihr zu Hause in dem kleinen Orte nicht mehr gefallen wollte, hierher, um in der Großstadt ihr Glück zu versuchen. Sie fand zunächst Stellung bei einer Dame als Monatsmädchen; da sie sich aber nicht fügen wollte, verlor sie diese Stelle bald; ebenso erging es ihr an verschiedenen anderen Stellen. Als sie schließlich nach längerem vergeblichen Suchen keine Stelle mehr bekommen konnte, ging sie, um ihren Unterhalt zu bestreiten, der Unzucht nach. Gestern fiel sie daher der Sittenpolizei in die Hände, die sie ins Untersuchungsgefängnis verbrachte.

— Eine Schwindlerin. Festgenommen wurde vorgestern ein Dienstmädchen namens Wilhelmine Silberstein aus Dohheim wegen umfangreicher Schwindeltaten und sonstiger Unthaten. Die S. hat hier und in Dohheim verschiedene Inhaber von Schuhgeschäften um ein Paar neue Damenstiefel geprellt, indem sie den Verkäufern vorsahndolte, sie hole dieselben für ihre Dienstherrschaft oder diese würde die Schuhe bezahlen. Anfang August hat die S. einen kleinen Hund in der umbarbarzigsten und denkbar rohesten Art und Weise mit einem Stück Holz dertart mißhandelt, daß die Schädelknochen des armen Tieres freigelegt wurde. Die S., die vom hiesigen Gericht lange vergeblich gesucht wurde, hielt sich die letzte Zeit unangemeldet bei einer Dienstherrschaft in Dohheim auf, der es auffiel, daß, sobald sich ein Polizeibeamter in der Nähe des Hauses sehen ließ, sich die S. versteckte. Schließlich benachrichtigte man die Polizei, die die schon so lange Gesuchte ins hiesige Untersuchungsgefängnis brachte. Da die Verhaftete aber geistig nicht ganz klar sein soll, wurde sie vorläufig in Freiheit belassen.

— Wie kann man nur... Ein festsitzendes Schwindlerstückchen spielte sich Samstag in einem Restaurant in der Marktstraße ab. Ein Gast wandte sich an einen Kellner mit der Bitte, ihm für einen Augenblick einen Überzieher zu leihen, da er seinen vergessen habe. Er mußte aber jetzt Geld von der Hauptpost abholen (!) und wollte so, ohne Überzieher, nicht gern hingehen. Da der Kellner sehr selbstbewußt auftrat, gab der Kellner der Bitte Gehör. Bis Montagfrüh wartete er vergeblich auf das Wiederbringen. Als er sich dann zur angeblichen Wohnung des Leihers begab, erfuhr er, daß der Schwindler dort unbekannt war. Der schlaue Spitzhube nannte sich Spitzhammer.

— Verhafteter Fahrradmarder. Einen guten Hong hat vergangene Nacht die hiesige Kriminalpolizei gemacht, indem sie einen lange gesuchten Fahrradmarder namens Wilhelm Meß von hier in der hiesigen Herberge zur

Heimat festnahm. M. hat in der Nacht auf den 29. August d. J. dem Handelskammermann Louis Köhler aus dessen verstorbenen Schwagerhaus ein wertvolles Fahrrad gestohlen, begab sich am 1. Oktober d. J. aus dem Wirtshaus „Zum grünen Wald“ in Dohheim ein Fahrrad mitgehen lassen. Nachdem er noch einige Diebstähle hier und in der Umgegend verübt hatte — so stahl er in Dohheim einem Gärtnereigehilfen aus dessen Schlafzimmer ein Paar leberne Samenfächer — ging er flüchtig und trieb sich in verschiedenen Städten im Rheinland umher, bis ihn die Schnur nach der Heimat wieder nach Wiesbaden trieb, was sein Verhängnis wurde. Er kam ins Untersuchungsgefängnis.

— **Personal-Nachrichten.** Gefreiter Georg Biegand im Infanterieregiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 erhielt die Rettungsmedaille am Bande.

— **Justiz-Personalien.** Landrichter Schmidt, kurzzeitig an der Strafkammer, ist für das Jahr 1912 zum Untersuchungsrichter bestellt. — Amtsgerichtsrat Seidel in Remscheid ist zum 1. Dezember an das Amtsgericht in Wiesbaden versetzt.

— **Die altkatholische Gemeinde** hält alljährlich am Gedentage der Einweihung der neuen Pfarrkirche, zugleich zur Feier dieses Gedentages, einen Familienabend ab. Diesmal fand derselbe mit acht Tagen Verspätung gestern im großen Pfarrsaal statt. Der Kirchenvorstand unter der Leitung seines Ehrenpräsidenten Hermann Stiller, Fräulein Rahm uhr. Vorsitzenden derselben durch ständige Gesangs- begn. Musikanten, außerdem trug ein anderes Mitglied der Gemeinde verschiedene Tenorsoli vor. Pfarrer Dr. Steinwachs aus Mannheim, ein Sohn des früheren Offenbacher Pfarrers gleichen Namens, eines der Mitbegründer der Gemeinde, hielt einen allseitig dankbar aufgenommenen Vortrag über: „Den Anfang des wahren Katholizismus“, worin er eine Übersicht über das gab, was den Altkatholizismus in der Hauptsache von dem römischen Katholizismus unterscheidet. Pfarrer Krimmel leitete die Veranstaltung, welche ihren Abschluß in einem flotten Tanze fand. Der Besuch war ein recht zahlreicher.

— **Kriegsmarine-Ausstellung.** Da die Kriegsmarine-Ausstellung im Exerzierhaus der ehemaligen Infanteriekaserne sehr stark besucht wird, hat die Leitung beschlossen, vom morgen (Dienstag) ab täglich bis 10 Uhr abends offen zu halten. Es wird somit allen Personen, die tagsüber beschäftigt sind, Gelegenheit gegeben, den Besichtigung zu besuchen. Unternehmende und Arbeiter erhalten Karten zu halben Preisen durch die Behörden und Arbeitgeber. Von dieser Vergünstigung ist erfreulicher Weise viel Gebrauch gemacht worden, so daß besonders auch die Arbeiterbevölkerung sehr stark an dem Besuche sich beteiligte. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nochmals auf die sehr reichhaltigen Vorträge aufmerksam, die täglich von ehemaligen Seemannsgelehrten gehalten werden.

— **Meine Notizen.** Bei der Firma M. Stiller, Säpfergasse 18, sind die neuesten Erzeugnisse von dekorativen Tafelgeschirren in Schaffensformen und sonstigen modernen Ausführungen aus der Porzellanfabrik H. Rosen- tal in Selb in Bayern, die jetzt wieder bei der Ausstellung in Turin mit allerhöchster Auszeichnung bedacht wurde, ausgestellt. — In dem Hause Rheingauer Straße 5 entstand gestern vormittag ein Kaminbrand, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurbad.** Übermorgen Mittwoch, am Freitag, veranstaltet die Kurbadverwaltung ein Sinfonie-Konzert zu volkstümlichem Eintrittspreis. Als Solist wird sich die hier nicht unbekannte Konzertsängerin Frau Käthe Kade-Wertling vorstellen.

* Ein hochinteressanter Experimentavortrag findet am Donnerstag dieser Woche im Kurbad statt und zwar ist es der Kurbadverwaltung gelungen, in Herrn Professor R. Dübner einen hervorragenden Sachmann zu gewinnen, dessen Vorträge die größte Beachtung verdienen. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat der Vortragende seinen Namen zum Gegenstand des öffentlichen Interesses gemacht, seitdem der Gelehrte von Zeit zu Zeit sein Laboratorium verläßt, um alle neuen Erfindungen auf dem Gebiete der modernen Physik und Chemie, soweit dieselben für die Öffentlichkeit von Wert und Interesse sind, in seinen Experimentavorträgen vorzuführen. Herr Dübner wird über „Neueste Wunder der Experimentalphysik und Chemie“ sprechen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dohheim, 20. November.** Über die Gründe der Kurbadverfolgung des Bachmeisters Prof. wegen der Beschuldigung der Urkundenfälschung belegen die Gründe des Staatsanwalts, daß ein strafrechtliches Sinfonie-Konzert gegen den Beschuldigten aus dem Gesichtspunkte der Verhinderung ausgeschlossen sei.

Haussanische Nachrichten.

* **Braubach, 17. November.** Die hiesige Blei- und Silberhütte Rosenberg hat eine neue Aufbereitungsanlage erbaut, die ihrer Vollendung entgegensteht. Dadurch wird die Belegung eine große Verhäuflichkeit erfahren. Für den Naturfreund aber ist es schmerzhaft zu sehen, wie die beiden wunderbaren Täler hier von der Industrie in Beschlag genommen werden.

Sport.

* **Fußball.** Die Ausübung des Deutschen Fußballbundes, die in Leipzig stattfand, hatte sich mit einer Reihe sehr wichtiger Fragen zu befassen. In der Angelegenheit über die Teilnahme des englischen Trainers Griffiths zum Fußball-Weltcup-Wettbewerb (jetzt von Bayern-München) an einem Spiel in Wiesbaden wurde von einer Verständigung Abstand genommen. Die Herausgabe einer eigenen Rundzeitung wurde abgelehnt, da die Verbände finanziell zu stark belastet worden wären. Eine eingehende Besprechung erregte die Athletikfrage. Der Bundesausschuß einigte sich schließlich dahin, eine Verständigung der beiden maßgebenden Organisationen in Deutschland, der Deutschen Fußball- und Deutsche Sportbehörde für Athletik, vorläufig nicht herbeizuführen. Für die Olympischen Spiele in Stockholm wurde der Spielplan um zwei volle Mannschaften und sechs Ersatzleute, insgesamt 28 Mann, zu entsenden. Der Bundesausschuß teilt zur Bekämpfung der Kosten vorläufig 2200 M. und der Deutsche Fußballbund 4000 M. bei. Diese Summe genügt jedoch nicht. Zum Spielplan wurde eine Erhöhung vorgenommen, die auf einen Herrn vom Fußballklub Altona 93 fiel. Die Neuwahl der Verbandskommission ergab die Wiederwahl von Marus und die Neuwahl von Gellert und Vorhammer (Berlin). Ein Antrag, Wettspiele in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli zu untersagen, wird dem nächsten Bundestag in Hamburg vorgelegt werden.

Handel. Industrie.
= Volkswirtschaft. =

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Der Verlauf des Herbstgeschäftes im Detailverkehr ist günstiger als im vorigen Jahre. Besonders im September und Oktober trat die Besserung deutlich hervor. Im November wurde in manchen Artikeln, namentlich in Wintersachen, eine geringere Nachfrage beobachtet, da die Witterung zu milde war. Nach der Gestaltung der Warenpreise hätte man eine Einschränkung des Konsums erwarten sollen, aber die bisher vorliegenden Beobachtungen lassen eine solche im allgemeinen

nicht erkennen. Wohl aber ist der Grad der Besserung, wie er im Detailverkehr zutage tritt, nicht groß. Die Belebung wäre erheblicher, wenn die Kaufkraft der Bevölkerung nicht durch die hohen Warenpreise gehindert würde. Es ist besonders wichtig darauf hinzuweisen, daß die Umsätze in den Warenhäusern und Konsumvereinen gegenwärtig sich weit günstiger gestalten als die Umsätze in den kleinen Detailgeschäften. Die letzteren können es nicht verhindern, daß das Publikum immer mehr den ersten zuströmt. Die Mitgliederzahl der Konsumvereine nimmt infolge der hohen Warenpreise im Detailverkehr ungemein stark zu; ist doch die zentralisierte Organisation dieser Vereine heute in der Lage, durch billigen Einkauf in großen Quantitäten ihren Mitgliedern weitgehende Ersparnisse zu ermöglichen, während der einzelne Kleinhandler nicht so günstig einkauft und außerdem noch durch die Übersetztheit im Kleinhandel die Verkaufspreise so kalkulieren muß, daß er und seine Familie existieren können. Auch die Warenhäuser bieten dem Publikum gegenwärtig die Möglichkeit billigen Einkaufs, vor allem in den Lebensmittelabteilungen, in denen sich die Kundschaft geradezu um die Ware reißt. Da die Warenhäuser direkt von den Produzenten beziehen, so sind sie auch in der Lage, billige Verkaufspreise anzusetzen. Das teure Jahr 1911 wird daher für die Kleinhandler eine Dezimierung ihrer Kundschaft zugunsten der Warenhäuser und Konsumvereine bedeuten.

Bewegt sich so das Herbstgeschäft im allgemeinen in steigender Linie, so bereitet man sich auch schon für ein gutes Weihnachtsgeschäft vor. In den Branchen der Warenherstellung, die die Artikel für die Weihnachtsmärkte in besonders starkem Maße liefern, also in der Spielwarenindustrie, in der Edelmetallindustrie, in der Lebkuchnerlei usw., hat man denn auch am Geschäftsgang der letzten Wochen die großen Hoffnungen auf die diesjährigen Umsätze bemerken können. Im großen und ganzen ist man mit der Bewältigung der Aufträge zu Ende, wenn auch die Nachbestellungen noch für einige Zeit hinreichend zu tun geben. Freilich wie immer im November läßt die lebhaftige Tätigkeit in der Warenherstellung merklich nach, so daß teilweise Arbeiterentlassungen erfolgen, jedenfalls aber das wachsende Angebot auf dem Arbeitsmarkt keiner ausreichenden Nachfrage mehr begegnet. Der Zuzug vom platten Lande war dieses Jahr wieder sehr kräftig, was zum Teil auch auf die weniger günstigen Verhältnisse in der Landwirtschaft zurückzuführen sein dürfte. Es muß in den bauerlichen Kreisen sehr sparsam gewirtschaftet werden, was zur Folge haben wird, daß der Bedarf an gewerblichen Erzeugnissen auf dem Lande nachläßt. Darauf sollte man in gewissen Zweigen der gewerblichen Warenherstellung heute schon Rücksicht nehmen, damit nicht im kommenden Jahre Enttäuschungen eintreten. Auch die Bautätigkeit auf dem platten Lande dürfte im Vergleich zu den Vorjahren nachlassen. Überblickt man die gesamte wirtschaftliche Lage Deutschlands, so fällt als das unerfreulichste Symptom das heftige Streben nach Preissteigerung auf. Soweit diese durch den Ausfall der Ernten begründet sind, muß man sich mit ihnen abfinden. Aber die ursprünglich begründete Preissteigerung wird durch die Zuschläge innerhalb der Warenverteilung unerträglich und dient zu einer verstärkten Gewinnzielung gewisser Schichten der handelsreibenden Bevölkerung. Vornehmlich sind die gegenwärtigen Kurstreiber an der Börse von diesem Gesichtspunkte aus zu beurteilen. Es ist nicht nur bedenklich, daß das Kursniveau am Markt der Dividendenwerte von neuem wieder steigt, vor allem erregt die Hast, mit der die Kurssteigerungen erfolgen, starkes Befremden. Weder der innere Wert der Aktien noch die Aussicht auf die zu erwartende Verzinsung rechtfertigen im allgemeinen eine Hebung des Kursniveaus.

Banken und Börse.

* **Deutsche Hypothekbank, Meiningen.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. Die neuen, vom 1. Juli 1912 ab dividendenberechtigten Aktien werden einem Konsortium unter Führung der Mitteldeutschen Kreditbank und den Gebrüdern Sulzbach, Frankfurt a. M., zu 137 mit der Verpflichtung überlassen, sie nach bundesrätlicher Genehmigung und handelsgerichtlicher Eintragung den alten Aktionären zum Kurse von nicht über 130 Proz. abzüglich Zinsen anzubieten.

* **Dividenden-Schätzungen.** Die Vereinsbank in Nürnberg wird für 1911 voraussichtlich die gleiche Dividende wie für das Vorjahr (11 Proz.) zur Verteilung bringen können, die Deutsche Grundkreditbank in Gotha voraussichtlich wieder 9 Proz., die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft in Mannheim wieder 6 Proz. Bei der Ludwigshafener Walzmühle habe das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Verlauf genommen, so daß die Gesellschaft wieder 10 Proz. verteilen zu können hoffe. Auch beim Verein Chemischer Fabriken in Mannheim lassen die bisherigen Geschäftsergebnisse für das laufende Jahr einen befriedigenden Abschluß und Dividendenvorschlag in ungefähr vorjähriger Höhe (20 Proz.) erwarten. Für die Chemische Fabrik Wöckel vorm. Geromont, Goldenberg u. Ko. wird die Dividende wieder mit 12 Proz. in Aussicht genommen.

Industrie und Handel.

* **Wittener Stahlröhrenwerke.** Der Aufsichtsrat erörterte das vom Eisen- und Stahlwerk Hoersch eingegangene Angebot und beschloß infolge des Angebots die Aufhebung der auf den 23. November anberaumten Generalversammlung. Sobald noch die erforderlichen Verhandlungen zum Abschluß gelangt sein werden, beruft der Aufsichtsrat unverzüglich eine neue Generalversammlung ein.

* **Ozongesellschaft.** Die von der Siemens u. Halske und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gegründete Ozongesellschaft, G. m. b. H., erhielt einen Auftrag der Stadt Genua für Wasserrasilisierung zur Ozonisierung einer Stundenleistung von ca. 80 000 Liter Wasser.

* **Norddeutsche Spritwerke.** Die Aufsichtsratsitzung beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Proz. (i. V. 14 Proz.) vorzuschlagen.

Versicherungswesen.

* **Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft.** Die Verhandlungen mit dem Kaiserlichen Aufsichtsamt wegen Konzessionierung der „Frankfurter Transport“ für den Betrieb der Lebensversicherung sind noch zu keinem definitiven Abschluß gelangt, vielmehr würde der nötige Instanzengang (Senats-Entscheidung und Rekursinstanz, s. §§ 73 und 74 des Aufsichtsgesetzes) einen Zeitaufwand von einigen Monaten erfordern, um die endgültige Entscheidung herbeizuführen. Wegen der mit dem Lebensprojekt der „Frankfurter Transport“ mit der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft schwebenden Fusionsverhandlungen, deren Abschluß auf Monate hinausgeschoben nicht ratsam erscheint, hat sich die „Frankfurter Transport“ entschlossen, eine Tochteranstalt zu gründen, mit welcher die Fusion der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft durchgeführt werden soll. Die Fusionsverhandlungen kamen in den soeben abgehaltenen Aufsichtsratsitzungen zum Abschluß. Die neue Gesellschaft wird mit einem Grundkapital von 5 000 000 M. ausgestattet und mit

dem vollen gesetzlichen Kapitalreservefonds von 500 000 M., neben einem Organisationsfonds von 500 000 M. ins Leben treten. Die neue Gesellschaft wird die Firma „Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft“ führen und neben der Lebensversicherung auch die Unfall- und Haftpflichtversicherung betreiben. Der Gesamt-Aktivenbesitz der neuen Gesellschaft bleibt im Portefeuille der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungsgesellschaft. Diese wird zwecks Gründung der Tochteranstalt ihr Kapital um 4 000 000 M. (nicht um 3 000 000 M., wie früher beabsichtigt) auf 16 000 000 M. erhöhen, die Lebens-Rückversicherung aufnehmen und gleichzeitig ihre Firma ändern in: Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft. Die Fusion der Tochteranstalt mit der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft soll in der Weise vor sich gehen, daß für vier Aktien der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft eine Aktie der Tochteranstalt gewährt wird und diese eine Tochteranstalts-Aktie wiederum zum Umtausch einer neuen Aktie der „Frankfurter Transport“ berechtigt. Außerdem erhalten die Aktionäre der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft für den Coupon pro 1911 eine Bar-entschädigung von 100 M. Die gesamte Transaktion wird durch ein Bankkonsortium geleitet. Den alten Aktionären der „Frankfurter Transport“ soll voraussichtlich ein Bezugsrecht eingeräumt werden, wonach auf acht alte Aktien eine neue gewährt wird. Der Emissionskurs ist noch nicht festgestellt, wird aber binnen kurzem bekanntgegeben. Das durch die Transaktion erzielte Agio fließt dem Kapitalreservefonds zu, der dann die Höhe von über 11 000 000 M. erreichen wird. Die prinzipielle Genehmigung der beabsichtigten Transaktion und Fusion wurde durch das Kaiserliche Aufsichtsamt bereits ausgesprochen. Die vorerwähnte Transaktion ergibt hiernach als Endergebnis das gleiche Resultat wie die früher geplante Fusionstransaktion zwischen der „Frankfurter Transport“ und der „Frankfurter Leben“, indem nämlich für vier „Frankfurter Lebens“-Aktien eine „Frankfurter Transport“-Aktie plus 100 M. für den Dividenden-Coupon pro 1911 der „Frankfurter Lebens“-Aktien gegeben werden. Drei Mitglieder des seitherigen Aufsichtsrates der „Frankfurter Leben“ sollen in den Aufsichtsrat der „Frankfurter Transport“ treten.

Handelsregister Wiesbaden.

— **Adam Schödel, Wiesbaden.** In das Handelsregister Abteilung A. Nr. 1136 ist bei der Firma „Adam Schödel“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden: Der Kaufmann Fritz Schödel zu Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1911 begonnen. Als Geschäftszweig ist angegeben: Ofen- und Herd-Großhandlung, Keramisches Spezialgeschäft.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 20. November 1911.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen.	Per 50 kg. Für 50 kg.	Per 50 kg. Für 50 kg.
a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	47-55	91-95
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungezogene)	—	—
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	47-49	81-89
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40-44	74-81
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	41-44	68-75
b) vollfleischige jüngere	35-40	58-66
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	41-44	74-78
b) vollfleischig, ausgewachsene, Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	46-43	74-77
c) wenig gut entwickelte Färren	37-40	71-77
d) ältere, ausgewachsene Kühe	33-34	59-70
e) mäßig genährte Kühe und Färren	25-30	50-60
f) gering genährte Kühe und Färren	17-21	39-50
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)		
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	54-58	81-98
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	50-54	83-90
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	45-49	78-83
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Mastlamm	36-43	72-78
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	33-39	66-70
c) mäßig genährte Lämmer u. Schafe (Merschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 90-100 kg Lebendgew.	45-51	61-65
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebendgew.	47-49	59-61
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	43-50	59-63
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	43-50	62-68
e) Fetteschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unneine Sauen und geschlachte Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 514, Bullen 34, Färren u. Kühe 1032, Kälber 259, Schafe 291, Schweine 3774. — Marktertrag: Das Geschäft war in Rindern gedrückt, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 20. November.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	189	189,50
6	Commerz- und Discontobank	117,03	117,50
6 1/2	Darmstädter Bank	—	—
12 1/2	Deutsche Bank	282,00	283
6	Deutsch-Asiatische Bank	141	140
8 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	115,50	117,75
10	Disconto-Commandit	191,10	190,6
8 1/2	Dresdener Bank	184	185,10
10	Nationalbank für Deutschland	127,10	127,30
10	Oesterreichische Kreditanstalt	208,00	208,50
6 1/2	Schaffhausen	140,80	140,80
7 1/2	Schaffhauser Bankverein	135,00	135,75
7 1/2	Wiener Bankverein	137,25	137,25
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	148,50	148,50
8 1/2	Berliner Grosse Straßenbahn	188,75	188,30
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122,42	122,40
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	156,50	151,60
3	Norddeutsche Lloyd-Aktien	102,25	101,75
6 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	137,50	137,50
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	20,20	20,10
—	Gottard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	151,80	152,25
6	Baltimore und Ohio	103,00	103,00
5	Pennsylvania	—	113,75
6 1/2	Lux. Prinz Henri	145,75	145,50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147,75	147,75
3	Süddeutsche Immobilien 60%	76	77,70
0	Schöfferhof Bürgerbau	—	—
5	Centwerke Lothringen	90,10	90,10
27	Farbwerke Höchst	129,00	129,75
32	Chem. Albert	533	534
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181,10	181,40
4	Felten & Guillaume Lahmeyer	138,25	138,50
4	Lahmeyer	129,95	128
7	Schuckert	101,70	100,80
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	152,50	152,75
30	Adler Kleyer	432	444,50
15	Zellstoff Waldhof	234,00	237
12 1/2	Rochumer Guß	225,70	225,80
6 1/2	Budorus	113,75	114,30
11	Deutsch-Luxemburg	131,10	131,70
8	Eschweiler Bergwerk	172,50	173
7	Friedrichshütte	147,25	148
10	Gelsenkirchener Berg	191,80	191,00
—	do. Guß	78	77,80
7	Harpener	184,10	184,30
15	Phönix	210,70	210
14	Lurath	198,20	198,50
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	272,50	271,75
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	170,75	171

Tendenz: fest.

Lezte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Türkische Verteidigungsmaßnahmen.

wb. Konstantinopel, 20. November. Die Flotte beauftragte ihre Vorgesetzten, den Mächten zu notifizieren, sie habe auf die Gerüchte von der Aktion Italiens zur See alle militärischen Maßnahmen zum Widerstand ergriffen. Die Verteidigungsmaßnahmen würden eilend an den bedrohten Punkten verschärft, was die internationale Schifffahrt behindern müßte.

Neue italienische Truppenverstärkungen.

hd. Paris, 20. November. Einer Meldung des „Eclair“ aus Rom zufolge wird das nach Tripolis abgehende dritte Expeditionskorps aus acht Regimentern der Garnisonen Turin, Vianzenza, Padua, Alessandria, Genua, und Mailand bestehen. Eine erste Staffel von 2000 Mann ist gestern von Venedig bereits abgegangen. Der Marineminister veröffentlichte ein Dekret, wonach die beschlagnahmten türkischen Schiffe der italienischen Marine einverleibt werden.

Fortgeschickte Heere gegen deutsche Zeitungen in Italien.

hd. Mailand, 20. November. Die Presseheere gegen deutsche Zeitungen und deutsche Journalisten wird fortgesetzt. Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß der Verkauf des „Simplicissimus“ und der „Lustigen Blätter“ im Mailänder Bahnhofe stillgelegt worden ist. Der Präsekt von Mailand hat dem Berichterstatter eines Berliner Blattes verboten, Telegramme über Chiasso abzuschicken.

wb. Tripolis, 20. November. (Agenzia Stefani.) Gestern abend wurde eine kleine türkische Truppenabteilung, der eine Karavane mit Munition und drei Kanonen folgte, 4000 Meter vor Buzeliana gesichtet und durch eine italienische Batterie zum Rückzug gezwungen. Bald darauf tauchte sie wieder in der Nähe von Sidi Mfri auf, wurde aber bald darauf durch Artilleriefeuer verjagt, wobei eine feindliche Lafette zerstört wurde. Heute vormittag eröffnete der Feind, wie gewöhnlich, ein zeitweiliges planloses Geschützfeuer, das keinen Schaden anrichtete. Es wird immer noch Munition gefunden, deren sich Eingeborene entledigen aus Furcht, in deren Besitz betroffen zu werden.

wb. Rom, 20. November. Der hiesigen Post wurden von Konstantinopel alle von den in Italien befindlichen türkischen Gefangenen an Angehörige und Freunde gerichteten Briefe als unbestellbar zurückgeschickt. Die Briefe werden den Absendern nunmehr wieder zugestellt, um sie von der Unbestellbarkeit in Kenntnis zu setzen.

Die Revolution in China.

Die Lage in Nanjing.

hd. London, 20. November. Die „Times“ meldet aus Peking: Die Lage in Nanjing ist wenig befriedigend. General Liang mit 5000 Mann Truppen bedrohte die Stadt in Gemeinschaft mit dem Cäfaren-general, welcher über 2000 Mann mandchurische Truppen verfügt. Sämtliche revolutionäre Soldaten sowie die aufrührerischen Beamten, welche sich zugunsten der Aufständischen erklärt haben, sind massakriert worden. Diese Hinrichtung hat eine große Entrüstung hervorgerufen. Die Revolutionäre versuchen, jetzt in den Besitz der Stadt zu gelangen. Man glaubt allgemein, daß dieser Versuch von Erfolg gekrönt sein werde.

Japanische Truppenlandung.

hd. Tokio, 20. November. Amtlich wird gemeldet, daß Japan eine Truppenabteilung in Tschifu beim Golf von Pelschili gelandet habe.

Türliche Gerüchte in Belgien.

hd. Brüssel, 20. November. Günstige Blätter verbreiten aus angeblich zuverlässiger englischer Quelle die Meldung, daß augenblicklich in politischen Kreisen Englands mit der Möglichkeit eines deutsch-englischen Konfliktes gerechnet werde. Dieses Gerücht wird darauf zurückgeführt, daß an die englischen Marineoffiziere dieser Tage Karten der belgischen und holländischen Küste verteilt worden sind.

Die Wasserkrankheiten in Toulon.

wb. Paris, 20. November. Von der Marineverwaltung wird nunmehr erklärt, daß die an Bord mehrerer Kriegsschiffe vorgekommenen Erkrankungen Cholera-artiger Natur seien. Im ganzen sind bisher 70 Matrosen erkrankt, davon an Bord des Panzerschiffes „Marceau“ allein 45. Es scheint, daß die Epidemie aus Biserta eingeschleppt wurde. Sowohl von den Marine- wie auch von den städtischen Behörden wurden umfassende Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Brandkatastrophe in Sangershausen.

hd. Sangershausen, 20. November. Der Brand in der Malzfabrik hat schwere Opfer gefordert. Drei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sind tot, 22 Menschen zum Teil schwer verletzt. Der Jammer ist unbeschreiblich. Für nahezu eine Million Warenvorräte sind vernichtet, ebenso wie die aus 12 Gebäuden bestehende Fabrik selbst und ihre Einrichtungen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2½ Millionen Mark. Begünstigt wurde das Feuer durch den den ganzen Tag unvermindert wehenden Wind.

Ein Kirchenbrand.

wb. Münster (Westfalen), 20. November. Gestern abend geriet die altehrwürdige Martinikirche, die vor kurzem mit einem Aufwand von mehreren hunderttausend Mark vollständig restauriert worden ist, in Brand. Der Turm stürzte ein. Die Kirche stammt zum Teil aus dem 12., zum Teil aus dem 15. Jahr-

hundert. Mehrere Häuser der Nachbarschaft sind ebenfalls in Brand geraten und niedergebrannt. Der Brand erhellte die ganze Stadt.

Ein Schiffsunglück.

hd. Apenrade, 20. November. Der Dampfer „Isle“, der hier beheimatet ist, scheiterte an der südchinesischen Küste im Taifun. Zwei Kinder des Kapitäns und ein japanisches Kindermädchen sowie 15 Mann der Besatzung ertranken. Die an den Strand getriebenen Leichen fand der Kapitän von Einwohnern beraubt vor.

Ein Vulkan-Ausbruch.

wb. Catania, 20. November. Das hiesige Observatorium meldete heute morgen eine starke Tätigkeit des Stromboli. Es fanden zwei heftige Explosionen bei starker Rauchentwicklung und starkem Steinschlag statt.

Eine Ehekränkung.

hd. Berlin, 20. November. Eine Tragödie, die besonders in Bühnenkreisen großes Aufsehen erregt, hat sich gestern in Charlottenburg abgespielt. Der 33 Jahre alte Komponist Adolf Paul Böhm, der seit mehreren Jahren mit der bekannten Sängerin der Berliner Königl. Oper, Frau Elisabeth Böhm-von Endert, verheiratet war, hat sich gestern mittag in seiner Wohnung erschossen. Böhm, welcher mit seiner Frau in Berlin lebte, verlor seine Frau, am Geburtstag seiner Frau, eine Verlobung herbeiführen. Als er aber einfiel, daß er die durch sein früheres Verhalten schwer gekränkte Gattin nicht würde umstimmen können, zog er einen Revolver und erschoss sich.

hd. Lübeck, 20. November. Gegen den Garnisons-Verwaltungsinspektor Bender ist wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung ein Steckbrief erlassen worden.

wb. Paris, 20. Nov. Wie aus Air-en-Provence gemeldet wird, wurde das am vorletzten Sonntag entführte Soladenskind mit Tinte beschriftet. Man vermutet, daß die Täter Camélais du Roi sind.

wb. Paris, 20. November. In Trebaux im Departement Aine erkrankten infolge Genußes giftiger Schwämme 27 Gäste eines Restaurants. Sieben von ihnen sind bereits gestorben, an dem Auffommen von dreizehn anderen Erkrankten wird gezweifelt.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus W. G. L. u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 20. November, mittags 12½ Uhr.
Kredit-Aktien 203.75, Diskonto-Kommandit 101½, Dresdner Bank 158, Deutsche Bank 168½, Handelsbank 169, Staatsbahn 156.75, Lombarden 20, Baltimore und Ohio 103.50, Gelsenkirchen 102.25, Bochumer 226½, Harpener 154½, Norddeutscher Lloyd 108½, Hamburg-Amerika-Pakt 138.50, Rhod. 250½, Edison 271½, Schenker 160.75, Tendenz: abwärts.
Wiener Börse, 20. November. Österreichische Kredit-Aktien 651, Staatsbahn-Aktien 734.20, Lombarden 111.50, Marknoten 117.50.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 20. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stiel, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr 24 Stunden morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	737.2	NW 1	heiter	+4	0.0-0.4	0.5-2.4
Keitum	737.7	W 1	bedeckt	+4	0.0-0.4	2.5-6.4
Hamburg	738.0	SO 2	Nebel	+3	0.0-0.4	0
Swinemünde	736.5	SW 2	heiter	+3	0	0.5-2.4
Neufahrwasser	736.1	SW 3	bedeckt	+6	0.5-1.4	20.5-31.4
Kemal	733.0	OSO 4	Regen	+9	1.5-2.4	2.5-6.4
Aachen	738.6	W 3	heiter	+5	1.5-2.4	12.5-20.4
Hannover	735.9	WSW 4	bedeckt	+3	0.0-0.1	0.5-2.4
Berlin	739.0	SSW 2	heiter	+7	0.5-1.4	0
Dresden	735.4	WSW 3	wolkig	+2	0.0-0.4	0.1-0.4
Regen	741.7	S 3	heiter	+3	0.0-0.4	12.5-20.4
Bromberg	739.4	SW 4	wolkig	+2	1.5-2.4	0
Mez	742.5	WSW 3	Regen	+5	0.5-1.4	6.5-12.4
Frankfurt (Main)	738.7	SW 3	heiter	+5	0	12.5-20.4
Karlsruhe (Bad.)	742.0	SW 7	heiter	+6	0.0-0.4	0
München	745.2	W 8	wolkig	+6	0.0-0.4	0
Zugspitze	512.2	W 9	halbbd.	+14	0.5-1.4	0.1-0.4
Stornoway	751.4	NNO 6	bedeckt	+3	0	2.5-6.4
Halles Head	750.8	N 6	wolkig	+7	2.5-3.4	0.5-2.4
Valencia	731.3	N 1	bedeckt	+8	0.5-1.4	0.5-2.4
Selly	748.4	SW 6	wolkig	+9	0	0.5-2.4
Aberdeen	749.0	NNW 4	heiter	+4	1.5-2.4	2.5-6.4
Shields	745.5	N 4	bedeckt	+7	12.5-20.4	0
Holyhead	751.0	NNW 3	bedeckt	+11	12.5-20.4	0
St. Mathieu	751.0	NNW 3	bedeckt	+11	12.5-20.4	0
Grimsby	740.2	NNW 1	wolkig	+7	5.5-4.4	31.5-41.4
Vlissingen	738.4	W 1	halbbd.	+4	1.5-2.4	0.5-2.4
Helmer	747.5	O 2	wolkig	+4	0.5-1.4	0
Boch	745.9	NO 4	heiter	+3	0.0-0.4	0
Christiansund	741.1	ONO 6	wolkig	+3	0.0-0.4	0
Vardö	738.2	ONO 6	bedeckt	+2	0	0
Skagen	737.0	NO 8	Regen	+5	0.0-0.4	6.5-12.4
Hanstholm	736.7	NNW 2	heiter	+5	0	31.5-41.4
Kopenhagen	734.4	NO 6	Nebel	+5	0.5-1.4	12.5-20.4
Stockholm	733.4	N 4	Regen	+5	0	2.5-6.4
Hernösund	740.5	N 4	bedeckt	+4	0.0-0.4	0
Haparanda	740.3	SSO 4	heiter	+8	0.5-1.4	0.5-2.4
Wishy	734.5	NNO 4	Regen	+8	0.5-1.4	2.5-6.4
Karlsbad	740.5	S 1	bedeckt	+2	0	0.1-0.4
Archangel	746.6	S 1	heiter	+2	0	2.5-6.4
Petersburg	741.1	SSO 2	Regen	+8	0.0-0.4	0
Riga	738.0	SO 2	bedeckt	+7	1.5-2.4	0
Wilna	738.0	SSO 4	heiter	+7	0	0
Storki	746.8	WSW 2	heiter	+3	0	0
Warschau	740.2	SO 3	heiter	+5	2.5-3.4	6.5-12.4
Kiew	745.1	W 1	Nebel	+7	0.5-1.4	0.5-2.4
Wien	747.1	SSW 4	wolkig	+2	0	12.5-20.4
Prag	742.4	W 3	bedeckt	+6	0.0-0.4	2.5-6.4
Rom	751.2	SW 3	halbbd.	+13	0	6.5-12.4
Florenz	751.2	NW 4	heiter	+11	0	0
Cagliari	758.1	NNW 4	wolkig	+15	0.5-1.4	2.5-6.4
Thorshavn	755.9	NNW 4	bedeckt	+13	0.0-0.4	6.5-12.4
Seydisfjord	751.9	NW 2	wolkig	+1	0.0-0.4	6.5-12.4

Wettervorhersage für Dienstag, 21. November.
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Kälter, größtenteils Nachtfrost, allmählich aufthauend, vereinzelt Regen und Schneeschauer, windig.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

19. November	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	735.6	731.4	731.2	732.7
Barometer auf dem Meerespiegel ..	745.6	741.3	735.9	740.6
Thermometer (Celsius)	8.9	10.5	8.0	8.8
Thermometer (Fahrenheit)	48.0	50.9	46.4	49.0
Relative Feuchtigkeit (%)	95	88	92	91.7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SO 3	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	2.0	—	0.4	—

(Höchste Temperatur (Celsius) 10.9. Niedrigste Temperatur 8.1.

19. November

Barometer auf 0° und Normalschwere

Barometer auf dem Meerespiegel ..

Thermometer (Celsius)

Thermometer (Fahrenheit)

Relative Feuchtigkeit (%)

Wind-Richtung und -Stärke

Niederschlagshöhe (mm)

(Höchste Temperatur (Celsius) 9.0. Niedrigste Temperatur 4.7.

Wasserstand des Rheins

am 20. November:

Biebrich:	Pegel:	0.33 m	gegen 0.33 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	„	1.15 „	1.18 „	„
Mainz.	„	0.08 „	0.08 „	„

Geschäftliches.

Goldmineralien-Verkauf.

Ins Gefäß münd'!

Deutsches Erzeugnis

BURGEFFS EXTRA-CUVÉE JUBILÄUMS-CUVÉE

Zu beziehen durch den Weinhandel

BURGEFF & Co. Gegründet 1837. HOCHHEIM a. M.

Knorr-Hafermehl und Reismehl

sind wegen ihres hohen Gehaltes an blutbildenden Nährsalzen u. Eiweiß natürliche Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige und Blutarme, die dabei rotwangig und blühend werden.

Cognac

DEUTSCHER COGNAC

aus französischen Weinen

Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbräunerei

LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Übersetzer: Dr. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Inhalt und Form: Dr. Egerhorst, Gröbenheim; für Redaktion: Dr. v. Weyden; für Druck und Vertrieb: Dr. v. Weyden; für Anzeigen und Inserate: Dr. v. Weyden; für die Angelegenheiten des Verlags: Dr. v. Weyden; für die Angelegenheiten des Verlags: Dr. v. Weyden.

Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

BIOCITIN

Wer viel geistig arbeitet

verbraucht für diese Arbeit mehr Gehirn und Nervensubstanz, als er sich aus der täglichen Nahrung ersetzen kann. Der wirksame Bestandteil des Biocitins ist Nervensubstanz, nämlich das nach dem Verfahren von Professor Habermann gewonnene physiologisch reine Lecithin. Biocitin kräftigt daher geschwächte Nerven und erhält die geistigen Kräfte auch bei starker Inanspruchnahme auf der Höhe. Ein Geschmacks-muster und eine belehrende Schrift über rationelle Nervenpflege versendet gratis und franko die Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S 158.

General-Vertretung:
Pilsener
Genossenschafts-Brauerei, Pilsen.
□□□
Dortmunder Union-Brauerei,
Dortmund.

Bergschlösschen-Kellerei
Robert Preuss
Biergrosshandlung
Wiesbaden.

Fernsprecher Nr. 385 und 725.

General-Vertretung:
Akt.-Ges. Hackerbräu, München.
□□□
Fürstliche Brauerei,
Köstritz.

Abt. I Faßbiere.
Abt. II Flaschen- u. Siphon-Biere.

Abt. III Mineralwasser. Alkoholfreie
Getränke. Flüssige Kohlensäure.

Die neu erbauten mit allen modernen Einrichtungen versehenen Geschäfts- und Betriebsräume befinden sich
jetzt:

Loreleyring 11.

Bestellungen auf Flaschen und Siphonbiere, Mineralwasser etc. werden auch in meiner **Niederlage Weissenburgstrasse 10** entgegengenommen.

Ich offeriere in stets frischer Füllung bei promptester Lieferung:

Man verlange
ausführliche Preisliste.

**Echt Pilsener,
Echt Münchener,
Echt Kulmbacher,
Köstritzer Schwarzbier,
Dortmunder Unionbier,
la Lagerbiere, hell und dunkel**

in
**Flaschen
und
Siphons.**

Neu aufgenommen: **Berliner Weissbier.**

Alleinvertrieb des hervorragenden
Tafel- u. Heilwassers

Neu-Sellers

sowie der neuen
isotenen alkoholfreien

Chabeso-Getränke (Milchsäure-
haltig).

1563

Süddeutsche

Hotel-Jachschule

Nürnberg,

verbunden mit erstklassigem Hotel- u. Restaurationsbetrieb. Gründliche u. gewissenhafte Ausbildung für Hotelsekretäre, Direktoren, Hoteliers usw. im praktischen u. kaufmännischen Hotelwesen. Auch Damenkurse. Prospekte gratis und franko. Eintritt jederzeit. P 90

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilich Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- und elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Akuterkuren etc.

Sprechst. 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Bettwäsche

in jeder Ausführung,

Kissenbezüge — Betttücher
v. 95 Pf. an, v. 2.75 an,

Oberbetttücher,
ausgenäht, von Mk. 4.50 an
per Stück.

Große Auswahl.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr.

1527

Obstbäume,

gute Sorten, wegen Räumung sehr b. abzugeben. Näh. Sachverständige 14. B.

Spezialgeschäft

für Vakuum-Anlagen und -Apparate.

Staubsauger aller Systeme.

Passendste Weihnachtsgeschenke.

Billige erprobte Hand-Apparate, wie die Systeme:
Daisy, Servus, Vacutor etc.

Bewährte selbsttätige Apparate wie: Phönix, Hydrot, Monarch,
Daisy, Morell usw.

Stationäre Anlagen! Beste Systeme für Hotels, Villen, Etagen-
häuser und industrielle Betriebe, von der halbpferdigen Anlage
bis zu solchen v. 35 Pferdekräften. Saug- u. Druckluft kombiniert.

Prima Referenzen! Vorführung und Prospekte kostenlos.
Wiesbaden, Adelheidstrasse 37. Teleph. 4563.

Geschäftsleitung: Karl Schramm.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Besatzartikeln

finden Sie diese Woche in dem

Grosse Posten Besätze
mit 50% Rabatt.

Reste-Ausverkauf

von **Gustav Gottschalk**
Kirchgasse 25.



Schweres Stahlbett

aus
33 mm Stahlrohr,
mit
Patent-Matratze,
Gr. 95/195 cm,
bestes Fabrikat,

28⁵⁰
Mk.

Revor Sie Betten u. Bettwaren

kaufen, besichtigen Sie unsere

Spezial-Betten-Abteilung.

Durch Strengste Reellität, Beste Qualitäten, Billigste Preise
sind wir in der Lage, Ihnen grosse Vorteile zu bieten.



Kinder-Betten

in entzückender Auswahl

750 35
von Mk. bis Mk.

50 Metall-, Holz- und Kinderbetten, übersichtlich aufgestellt.

15 Sorten Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte Qualitäten.

Grosse Auswahl Barchent, Federkörper, Drelle, Woll- und Steppdecken.

Matratzen, aus bestem Material angefertigt.

Seegrassfüllung Mk. 8.50, 11.50, 18.— bis 24.—
K.-Wollfüllung Mk. 14.—, 18.50, 24.— bis 32.—
Kopkfüllung Mk. 28.—, 32.—, 38.— bis 45.—
Haarfüllung Mk. 45.—, 58.—, 65.— bis 110.—

Patentmatratzen Mk. 12.—, 16.50, 18.— bis 24.—
Sprungrahmen Mk. 16.50, 21.—, 24.— bis 29.—
Schonmatratzen, alle Grössen, in grau und rot Mk. 4.50.
Feder-Oberbetten Mk. 9.50, 12.—, 18.— bis 45.—
Feder-Kissen Mk. 2.25, 3.50, 6.— bis 12.—

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

K 122

Kieler Blusen-Anzüge

alle Größen am Lager, in
zwei Qualitäten, die sich
im Tragen hervorragend
bewähren.

Praktische Neuheit!

Feldgraue Kieler Anzüge

Marke „Duro“.

Heinrich Wels,

Marktstraße 34.

Original
Kieler
Anzüge

Baby- Wäsche

in
grosser Auswahl
zu
billigsten Preisen.

Hemdchen
Jäckchen
Wickelbänder
Einschlagdecken
Nabelbinden
Gummi- u. Molton-
Unterlagen
Wagendecken
Kinderbetten

u. s. w. K 111



Warenhaus Julius Bormass.

Fussleidende

mit Spitzfuss, Plattfuss, Lähmungen etc. behaftet, können durch meine
zweckmässig gefertigten, leichten, im Stiefel tragbaren Apparate,
Bandagen und Einlagen

ihre Gehfähigkeit wesentlich verbessern.

Anfertigung leichter, bequem tragbarer Apparate für Bein-
verkürzungen.

X- u. O-Beinschienen für Kinder und Erwachsene.

Fritz Assmann, Bandagist.

In den orthop. Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner
u. Dr. Oetel in ersten u. leitenden Stellungen tätig gewesen.

Saaugasse 30.

Telephon 2923.

Stets das Neueste

in



Herren-Socken.

Grösste Auswahl.
Alle Preislagen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

K 146

beiden



müssen nur solche Frauen
und Mädchen, die in ihrer
Jugend gegen ihr heiligstes
Bestandteil, gegen den Leib,
gesündigt haben.

Zur Wiederherstellung
der normalen Funktionen d.
inneren Organe, zur Behe-
bung von Verengungen, Lei-
beschädigungen und ungesunden
Entwicklungen mancherlei
Art hat sich der echte
Thalysia-Fruchtgürtel (System
Platen-Garn) am besten
bewährt. Er wird von zahl-
reichen Frauenärzten ver-
ordnet, in Sanatorien und
Kliniken angewendet und
von tausenden Frauen ge-
tragen und gelobt. Mittlerer
Preis Mk. 15.—.

Nicht nur erhältlich im
Reformhaus Jungborn,
Rheinstr. 71. Tel. 3719.

Verlobte!

Wegen Auflösung einer Verlobung ist ein

Speise- u. Herrenzimmer

in feinem Mittelgenre bedeutend unter Preis
abzugeben. Die Zimmer sind in meinen Muster-
zimmern zur Besichtigung aufgestellt. F 148

Ludwig Alter,

Hofmöbelfabrik :: Darmstadt.

Schnittblumen-Gaißen beim billigen Ebenen!

Große Sendungen Schnittblumen treffen fortwährend ein. Ketten Dab.
1 Bl. Margueriten Dab. 20 Bl., Maiblumen Dab. 70 Bl., Mimosa Schel
5 u. 10 Bl. an, größte Originalbund-Wellen 35 Bl., Alpenveilchen von
50 Bl. an, Veilchen von 30 Bl. an. Ferner schöne Palmen von 3 Bl. an,
Geldkannen von 50 Bl. an, Trauerkränze von 80 Bl. an.

Ebensen, billig, Herderstr. 5. Telephon 6554.

Kohlen-

— eimer

— füller

— kästen

Ofen-

— schirme

— vorsetzer

— feuergeräte

in nur bester Qualität

Kleine
Burgstr.

Erich Stephan

Ecke
Häfnerg.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. K 149

Tenfels Leibbinden. Tenfels Marsgürtel.

Hervorragend bekannt durch tadellose zweckentsprechende Ausführung. —
Vorrätig in allen Grössen von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leib-
binden von Mk. 1.50 an. Damenbedienung. 1579

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 317.

Nassovia-Drogerie.

Kirchgasse 20.

Rotterdam—New-York.

Agentur für Wiesbaden:

Reisebureau Born-Schottensfels

nur Hotel Nassauer Hof.

Tel. 680.

Holland-Amerika-Linie



Just Wolfram-Lampen

sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall
ausdrücklich das Fabrikat
der **Wolfram-Lampen-**
Aktiengesellschaft
— Augsburg. —

(L. B. 582) P 102

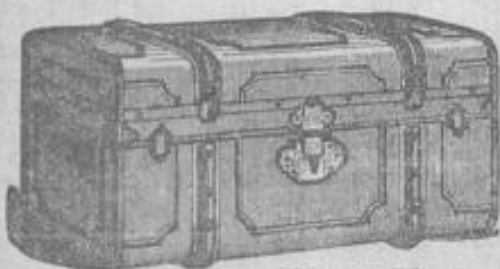
Bekanntmachung!

Von Montag, 20. November, ab:

Verkauf zu sehr reduzierten Preisen.

44 Wilhelmstrasse. **G. August,** Wilhelmstrasse 44.

1671



Kaiserkoffer von Mk. 16.50 an.

NB. **Neu** aufgenommen Galanteriewaren, praktische Reise- und Geburtstags-Geschenke.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers
Extra billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf,
darum beachten Sie meine grosse Auswahl in: **Reisekoffer, Kaiserkoffer,**
Kabinenkoffer, Hutmägen, Handkoffer, Handtaschen in versch. Formen, **Akten-**
mappen und Schreibmappen, Reiseecessaires, Hosenträger, Portemonnaies,
Brief-, Visiten- und Zigarrentaschen. Nur so lange Vorrat reicht, gebe sämt-
liche Waren zu ganz billigen Preisen ab nur

Kofferhaus M. Sandel,

Kirchgasse 52, vis-à-vis den Warenhäusern.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

1493

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der **Sonig.** Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Wander-
bienenstand geernteten
Sonig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mt. 1.20 ohne Glas fr. Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
B 20991
Albrecht Dürerstrasse,
nahe den Anlagen.



Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit der **Assmannshäuser**
Lithionthermalquelle. Broschüre frei durch Brannen-
verwaltung Giechbad Assmannshäuser am Rhein.
Ihre letzte Sendung habe ich bei chronischem, heftigen
Blasenkatarrh mit recht gutem Erfolg angewendet.
Medizinrat Dr. R. i. B.
Erhältlich in hies. Mineralw.-Handl., Apoth. u. Drogerien.

Schwarze Blumen, Santblumen
und Laub,
Weichentuffs und feine Blumen
für Toilette.

— **Granthränze,** —

Wurten und Blüten, lose, in grün,
Silber, Gold.

H. v. Santen, Kunstblumen-Geschäft,
12 Mauritiusstrasse 12.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen giebt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
Clement & Späth. Da es viele
Nachahm. giebt, so achte man auf die
Firma. Nur echt u. allein i. der Parf-
Handlung von
W. Suizbach, Dörenstrasse 4.

Laubjägerholz

billig 1544
Franz Flössner, Wellrigstr. 6.

Um meine eigenen Wäsche-Fabrikate allgemein bekannt zu machen

gewähre ich vom **15. bis 25. November,** bei Einkauf von $\frac{1}{4}$ Dutzend,

Verkauf nur gegen bar!

10 % Rabatt!

Verkauf nur gegen bar!

Vorzüge meiner eigenen Wäsche-Fabrikate!

Beste ausprobierte Stoffe. —: Anerkannt vorzügliche Zutaten.
Tadellose Näharbeit und Schnitte.
Sämtliche Wäsche entspricht dem verwöhntesten Geschmack.

Herren-Tag- und Nacht-Hemden.



Georg Hofmann,

Wiesbaden,
Langgasse 37.

Leinenhaus. -o- Wäschefabrikation grossen Stils mit elektrischem Betrieb.

1688

Tag u. Nacht geöffnet.

Heidelberger Fass.

Tag u. Nacht geöffnet.

Spezialität: **Echtes Wiener Goulasch**
Linsensuppe mit Rindswurst

zu jeder Zeit.

Beliebtestes **Germania-Bier**, dunkel, vom Fass, nur **1804er Flaschenweine** und wie bekannt bester
Anschauwein am Platze p. Glas 30 und 40 Pf. — Gemüthliches Vereinsstübchen.

Dienstag, den 21. November 1911.

Metzelsuppe.

Jean Urmas, langjähriger Direktor d. Walthall-Restaurants.

10. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Sam. 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 200 M.
sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne
entfallen auf die bezeichneten Lose bei der Ziehung. Ohne Gewähr.

18. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

84 149 345 58 75 90 838 900 38 85. 1185 217 341 64 847 654
84 741. 2255 328 50 67 71 (1000) 79 856 935. 3242 308 434 85
586 601 6 700 889. 4056 70 117 249 870 784 (3000) 861 61 87
5494 602 878. 0607 151 89 486 543 809 65 75 915. 7029 205 14
(500) 30 88 511 41 600 95. 8042 57 130 283 351 414 637 76 769
75. 9000 (500) 107 249 402 38 44 (1000) 87 659 707 15 94
64 992

10185 438 576 615 25 66. 11092 191 236 314 53 822 728
12089 214 (3000) 304 547 64 696 711 (1000) 73 963 (500) 13028
800 43 71 417 870 99 820 969. 14024 74 124 290 316 43 415 528
829 714 49 (500) 810 (500) 74 901 (3000) 6. 15240 54 805 406 69
871 822 110 (500) 279 404 22 34 539 54 96 696 777 947. 17270 88
719. 18045 (1000) 197 581 649 946. 10218 242 61 847 48 (1000)
166 (500)

20042 88 325 85 491 587 619 854 68 912. 21124 292 686 780
894 35 96 992. 22138 62 (1000) 234 309 94 423 38 616 91 731
56 855 79 944 45. 22084 (500) 178 228 (3000) 261 423 553 613
96 724 838 (1000) 81 901 55. 24237 305 403 (3000) 885 92
25020 226 (500) 449 608 33 49 724 909 64. 26070 157 75 239
239 73 458 (500) 503 786. 27139 63 849 77 581 668 710 80 825
79. 28006 293 33 437 37 (3000) 52 902 17. 29068 81 (3000) 83
(500) 260 424 888 (3000) 908

30030 948 373 545 754 69 877. 31022 179 245 402 874
32185 244 907 424 65 569 613 78 (500) 756 824 59. 33006 128
(1000) 860 446 678 749 810 24 22 75 85. 34092 210 29 37 341
585 671 (3000) 35014 254 89. 386 008. 36206 54 333 87
(3000) 426 507 75 52 581 732 828 24 39. 37310 45 410 (500) 991
706 805 92. 38200 (500) 62 802 11. 84 94 (3000) 545 58 610
50 82 702 12 88. 39183 907 444 56 619 46 75 76 781 85 817
902 47 80

40039 (3000) 110 99 382 489 578 648 768 974. 41070 90
157 97 323 68 94 507 69 640 75 802 51 77 908 (500) 43. 42011
148 (500) 253 508 17 40 717 35 (500) 515 56 97 990. 43067 138
468 (500) 648 80 720 802 94. 44180 223 41 (1000) 81 332 463
866 908 51. 45013 63 292 393 425. 46045 143 63 442 538 89
(500) 686 91 739 818 (500) 57 942. 47005 55 168 (3000) 70 98
225 346 66 690 (500) 734 42 879 909 45 65. 48026 (500) 140 75
491 (3000) 635 49 72 92 640 783 97 889 71. 49000 172 274 836
50 98 941

50110 92 (1000) 278 373 580 (1000) 647 892 (1000) 955. 51285
84 (500) 337 513 612 14 878 963. 52010 (1000) 268 304 418 519
693. 53117 (1000) 224 (500) 443 48 825 820 936. 54014 82 321
71 80 426 535 (1000) 54 708 956. 55131 59 266 341 85 428 504
53 774 (500) 88 902 9. 56139 389 64 550 70 897 (500) 938. 57202
73 623 715 52 66 954 90 (500) 58267 433 94 740 905. 59123 278
688 788 (1000) 97 899 (1000) 908

60188 429 39 65 90 559 874 (1000) 88. 61087 27 63 75 163
415 74 574 95 671 81 784 62002 207 50 710 (500) 867 925. 63118
221 35 81 (1000) 577 631 87. 712 832 50 906 92. 64101 289 659
736 811 82 997. 65037 44 295 480 49 64 513. 66115 42 79 436
67009 (1000) 83 100 (500) 234 (3000) 509 689 (500) 823. 68043
192 434 55 321 697 736 61 64. 69020 87 (3000) 95 168 443 585
613 755 80 811 85 955 57 60 94

70032 138 88 508 54 (500) 65 637 834 928 84. 71007 206
615 24 (500) 805. 72026 248 70 523 73 609 55. 73115 48 37 906
899 408 564 90 603 874 97 963. 74167 75 92 528 65 84 688 766
828 49 68 79 925 57 63 81. 75068 96 138 (3000) 71 317 48 886 74
75 76048 145 222 46 318 22 440 62 540 44 618 47 78 882. 77020
186 446 50 882 (500) 78026 147 54 217 337 654 80 739 49 77 813
79076 435 68 27 835

80058 90 204 300 455 512 640 (500) 82 761 865 69. 81194
545 648 (3000) 94 797 823. 82018 105 31 36 582 600 761 945 75
83074 188 311 15 (1000) 404 515 899. 83404 113 638 41
(500) 491 (500) 754 933 37. 85039 54 79 238 85 (500) 942
72 401 605 701 93 959. 86000 217 94 310 22 58 (500) 415 707 32
885 97. 87081 107 44 77 (3000) 81 342 397 (1000) 405 575 630
809. 88003 334 54 416 532 631. 89020 40 190 99 247 357 413
827 713 89 948 71

90027 75 76 158 402 575 612 82. 706 890 (1000) 91135 258
80 419 (500) 703 904 50. 92079 178 281 332 450 73 564 66 (3000)

10. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Sam. 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 200 M.
sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne
entfallen auf die bezeichneten Lose bei der Ziehung. Ohne Gewähr.

18. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

157 72 (3000) 76 496 607 48 83. 712 34 85 837 931 43 60
1006 42 35 108 41 61 232 612 81 700 51 832 46 997. 20458 124
637 43 66 709 90 825 36. 20115 139 63 226 46 828 52 501 22 676
83 876. 4137 280 448 540 614 944 (3000) 5067 163 586 642
(500) 810 61. 6077 144 77 200 331 516 51 70 83 617 57 805
(3000) 13 95 (500) 99. 70492 57 101 222 405 665 915 (5000) 96
8149 354 82 508 611 712 817 904 (500) 9061 94 364 (500) 75 81
468 72 76 545 822 932

10091 217 (500) 19 543 (500) 664 735 971. 11094 238 80 92
306 483 507 835 77. 12112 213 360 402 13 538 87 639 54 824 35
(3000) 63. 13001 37 112 303 84 385 473 635 776. 14052 201 89
836 41 664. 15138 922 46 422 506 770 836 90 961. 16228 444 67
617 75 916 63. 17088 137 627 728 (5000) 835 42 43. 18032 187 96
258 (5000) 405 78 538 63 625 (1000) 35 700 (1000) 10158 241 74
(500) 458 694 709 39 636 16 28 912 35 44 80

20008 11 38 99 836 55 408 34 35 522 28 638 43 778 819
21229 47 61 576 650 794 902 7. 22041 120 27 278 498 609 12
51 75 701 66 217 (1000) 77. 23119 35 244 345 (500) 428 (500) 66
605 878. 24021 488 500 (500) 894 (3000) 967. 25025 169 899 79
417 522 788 41 55 88. 26089 544 737 (1000) 910 26 87. 27123
(500) 229 331 519 895 915 40. 28170 81 (500) 400 521 34 (500) 60
622 828. 29029 53 338 694 (3000) 903 68

30063 123 42 911 355 488 847 998. 31032 509 605 90 85
(500) 750 76 917. 32052 164 77 917 958 832 638 44 707 74 929
73. 33006 137 309 411 535 (3000) 617 (3000) 22 867 75. 34381
92 428 89 655 745 64 833 66 919 47 (1000) 81. 35149 63 584 687
800 61 66 958. 36228 447 53 95 549 692 727 84 894. 37288 80
594 625 72 681 20 743 (500) 77 970 94. 38182 428 53 567 730 822
84 904. 39028 217 27 300 583 601 21 795 865 960

40083 126 381 45 437 41 51 641 (5000) 14197 535 606 (3000)
21 823. 42000 78 87 135 221 435 541 78 (5000) 676 568 (100) 945
(3000) 55. 43329 76 405 43 (500) 88 696 (1000) 71 (500) 45 56
82 964 904 99. 44207 978 458 64 965 994 932. 45005 158 94
800 (500) 11 38 783 85 845 904 7 40 (500) 46236 357 408 78
673 976 56 (500) 47249 64 377 449 62 638 981. 48008 224 (1000)
376 507 39 68 657 729 811 17 (1000) 904 67 (500) 95. 49002 238
443 80 510 40 733 812 973

50000 327 44 449 572 619 750 59 65. 51110 79 328 526 676
52182 68 394 5 19 588 673 79 970. 52056 214 332 401 45 500
83 853. 54102 (3000) 341 427 87 742 964. 52054 113 69 283 449 965
(500) 793 839 968. 52120 32 61 67 407 72 867 703 18 75 963
54203 284 65 95 438 716 (500) 94. 75037 86 (5000) 107 221 334
494 545 69 (500) 782 804 985. 76050 70 95 151 261 81 323 84
878 643 (1000) 70 40 94 988. 77042 73 214 392 414 (500) 30 66
769 900 44. 78029 45 (3000) 941 65 414 66 807 (1000) 72023 92
157 827 (5000) 678 799 884

80138 (500) 457 97 731 (500) 812. 81006 52 59 74 238 335 38
47 91 368 855 888 99. 82035 192 495 (500) 542 96 642 75 419
959. 83196 204 (3000) 18 400 12 525 779 895 953. 84007 10 120
(1000) 258 324 45 61 588 674 846 997. 85040 110 14 94 392 454
855 674 808 18 43 78. 86242 324 81 692 94 (500) 749 575 902 61
87271 300 87 435 562 734 984. 88304 96 827 437 538 (500) 613
732 868. 89215 67 81 339 561 74 774 949

90323 719. 91007 118 26 993 574 667 709 39 45 972. 92009
299 310 458 60 512 28 32 632 96 820 30 (3000) 69 74. 93088 523
811 74 (500) 917 28. 94007 (500) 77 140 455 567 699 502 969

10. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Sam. 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 200 M.
sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne
entfallen auf die bezeichneten Lose bei der Ziehung. Ohne Gewähr.

706 65 91 938. 93060 202 38 567 97 645 98 841 (1000) 56 (500)
93 94 950 81. 94078 134 95 99 (500) 419 523 638 76 720 (500) 84
846 53 69. 95060 78 283 458 569 721 32 41 919 47. 96252 830
447 98 551 638 756 91 847 79. 97052 64 118 459 80 621 839
(1000) 908. 98073 149 211 340 444 47 (500) 66 541. 99115 64
464 612 744 828 099

100008 282 367 454 79 734 66 822 85 93. 101016 224 66
201 514 19 640 72 892. 102038 269 78 407 528. 103001 44
65 121 253 311 62 (1000) 63. 435 5 657 743 871 968. 104042
(3000) 78 51 124 276 78 449 523 45 92 737 82 800. 105073 113
453 564 607 70 724 801 28 947. 106176 267 373 403 (500) 516
(500) 41 704 839 907 (500) 107075 271 (500) 456 60 943 91
108083 217 30 753 74 841 50. 109024 62 111 (500) 28 90 534
(1000) 666 708 9 885

110030 350 835 943. 111284 570 742 840. 112046 297 804
56 59 568 616 714 43 94 957. 113170 216 42 417 35 53 70 597
702 (1000) 923. 114043 182 89 253 328 (500) 55 534 640 (500)
801 912 93. 115037 77 430 80 594 95 622 717 38 895. 116003
35 138 70 299 440 523 806 39 935 57. 117195 257 (1000) 97 369
401 56 (3000) 688 824 35 933. 118002 145 51 232 59 (1000) 677
56 780 81 (500) 845 86 (1000) 902 51 59. 119570 629 (1000) 981

120011 594 767 805. 121106 256 93 314 64 75 98 750 75
872. 122005 10 51 (500) 62 73 (500) 117 79 290 62 82 417 83
523 664 75 821 88 962. 123073 100 953 87 98 368 (500) 439 534
35 65 683 892. 124063 159 91 267 688 766 969. 125011 418 79
699 710 63. 126036 150 288 (3000) 828 (500) 127100 (3000) 211
317 52 444 (1000) 585 765 808 37 (500) 128139 63 226 66 432
597 635 922. 129050 235 40 32 351 99 (3000) 501 808

130020 58 490 508 50 621 42 777 321 925. 131476 (500)
614. 132070 143 98 (3000) 361 648 825. 133016 21 94 166 344
58 421 519 32 666 818. 134057 147 (500) 294 306 635 857 91
135095 144 70 98 453 78 517 618 41 784. 136394 288
303 44 430 40 505 94 609 836 969. 137095 116 298 332 64 476
733 655 87 838 82 935 (500) 93. 138089 128 72 427 67 490 (500)
729 94 925 (1000) 139049 964 658 (500) 635

140021 212 324 611 890. 141008 820 94 (1000) 471 (500) 845
921. 142011 563 450 507 81 686 743 85 830. 143215 90 91 841
(500) 473 521 602 997. 144088 749 53 (1000) 961 83. 145025
500 473 521 602 997. 145088 749 53 (1000) 961 83. 146050 (3000)
500 473 521 602 997. 146088 749 53 (1000) 961 83. 147113 332 57 488
505 63 81 974 165 56 76. 148000 296 50 670 601 742 885. 149018
31 165 411 214 605 56 76

150229 66 449 67 541 61 73 654 (500) 719. 151233 74 408
604 717 54 (500) 78 851 (500) 900 9. 152212 318 75 (3000) 494
537 713 921. 153196 471 (500) 541 64 (1000) 675 739 800 42
(500) 927. 154087 351 21 80 718 21 90 95 690 978
155094 128 92 294 374 409 22 23 48 733 (500) 846 80. 156041
49 266 449 594 873 771 (1000) 98 960. 157077 127 32 55 866
699 724 81 844 918. 158077 80 228 34 350 581 894 961. 159044
48 646 894 908 51

160055 81 187 235 392 (500) 706 917. 161098 154 380 488
333 759 68 (3000) 162095 329 (500) 92 (500) 80 641 714 85 924
44 78. 163186 321 (500) 82 458 534 689 90 988. 164111 214 336
522 (3000) 83 736 63 884 (500) 165184 574 505 714 (3000) 66 898
95 965. 166098 20 23 39 75 606 803 53 965 80. 167087 (3000)
187 204 535 (500) 671 824 904. 168086 307 81 83 (500) 406 94
512 776 870. 169019 (500) 211 866 (500) 450 550 85 782 62
907 75

170141 385 436 611 792 881. 171108 63 71 219 707 61 63
939 60. 172194 538 6

Praktische Geschenkartikel,

wie:

Mal- und Zeichenkästen, Farbenhaus Weiss,
25 Marktstrasse 25,
vis-a-vis Maldaner. — Telephon 4550.

Wegen Ersparnis der hohen
Ladenmiete und Spesen

verkaufe viel billiger
als alle Konkurrenz!

Gerren-Anzüge, dreifach, hochmodern,
von 10.50 bis 55.— M.
Paletots u. Mäntel, die neueste Mode,
von 12.— bis 65.— M.
Besetzerinnen, wasserdicht,
von 6.75 bis 18.— M.
Lodenjoppen mit warmen Futter
von 3.90 bis 28.— M.
Schmollerne Knaben-Anzüge
von 2.— M. an
sowie Paletots und Mäntel.
Reisbäckchen
Mäntel von 25 Pf. an.

Gr. Ph. Deuster

Inh. L. Haastick,
14 Luisenstraße, Luisenstraße 44
neben dem Hoftheater.



Rosenthal-
Porzellan

Häfnergasse
Nr. 16.

M. Stillger,

Häfnergasse
Nr. 16.

— Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig. —

Weihnachts-Teller 1911!

Entwurf: Vogeler, Worpsswede,
Mk. 9.—, mit Etuis Mk. 10.—.

1677

1500-2000 Christbäume,

kleine 25 Pf., große 80 Pf., zu verl. F388
Langenschwalbach, 16. Nov. 1911.
Der evang. Kirchenvorstand.

Gelegenheitskauf!

Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, sechs
Stühle 1 Standuhr, all. eichen, eine
Küche in Bitchholz, e. Kred.-Schränke
äußerst billig Karlstraße 5, 1. Stod.

In Weiße Rüben 3 Pfd. 30 Pf.

In goldgelb fochende Speise-

Kartoffeln . . . 37 Pf.

Bleichstr. 47, gegenüber d. Schule.

Bordeaux-Weine!

1907er Chateau Régulier
von 15 Fl. an

85 Pfg.

St. Emillion 1.00, b. 15 Fl. 95 Pf.
Margaux 1908er 1.10, b. 15 Fl. 1.05
Chât. Lamorère 1.20, b. 15 Fl.
ohne Glas 1.15
St. Estèphe 1.30, b. 15 Fl. 1.25
Margaux 1907er 1.40, b. 15 Fl. 1.35
Chât. Laroque 1.60, b. 15 Fl. 1.50
Chât. Margaux 2.00, b. 15 Fl. 1.90
Chât. Malescot 2.50, b. 15 Fl. 2.35

F. A. Dienstbach,

Weinhandlung, 1582
Schwalbacher Str. 7. Telephon 1664.

Wie schütze ich meinen
Körper vor Krankheit
und Siechtum



Der Hundertjährige

Wie
verlängere ich mein
Leben



Indem ich meine Nahrungsmittel richtig wähle!

Prof. Metchnikoff, der große Gelehrte, beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren mit der Erforschung einer Verlängerung des menschlichen Lebens. Seine scharfsinnigen Beobachtungen haben ihn zu dem Ergebnis geführt, daß überall da ganz erstaunliche Langlebigkeit beobachtet wird, wo die Menschen Nahrungsmittel bevorzugen, die den Milchsäurebakterien enthalten und die Wissenschaft erkennt diese Theorie an, indem sie diesem Bakterien den Beinamen „die Langlebigkeit“ zugestanden.

Auf dieser Basis stehend, hat die Chemie ein neues Nahrungs- und Genußmittel in den Handel gebracht.

„CHABESO“

1. in konzentrierter Form. 2. in Form von Limonaden — Chabeso-Limonaden.

Weißes ist sehr wohlschmeckend und wirkt durch seinen Gehalt an

Milchsäure

höchst wohltuend auf den Körper, indem es die genossenen Speisen leichter
verdaulich macht und sie so umsetzt, wie der Organismus sie am
günstigsten verwertet.

Dadurch bewahrt Chabeso

den Körper vor all den Folgeerscheinungen, schlechter Verdauung, (vor Magen-,
Darm- und Stoffwechselkrankheiten, vor Gicht, Rheumatismus, Lebers-, Gallen-
und Nierenleiden, Bleichsucht, Migräne, Neurasthenie, Hypochondrie, Dyspepsie, Furunkulose,
vor allerlei Hautausschlägen, Mattigkeit, Stuhlverstopfung usw., Krankheiten, die auf
schlechte Verdauung zurückzuführen sind) und erhält ihn jung bis ins
höchste Alter.

Ein namhafter englischer Arzt, Dr. Salisbury Sharpe, schreibt über mit
Milchsäure hergestellte Limonaden: „Ich fand, daß dieses Präparat alle guten
Resultate gab, die man mit Sauermilch erzielen kann, mit dem weiteren Vorteil, daß es
schmackhaft war und gerne genommen wurde.“

Die Chabeso-Limonaden sind von ausgezeichneter Wirkung.
Sie besitzen in hervorragender Weise zunächst alle Eigenschaften sonstiger guter Limonaden,
unterscheiden sich von diesen aber vorteilhaft dadurch, daß sie nicht gefärbt sind, keine
Schaum- und Konservierungsmittel enthalten. Sie sind also vollkommen rein.

Ueber den hohen gesundheitlichen Wert der Milchsäure und
der Chabeso-Getränke ist eine aufklärende Broschüre zusammengestellt, die von der
Chabeso-Gesellschaft m. b. H., Mainz, gern jedem Interessenten übersandt wird. Die
Fabrikation unterliegt der Aufsicht und Kontrolle des approb. Nahrungsmittelchemikers
Herrn Dr. Blüthner. Um Jedermann den Genuß des Chabeso (der am besten in
Litr.-Gläsern genossen und mit einem Glase Wasser serviert wird) zu ermöglichen und
ihm dessen hohen gesundheitlichen Wert zugänglich zu machen, sind die Preise denkbar
niedrig festgesetzt. Schon von den verschiedensten Seiten wird die günstige Wirkung des
Chabeso auf die Verdauung nach regelmäßigem längeren Gebrauch bestätigt, namentlich
die fühlbare Erleichterung nach dem Fleischgenuß.

**Chabeso-Gesellschaft m. b. H.,
Mainz.**

Die Fabrikation der Chabeso-Getränke für die Stadt Wiesbaden liegt in Händen des Herrn Apotheker Hugo Bayerthal

Chabeso-Fabrik, Wiesbaden

Geruf 2352.

Inh.: Apotheker Hugo Bayerthal.

Weissenburgstraße 10.

Nach Orten, die noch keine Chabeso-Fabrikanlage besitzen, liefern wir direkt. — Vertretungen noch zu vergeben.

Für Wiesbaden und Umgebung haben wir den alleinigen Vertrieb der Chabeso-Getränke der Firma

Robert Preuss,

Viergroßhandlung,

Geruf 385 und 725, Loreley-Ring 11,

übertragen und bitten Aufträge hierauf an obige Firma gütigst zu richten.

Die Verkaufspreise sind einheitlich gestellt, und zwar für

1 Flasche Chabeso exkl. Flasche

1 Flasche Chabeso-Limonade 1/2 Liter exkl. Flasche

Mk. 1.20

1 Flasche Chabeso-Limonade 1/2 Liter exkl. Flasche

10 Pf.

1 Flasche Chabeso-Limonade 1/2 Liter exkl. Flasche 15 Pf.

1 Flasche Chabeso-Limonade 1 Liter exkl. Flasche 20 Pf.

Flasche 10 Pf. Pfand.

Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt sind durch Plakate kenntlich gemacht. Weitere Niederlagen noch zu vergeben.

Chabeso-Fabrik Wiesbaden, Inh. Apotheker Hugo Bayerthal.



Frau Nachbarin! Was riecht es bei Ihnen wieder so gut nach Braten. Wie können Sie sich das nur leisten bei den schlechten Zeiten? Kein Geheimnis: Zwei Mark spare ich jede Woche, seitdem ich Union-Bräts von der Firma Lubin, Jung brenne. Ihre Frau soll doch auch einmal einen Versuch machen. Auf dem Wismartring 32 können Sie bestellen oder auch telefonisch unter 939. B20180



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

1838

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Feinste Marke



ganz leicht.

Grob- u. Feinschnitt 20 Pf. bis Mk. 1. — in 1/4 Pfd.-Pak.

Erhältlich in allen Spezialgeschäften.

Generalvertretung: **Wth. Gerwing, Wiesbaden.**

O. Rosenberg, Damenschneider,
Langgasse 11, I.

Anfertigung eleganter Jackenkleider.

Billigste Berechnung.

On parle français.

English spoken.

Kirchgasse 76, 1. Leo Nägele, Telephon 1549.

Anfertigung eleganter englischer und französischer Damen-Kostüme und Mäntel nach Maß.

Garantie für tadellosen Sitz und feinste Ausführung.

Kostüme von 25 Mk. an.

Saalbau.

Schwalbacher Strasse 8.

Dienstag, 21. Novbr. 1911,
abends 8 Uhr:

Nur diese 2 Gastspiele

Bellachini.

Programm: Die Wunder der flüssigen Luft, Thermit, der Schrecken der Goldschürfen, Funkentelegraphie, Tesla-Ströme, Herstellung künstlicher Rubine, Die Wunderwelt des Radiums. I. Teil: Eine Reise durch die Zauberwelt.

Billetvorverkauf täglich bei der Firma Hofmusikalienhandlung **Heinrich Wolf**, Wilhelmstr. 16 à 5 Mk., 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk., Schülerkarten 0.50 Mk.

Cafe Habsburg

Täglich abends:

Wiener Salonkapelle

„Austria.“

Hochkünstl. Musik.

1. Etage:

Clemens Dupré

— am Flügel. —

Einaig in seiner Art.

Allgemeine Gewerbeschule

Kunstgewerbliche Abteilung.

Unterricht für Vorgesessene u. Anfänger (Damen u. Herren). Entwurfs- u. Schrift-, Stoff-, Stickerien, Tapeten, Glasfenster, Flächendekor, Buchgewerbe, graphische Gewerbe, Gold- u. Silberarbeiten, Bronze- und Kunstschmiedearbeiten, Beleuchtungskörper, Möbel, Innendekoration usw.

Unterricht Sonntags vorm. und Mittwochs abends.

— Eintritt jederzeit. —

Anmeldungen Gewerbeschule, Zimmer 11.

Der Direktor: Zitelmann.

KUNSTGEWERBE-SCHULE
FRANKFURT A. M.
Neue Mainzerstr. 47. Dir. Prof. Luthmer

FACHKLASSEN:

Innenräume, Architektur, Gerät

Bildhauerei

Malen

Ciselieren

Holzschneiden

Lithographie, Plakatkunst

Buchgewerbe

Werktätten für Bronze- u. Gipsformen

JÄHRL. SCHULGELD 75 MARK

Kanarienvögel

große Auswahl,

in allen Preislagen

empfehlen

Gg. Eichmann,

Zoologische Handlung,

Wettergasse 35. Tel. 2059.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Export Engros Detail

Friedrichstrasse 39,

I. Stock,

Ecke Neugasse.

Grösstes Lager

in

Straussfedern

und Pleureusen, Hüte,

Hutbesätze, Stoffe,

Blumen, Reiher, Flügel,

Fantasies, Boas etc. etc.

Beste und billigste

Bezugsquelle.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. November 1911, nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich auf Grund dessen den es angeht am Güterbahnhof (West):

1 Waggon (11030 kg) Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

B 23289

Wiesbaden, den 20. November 1911.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Platz 10.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur,
Abteilung Wiesbaden.

Hauptversammlung

am Donnerstag, den 23. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, „Wartburg“, Schwalbacher Straße.

Vortrag des Mitglieds Herrn F. W. Brepohl über: „Ethik und Schuldliteratur“. — Vorstandswahl u. Jahresbericht.

Eintritt frei. — Wir bitten um zahlreichen Besuch.

P 583

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST



Expressverkehr nach Ägypten

rascheste Verbindung

Triest—Alexandrien

mit den neuen Doppelschraubendampfern

„Wien“ und „Helouan“

8000 Tonn, 10,000 Pferdekraft.

ABFAHRT von Triest jeden

Sonntag 1 Uhr nachmittags.

Beheizung.

Drahtlose Telegraphie.

Reisedauer: Triest — Alexandrien

bloss 3 Tage.

Reisedauer: Brindisi — Alexandrien

bloss 2 Tage.

III. Vergnügungsfahrt nach

Ostindien und Ceylon mit Kurs-

dampfern, vom 16. Jan. bis 19. März 1912.

Preis mit allen Nebenspesen ca. M. 3420.—

Nach dem fernen Osten mit

Kursdampfern, in 3 1/2 bis 4 1/2 Mon. Abfahrt

Anfang Febr. 1912. Preis mit allen Spon-

sen ca. M. 4800.— bis ca. M. 5640.—.

Prospekte, Buchungen in Wiesbaden bei: Internat. Verkehrs-

bureau **Born & Schottensels**, Kaiser-Friedrich-Platz 3. P 200



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen,

Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-

kleidchen, englische Tragkleidchen.

Beffleinlagen aus wasserdichten Stoffen.

Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche,

in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 103

Chem. Reinigung • • • Färberei

L. Wissner & Wittkowski,

Kirchgasse 48,

Taunusstrasse 5,

Nettelbeckstrasse 24.

Telephon 1062.

Telephon 1062.

A. KREMERS

DAMENSCHNEIDER

[10jähriger erster Zuschneider im Hause J. BACHARACH, hier]

Kirchgasse 27.

— Telefon 2969. —

JACKENKLEIDER

von 120 Mk. an.

VORZÜGLICHE STOFFE. MODERNER SCHNITT.
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG.

Unwiderruflich
Ziehung am 8. und 9. Dezember.

Große Frankfurter LOTTERIE

Schon a. 17 Lose
1 Gewinn.
7492 Gewinne im Werte von

115000
50000
10000
5000

Frankfurter Lose à 3 Mark,
11 Stück 30 Mk., Porto und Liste extra
30 Pfg., versenden die General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorfer, Königs-Allee 52,
Louis Hederich,
Frankfurt a. M., Fahrgasse 143
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften.
u. d. Plakate kenntlich Verkaufsstellen.

Sauerstoffbad

Marke „Haemoron“
(unter ärztl. Leitung
hergestellt),
unentbehrlich bei: Herz-
krankungen, Nervenleiden,
Diabetes, Gicht und Rheu-
matismus, Adrenalkrankung,
Blutarmut etc. etc.
Man verlange Prospekt.
Preis per Bad Mk. 2.25;
12 Bäder à Mk. 25.00.
Alleinvertrieb:
Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25 — Telefon 2007.

Fahrräder für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
u. v. Bekleidung.
Nach Zeit und
Jahreszeiten
leichtweise.
L. Meiner,
Friedbergstr. 3, Bth.
Tel. 3224. Repar.
prompt und billig.

Mayer, Särzfabrik,
am St. Pangaasse 2,
Westenbergers Wollfabrik.
Empfehle mich in Unterhosen sämtlicher
Särze u. Seidenwaren,
sowie auch besten Reparaturen.
In groß u. in detail. — Solid u. billig.

Wiesbaden.

Eine Niederlage der
bekannten kosmetischen
und medizinischen Prä-
parate von

Otto Reichel, Berlin,
beendet sich hier am
Platz bei

Wilk. Machenheimer,
Aler-Drogerie,
Ecke Bismarckring und
Zugheimer Straße.
Telephon 830.

B18384

Blasenleiden.

Auf Angst. Mit dem ich Mitbuh-
herer Karl Sprudel Starquelle
(Jod-Eisen-Mangan-Strohquelle).
Schon nach kurzer Zeit fühle ich
mich als ganz anderer Mensch. Die
Harnabsonderung wurde leicht u.
schmerzlos u. es ist ein Leben. Habe
mich nie so wohl u. gesund gefühlt
wie jetzt. Dr. H. Kegel, vorm. emgr.
Nr. 15 B. in der Allee, Schützenhof-
u. Victoria-Apoth., in d. Drog. v. St.
Bade, F. v. Müller, Wilk. Machen-
heimer, Stob. Sauter, G. Vorsehl, Ghr.
Zauber, Drogerie Sanitas, neben
Baldhalla, Hans Arab, in den Drog.
Oggen, Aligi u. Möbus. F160

Sie kaufen
alle Artikel
zur
Kranken- und Wochenbett-Pflege,
Verbandstoffe, Gummiwaren etc.
sehr gut und preiswert
bei
P. A. Stoss Nachf.
Inh.: Max Helfferich
Taunusstr. 2.



Diese Woche 15 % Rabatt auf alle Korsetten

von Mk. 2.— bis 12.—,
einschl. Reform- und Kinderleibchen,
Büstenhalter u. Hüftformer.

Ferner: 20 % Rabatt
auf alle Lager-Korsetten
von Mk. 13.50 aufwärts.

Nur die neuesten Formen in feinsten Ausführung.
Verkauf gegen bar.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Ein Posten trüb gewordener Untertaillen
Mk. 1.50 pro Stück.

Billigstes und bestes Kinderpult.

Naether's Normal-



Naether's Kinderpult, Triumph- und Proccos-Liegestühle, Kindertische u. Stühle, Puppen-
klappwagen, Sandwagen, Leiterwagen, Brechte Kauladen, Eisenbahn, Bleisoldaten, Dampf-
maschinen, Kroketspiele, Rodelschlitten, Fliegende Holländer u. Schaukelpferde.

Weihnachtsverkauf mit 20 % Rabatt.
Adolf Alexi, Dambachtal 5. Telefon 2658.

Neuheit ersten Ranges!

Naether's Kosmosstuhl!



Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!
Naether's Kinderpult, Triumph- und Proccos-Liegestühle, Kindertische u. Stühle, Puppen-
klappwagen, Sandwagen, Leiterwagen, Brechte Kauladen, Eisenbahn, Bleisoldaten, Dampf-
maschinen, Kroketspiele, Rodelschlitten, Fliegende Holländer u. Schaukelpferde.



Fahrrad-
Institut.

Grosse Lager in Neuheiten
Strassen- und Zimmer-
Fahrräder, Zimmer-
klosetts zu verkaufen und
zu vermieten.

Original-Malvasier d. „Achaia“ in Patras.
Delikater Dessert- u. Morgenwein
und wunderbarer Stärkungsw Wein
per Flasche Mk. 2.50.
Ein stets willkommenes Geschenk.

6 Flaschen in praktischen Gratis-
Körbchen bei:

Adler-Drogerie, W. Machenheimer, Bismarckring 1. — Bismarckapothek, Bismarckring 29. — Cahn, Jos., Weinhandl.,
Adelstrasse 17. — Theodor Dorn Söhne, Weinhandl., Frankenstrasse 16. — Fliegen, Franz, Wehlitzstrasse 44. —
Goebel, Philipp, Hoff, Weinhandl., Friedrichstrasse 34. — Emil Hees, Hoff, Gr. Burgstrasse 16. — Hirsch, Wilhelm,
Weinhandl., Bleichstrasse 17. — J. C. Keiper, Kirogasse 68. — Apotheker E. Koeke, Prog., Sedanplatz 1. — A. H.
Linnenkohl, Ellenbogengasse 15. — Carl Mertz, Wilhelmstrasse 20. — Jakob Minor, Schwalbacher Str. 49. — Drogerie
Moebus, Taunusstrasse 25. — Chr. Moos, Weinhandl., Friedrichstrasse 47. — W. Nicodemus & Co., G. m. b. H., Hoff,
Weinhandl., Kaiser Friedrich-Ring 38. — Oranien-Drogerie Rob. Sauter, Oranienstrasse 50. — Peter Quat, Markt-
strasse 14. — Oskar Roessing, J. Rapp Nachf., Goldgasse 2. — W. Ruthe, Weinhandl., Kurhaus. — Wilh.
Schild, Zentral-Drogerie, Friedrichstr. 16. — Jos. Schmid, Weinhandl., (Loesch's Weinstuben), Spiegelgasse 4. — Jean
Strang, Bismarckring 29. — Taunus-Apothek, Taunusstr. 20. — Theoden-Apothek, Emser Str. 24. — Victoria-Apothek
Rheinstr. 45. — Aug. Wimschult, Kaiser Friedrich-Ring 8. — Hofapothek in Biebrich u. in anderen einschl. Geschäften.

Feinste Damen-Tailor-Made-Kostüme, Pelz-Jackets und Mäntel

verfertigt Wiener Damen-Zuschneider,
Fachmann ersten Ranges.

Schicke, tadellose Ausführung und billigste Berechnung.

J. Friedl, Am Römertor 3, I, vis-à-vis dem Tagbl.-Haus.

Adolph Butzbach, Schuhmachermstr., Walramstr. 11, Part.,
ist durch Einkauf von prima Leder, Gummistoffe und sonstige Materialien
in en gros und durch eigene Geschäftsumfassen in der Lage,
sämtliche Schuhmacherarbeiten zu den billigsten Preisen
auszuführen.

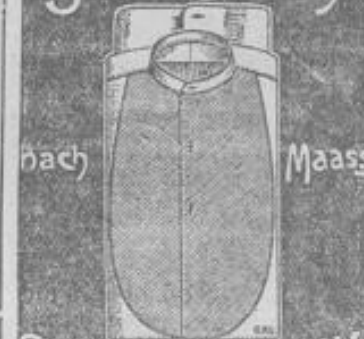
Gummischuh-Reparaturen unter Garantie der Haltbarkeit.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft. Auf Wunsch freie Abholung und
Lieferung.

B2388

Das
Ofen- u. Plattengeschäft
von Karl Ehnes,
früher Bismarckstr. 9, befindet sich jetzt
Westendstraße 42.
Telephon 6570, B 23002

K71

Frackhemden u. Smockinghemden



G. H. LUGENBÜHL
19 Markstr. Ecke Grabenstr. 1

Stock- u. Schirmfabrik Renker,
Marktstr. 32, Tel. 2201,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

Gioth's Teigseife

wäscht am
besten.

Ca. 100 Kellner-

Frack, Smoking- und Gebirgs-Anzüge,
einzelne Hosen und Westen werden bill.
verkauft Schwalbacher Straße 44,
1. Stock (Häufelstr.).

Feinstes Tafelöl,

wegen seiner Frische, seines
Feinheitsgehaltes, seiner Ausgiebigkeit
u. seines süßen, nussartigen, an-
genommenen Geschmacks in der
feinen Küche zu Salaten und
Mayonnaisen besonders geeignet.

Preis 1/4 Ltr.-Fl. Mk. 1.60.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Telephon 216. 1495

Achtung

Clarenthaler Obstverkauf.

In dem Hause Seerobenstraße 3
(Zorengang, Hofeiler) sind circa
100 Kisten Lageräpfel, alle Sorten
Reinette u. A. Äpfel zu verkaufen.
Beste Gelegenheit zum Einkufen.
Alle Sorten werden von 5 Pfg. an
abgegeben.

Frau M. Georgi, Gölzig, schreibt:
„Ich erlaube mir ganz ergebenst mit-
zuteilen, daß ich eine große Masse

Flechte am

Bein

hätte und dieselbe
durch Gebrauch von
Obermeyer's Herba-
Seife beseitigt.
F88
Obermeyer's Herba-Seife zu haben in
allen Apoth., Drog., Parfüm- u. Stüd-
en Pf., 30 % fatter. Präp. Mk. 1.—

Alfred Flack. Bismarckring 25. Telefon 747.

A black and white illustration of a woman in late 19th-century attire. She is wearing a large, ornate hat with a veil and a long, dark dress with a full skirt. She is seated on a bench, looking towards the viewer. The background shows a simple fence and some foliage.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Frau Therese Odemer,
jetzt Hermannstr. 7,
früher Bleichstrasse 13

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 3,
neben Bahnhalle. 1289
Telephon 215.

Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse. o

In Hoff., Gdamer u. Zifferer Käse
im Auschnitt per Pfd. 1 Mk.
Delikatessen-Ges. Lösskorn,
Gde Moritzstr. 15 u. Adelheidstr. 39.

25-Heimstr. 40.	Bahnhoftstr. 3.
Rehrnstr. 918.	Rehrnstr. 910.

Wiesbaden,
den 20. November 1911.

Die frauenden
Hinterbliebenen.
Miesbaden, 20. Nov. 1911.

Trauerhüte
bei
GERSTEL & ISRAEL
Langgasse 19 Teleph. 2116

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Wilhelm Grömsfer,
Karlsruhe,
den 18. November 1911.

Die Beerdigung findet statt
Montag, dem 20. November,
nachmittags 3½ Uhr, in
Karlsruhe, von der Friedhofs-
kapelle aus.

Im Namen
der Hinterbliebenen:
Rath. Müßig.
Weisbaden, 20. Nov. 1811.
Deßheimer Straße 124.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. November, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südrichthofes aus statt.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 21. Nov., nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt.
Zusammenkunft 2 Uhr am
Eingang 1. Südfriedhof. F410
Bereinschreiben anlegen.
Viele Theilnahme erbeten.
Der Vorstand.

Die Trauerfeier und Beisetzungsfeier findet Dienstag, den 21. November 1911, nachm. 4 Uhr, in Mainz statt. Kranzgebenden dankend abgelehnt.

Luise Guckes Wwe.,
geb. Pechel.

Wiesbaden, den 20. November 1911.
Hirschgraben 16.

Zur Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Albert u. Carl Petri,
 Familie Wlth. Marx.

Her

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Kranz- u. Blumen-
spenden auf Wunsch des Entschlafenen dankend verboten.

Fräulein Emilie Garlichs

sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. November 1911.
Bachmayerstrasse 4.

Die Beisetzung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Wer **König** isst

*sollte nur garant-reine u. feinste Sorten
wählen, da nur diese höchsten Reinigungs-
Stufen und Höchsten heiligen, wirksam
und bei Blotarmut, Schwäche - Qual, F.
73574 auf Glas-Quarz 1.- Mk. ab ffr.*

Kneipp-Haus, Rheinstr. 71.
Telephon 3719. 1507

fallende Milde hervorragend.
In 1/2 und 3/4 Flaschen von Mk.
1.25 bis Mk. 5.50. 1462
Hennessy- und Martell-
Cognac zu Original-Preisen.

Wichtig für Brautleute.
Bessere Schlafzimmer in großer
Auswahl zu den billigsten Preisen.
Anton Maurer, Schreinermeister,
Weinrichstraße 6. B 29074

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K108

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Söhnlein

(Deutsches Erzeugnis)

Rheingold,

die Sectmarke der Kenner!

Grosser Preis: Weltausstellung St. LOUIS 1904.
Grosser Preis: Weltausstellung BRÜSSEL 1910.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Ackenhansen, Ing., Lausanne — Krug
Adickes, Fr., Frankfurt
Frankfurter Hof
Alexander, Kfm., Wien — Erbprinz
Amend, Mühlenbes., Runkel
Zur guten Quelle
Ask, Fr., m. Kindern, Land
Hotel Kaiserhof
Altmeun, Kfm., Norden — Kronprinz
Appelhauser, Redakt. u. Schriftst.,
Frankfurt — Dambachtal 14
Ascher, Fr., Berlin — Englischer Hof
- B**
Bachmann, Kreisarzt Dr., Harburg
Hotel Nonnenhof
Bachmann, Hamburg — Palasthotel
Baer, Kfm., Mannheim, Frankf. Hof
Bahr, Gutstadt — Zur Sonne
Ballus y Rocca, Chemiker, mit Fr.,
Elberfeld — Villa Grandpair
Barber, Kfm., m. Fr., Cochabamba
Hotel Quisisana
Barham, Kfm., Mann — Gr. Wald
Basolo, Kfm., Turin — Centr.-Hof
Bauer, Kfm., m. Fr., Stuttgart
Hotel Nassauer Hof
Bautz, Kfm., Freiburg
Hotel Grüner Wald
Becker, Dr. med., m. Fr., Bonn
Hotel Vogel
Berg, Fr., Giessen — Erbprinz
Berg, Dr., Frankfurt — Nassau. Hof
Berlitz, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Billmann, Kfm., Köln — Gr. Wald
Bittner, Kfm., Kassel — Hotel Hoppel
Bittner, Köln — Zur Sonne
Blech, Ingen., Brüssel — Centr.-Hotel
von Blankenburg, Oberst, m. Sohn,
Freiburg — Taunus-Hotel
Blum, Oberamtm., m. Fr., München
Europäischer Hof
Bode, Ingen., Dortmund, Hotel Krug
Bohlskamp, Kfm., Gladbach
Hotel Grüner Wald
Borries, Rentn., Gr.-Lichterfelde
Hotel Vogel
Brandes, Justizrat, m. Töchter, Altona
Hotel Nassauer Hof
Braumann, Kfm., Köln — Gr. Wald
Bressler, Kfm., Kassel — Gr. Wald
Brodie, Dirschau — Kronprinz
Brunn, Administrator, Sarnow
Kölischer Hof
Buslow, Kfm., Köln — Grüner Wald
Burger, Dr. med., Baden-Baden
Hotel Altesaal
Burn, Boston — Taunus-Hotel
Buschenbruck, Kfm., Eisen
Taunus-Hotel
Becker, Fr., Berlin — Englischer Hof
Bergman von Ecken, Fr., Utrecht
Hotel Rose
Beuthoff, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Beutgen, Fr., m. Kind, Darmstadt
Hotel Berg
Blumacher, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Beutner von Sinden, Fr. Major,
Wildbad — Westfälischer Hof
Borchard, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Brandeb, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
de Bransard, Kfm., Detmold, Reichshof
Brinkmann, Fr. Major — Corlan
Britsch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Bromer, Fr., San Francisco
Pension Fortuna
de Bruyer, Kfm., Brüssel — Berg
Bub, Kfm., Würzburg — Wiesb. Hof
Buber, Gutsbes., Dr., Galien
Englischer Hof
Bunzel, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Burgdorf, Süd-Afrika, Rheinstr. 77, 1
Burschardt, Kfm., Berlin — Gr. Wald
- C**
Callenberg, Ludwigshafen
Europäischer Hof
Cassapoglu, Kfm., m. Fr., Smyrna
Villa von Oldershausen
Cielikowski, Baurat, Leunberg
Schwarzer Bock
Cohn, Kfm., Stuttgart — Wiesb. Hof
Cohn, Leipzig — Hotel Nassauer Hof
Cole, Fr., Rentn., Paris, Villa Hertha
Collin, Köln — Nassau-Hotel
Crawley, m. Fr., London
Hotel Römerbad
Carr, Fr. San Francisco — Fortuna
Chappuy, Courtai
Bismers Hotel Regina
Clausen, Fr., Bremerhaven
Pension Corneli
Clausford, London — Nassau-Hotel
Cramer, m. Fr., Kempen, Nassau-Hotel
Cygnaeus, Landrat, m. Fr., Helsing-
fors — Schwarzer Bock
- D**
Damme, Fr., Landau — Wiesb. Hof
von der Decken, Fr., Braunschweig
Hainberg 1
Dedek, Fr. — Evangel. Hospiz
Deppe, Fabrikant, m. Fr., Hamburg
Hotel Rose
Diehl, Fr., — Zur Sonne
Dietz-Dückow, Fr., Hamburg
Kornstadt Dr. Abend
Dörner, Kfm., — Hotel Erbprinz
von Dorff, Fr., m. Bed., Heka-
tarienburg — Hotel Wilhelm
Droz, Kfm., Köln — Wiesbaden. Hof
Dunbar, Fr., London, Taunustr. 59
Dillmann, Kfm., m. Fr., Limburg
Hotel Einhorn
- E**
Dorn, Kfm., Bemscheid — Gr. Wald
Dres, Kfm., — Hotel Erbprinz
Düber, Fr., Leipzig
Pension Wenker-Paxmann
Eben, Trier — Grüner Wald
Edel, Fr., m. Kindern, Grenzhausen
Zur Sonne
Eichhorn, Rentn., Koblenz
Frankfurter Hof
Etzler, Kfm., Ratibor — Hotel Krug
- F**
Eckstein, Rentner, New-York
Pension Margaretha
von Eickler, Assessor, Köln
Central-Hotel
Eisfelder, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
Eldod, Kfm., Würzburg
Central-Hotel
Engelbrecht, m. Fr., Koblenz
Zum neuen Adler
van Essen, Rentner, Amsterdam
Hotel Altesaal
- G**
Faller, Bern — Reichspost
Federlein, Fr., Bamberg — Palasthotel
Feld, Fr., Neustadt — Wiesb. Hof
Fehrenbach, m. Fr., Lütz
Goldenes Kreuz
Fisch, Fr., Waldalgesheim
Augenheilstalt
Fischbach, Kfm., Berlin, Centr.-Hotel
Fleischbach, Rittergutsbes., Lantow
Kurhaus Bad Nerotal
Fliedbach, Fr., Rittergutsbes., Prüssau
Kurhaus Bad-Nerotal
Foder, Fr., Kassel — Jahnstr. 17
Freund, Breslau — Central-Hotel
Frish, Kfm., Breslau, Hotel Hoppel
Fürstchen — Zur Sonne
Falkenberg, Fr., Paris — Riviera
Fustel, Kfm., Plauen — Grün. Wald
Fiedler, Kfm., Pforzheim — Einhorn
Figuys, Kfm., Brüssel, Neuer Adler
Fleissner, Fabrikant, m. Fam., Grün-
stadt — Privat-Hotel Heck
Frank, Kfm., Frankfurt, Nonnenhof
Franz, Frankfurt — Zum Landsberg
Fuchs, Kfm., Lütz — Palast-Hotel
Fuchs, Insterburg — Gold. Brunnen
Fürstenerwerth Oberleutnant, Jählich
Hotel Meier
- H**
Gafer, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Gaetke, Geschäftsrat, m. Frau,
Dillenburg — Central-Hotel
Galdert, Ingenf., Christiania
Kölischer Hof
Gassen, Hotelbesitzer, m. Fr., Bern-
castel-Cues — Hotel Westminister
Gauer, Fr., Oberlin, Ebersteinburg
Villa Monbijou
Gies, Fr., Kfm., Neuwied, Zwei Bücke
Gies, Fr., Darmstadt — Nassau-Hotel
Gochle, Rentner, Dresden — Imperial
Goffas, Kfm., Budapest, Resid.-Hotel
Grosser, Kfm., Lugansala
Taunus-Hotel
Geym, Leutnant, Kassel — Helene
Groth, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Gün, Kfm., Paris — Wiesbaden. Hof
Gunn, Ingen., Wien — Reichspost
Gauer, Geh. Rat Dr. med., Bonn
Hotel Schwarzer Bock
von Gahlen, Rheydt — Nassauer Hof
Gollus, Kfm., Budapest, Resid.-Hotel
Gottlieb, Dr. med., Köln
Sanatorium Lindenhof
Gottschalk, Kfm., Mannheim — Eppe
Grandee, Darmstadt — Wiesb. Hof
Gross, Fr., Rechtsanw., Pforzheim
Hotel Westminster
- I**
Härdt, Fr., Helsingfors, Schw. Bock
Hahn, Fr., Hochheim — Hotel Berg
Hansen, m. Schwester, München
Hann-Hotel
van Hardeck, Baron m. Bed., Lugano
Englischer Hof
Hatzenecker — Hühnerasse 14
Heintz, Assessor, Darmstadt
Wiesbadener Hof
Heymann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Heymann, Dr., Magdeburg
Palast-Hotel
Hippe, Kfm., Dresden — Hotel Eppe
Holl, Kfm., Breslau — Gr. Wald
Hoppe, Baumeister, Köln — Reichshof
Hontarlein, Kfm., Stuttgart — Berg
Huyssink, Fr., Utrecht — Rose
Hagelstein, Fr., Berlin — Erbprinz
Haby, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Hahn, Kfm., Budapest — Schw. Bock
Hamscher, Hauptmann, Rastatt
Mühlhause 15
Hansen, Kfm., Kissingen — Einhorn
Hartmann, Nürnberg — Sonne
de Hartog, Advokat Dr., Rotterdam
Hotel Kaiserhof
Hassler, Fabrikdirektor, Hamburg
Wiesbadener Hof
Hauer, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Heidrich, Fr., Berlin — Fürstenhof
Hendenbach, Weingutsbes., Grunhen
Wiesbadener Hof
Herling, Ingen., m. Fr., Heilbronn
Central-Hotel
Hesse, Rentn., m. Fr., Godesberg
Hospiz u. hl. Geist
Hesse, Geh. Baurat, m. Fr., Schlangen-
bad — Villa Monbijou
von Heydebreck, Offizier, Königsberg
Taunus-Hotel
- J**
Heinrichsen, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Heymann, Kfm., m. Fr., Siegburg
Rhein-Hotel
Hieronymus, Kfm., Dresden
Hotel Reichspost
Hitzelsperger, Fr., m. T., Kissingen
Metropole u. Monopol
Hofmann, Fr., Amerika
Kapellenstrasse 10
Holly, Direktor, London
Wiesbadener Hof
Holmberg, Fr., m. Tochter u. Gesell-
schafterin, Stockholm — Köln. Hof
Holtmann, Geh. Rat, m. Fr., Karls-
ruhe — Nassauer Hof
Holzhauer, Kontreadm. a. D., Berlin
Wiesbadener Hof
von Homeyer, Fr. Oberleutn., Inster-
burg — Goldener Brunnen
Huber, Kfm., Karlsruhe — Hoppel
Hübner, Reg.-Baumeister, Berlin
Hotel Berg
Höbschmann, Fr. Prof., Strassburg
Hotel Rose
- K**
Jacoby, Kgl. Förster, Differt
Central-Hotel
Joelten, m. Schwester, Kreuznach
Hansa-Hotel
John, Kfm., Dresden — Gr. Wald
- L**
Kaiser, Kfm., Plauen — Kronprinz
Kaiserbluth, Kfm., Berlin, Nonnenhof
Kapell, Rechnungsrat, Metz
Goldener Brunnen
Karach, Kiele — Schwarzer Bock
Kaufmann, Kfm., Barmen
Wiesbadener Hof
Keck, Fr., München — Europ. Hof
von Kemény, Excellenz, Baron mit
Baronin Ungarn — Hotel Rose
Kemper, Elberfeld — Hotel Fuhr
von Kieniewicz, Gutsbes., mit Frau,
Minsk — Rose
von Kirchbach, Fr. Baronin, Militärsch-
Sanatorium Dr. Lubowski
Kirchbaum, Fabrikbes., Euskirchen
Kurortstalt Diersmühle
Kleinet, Fr. Teinigt, Villa Monbijou
von Kleinschmit, Fr., Köln, Kaiserhof
Kleitz, Fr., Orewin — Englischer Hof
Klocke, Fr., Los Angeles
Villa Violette
Knie, Frankfurt — Münchener Hof
Köhler, Hauptm., m. Fr. u. Mutter,
Bensberg — Adler Badhaus
Kökriz, Fabrikbesitzer, Dresden
Hotel Berg
Kolban, Kfm., Berlin — Palasthotel
Korff, Fr. Kom.-Rat, m. Töcht., Bonn
Nassauer Hof
Korff, Fabrikant, m. Frau, Nevers
Nassauer Hof
Kost, Dr. med., Köln — Nonnenhof
Kraft, Kfm., Würzburg, Grüner Wald
Krapf, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Nonnenhof
Kreins, Kfm., Koblenz — Reichshof
Kremlberg, New York — Rose
Kühn, Kfm., Dresden — Grüner Wald
Kulpe, Fr., München, Villa Violette
Kuhert, Chemist, — Viktoria-Hotel
Kutach, Kfm., Biedenkopf
Hotel Eppe
- M**
Lafrenz, m. Fr., Hamburg — Rose
Lange, Fr., Berndorf, Kardenstr. 10
Lasse, Fr., Hamburg — Eden-Hotel
Lath, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Leiser, Kfm., München — Nonnenhof
Ley, Kfm., Dillingen — Reichshof
Lewandowski, Fabrikbes., Bromberg
Kaiserbad
Lewin, Fr., Berlin — Neuer Adler
Linz, m. Fr., Frankfurt
Wiesbadener Hof
Loebe, Kfm., Grimma — Reichshof
Lobrich, Kfm., Offenbach — Sonne
von und zu Löwenstein, Landrat, mit
Frau, Merburg — Viktoria-Hotel
Lohmann, Dr. med., Godesberg
Nonnenhof
Lourie, Dr. med., Godesberg
Nonnenhof
Lourie, Dr. med., m. Frau, Kiew
Privat-Hotel Intra
Lüdeke, Architekt, Idstein, Reichspost
Ludwig, Frankfurt — Erbprinz
von Lumbe, Leut., Wien — Reichspost
von Lynden, Dr. jur., m. Frau, Zweile
Hansa-Hotel
- N**
Malchow, Kfm., München
Wiesbadener Hof
Mangold, Oberbürgermeister, Saar-
brücken — Borussia
Mansfeld, Koburg — Sonne
Marchmann, Fr., Hamburg
Villa Helene
Marganise, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Markusen, Kfm., Hannover, Gr. Wald
Max, Kfm., Nürnberg, Grüner Wald
Medel, Fr., Berlin — Fürstenhof
Mendel, Kfm., Koblenz — Gr. Wald
Merz, Kaiserlautern — Union
Mertler, Kfm., Dresden, Grüner Wald
Meyer, Hamburg — Kölischer Hof
Möller, Kfm., Stettin — Hotel Ries
Motschke, Oberleut., Mainz
Hotel Nonnenhof
Montglas, Graf, Würzburg — Rose
- O**
Müller, Fräulein, Ingolstadt
Mühlhause 15, II
Müller, Fr. Oberingen., Giessen
Hotel Adler Badhaus
Müller, Kfm., Wilhelmshafen
Kronprinz
Müller, Frau, m. Tochter, Bonn
Wiesbadener Hof
Müller, Barmen — Residenzhotel
Müller, Fr., Benrath — Rose
- P**
Neustadt, Kfm., m. Fr., Berlin
Palasthotel
Nogid, Petersburg — Bellevue
- Q**
Oppenheimer, Rent., m. Fr., Kanada
Palasthotel
Osthoff, stud. tech., Petersburg
Villa Primavera
- R**
von Pászthory, Fr. Tonkünstlerin,
Berlin — Europäischer Hof
Patscher, Direktor, Altona
Prinz Nikolaus
Pattberg, Frau, m. Kind, Essen
Pension Kapellenthal
van Pel, Kfm., Zimide — Grün. Wald
Peuser, Kapitänleutnant, Wilhelm-
haven — Viktoria-Hotel
Pfeiffer, Kfm., Buenos-Aires, Palasth.
Pfennig, m. Fr., Mühlheim
Hotel Meier
Pines, Dr. med., Kassel, Ev. Hospiz
Pinagel, Kfm., m. Sohn, Bochum
Wiesbadener Hof
Pörting, Fr. Rentner, Paris
Pension Fortuna
Polodak, E., Erbach — Augenheilstalt
Porcher, Mexiko — Quisisana
Posner, Fr., m. Kind und Bedien.,
Petersburg — Kronprinz
Proebster, m. Frau, Elberfeld
Quisisana
Purwien, Kfm., Düsseldorf
Grüner Wald
Pyschter, Kfm., m. Frau, Riga
Central-Hotel
- S**
Rapp, Kfm., m. Frau, Arnheim
Hotel Berg
vom Rath, m. Fr., Amsterdam, Rose
vom Rath, Amsterdam — Rose
Rathkamp, Architekt, m. Frau,
Göttingen — Schützenhof
Bayen, Mühlenbes., m. Fr., Geldern
Hotel Vogel
Rebder, Kfm., Westerland
Europäischer Hof
Reich, m. Tochter, Wien, Wilhelm-
Reichel, Tegel — Rose
Renneberg, Oberleut., Wesel
Pension Schumann
Rentrop, Iserlohn — Stadt Biebrich
Rhodes, Frau, New York — Rose
Richter, Ing., Jena — Taunus-Hotel
Riedel, m. Fr., Polann, Nassauer Hof
Rismüller, Fabrikbes., m. Fr., Hann-
Münden — Schwarzer Bock
Ritzerfeld, m. Frau, Basel
Wiesbadener Hof
Robes, Leut., m. Frau, Metz
Wiesbadener Hof
Rodekamp, Kfm., Bielefeld
Evangel. Hospiz
Rose, Kfm., Düsseldorf, Grüner Wald
Rosenberg, Fr., Essen — Royale
Rosenwald, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Rothlauf, Major, Bamberg
Schwarzer Bock
Rotholz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ryder, Fr., London, Taunustr. 59, II
Kaiserbad
- T**
Sachs, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Central-Hotel
Sachse, Jena — Central-Hotel
Sassenberg, m. Frau, Osnabrück
Hansa-Hotel
von Schack, Frau General, Thorn
Müllerstrasse 8, I
Schaeffer, Fr., Saarbrücken
Central-Hotel
Schreiber, Fr., Köln — Kaiserhof
Scherr, Kfm., Schwetzingen
Wiesbadener Hof
Schauerling, Nürnberg — Sonne
Schiffer, m. Fam., Brüssel — Riviera
Schildbach, Fr., Berlin, Saalgasse 38, 2
Schirg, Oberleutnant — Sonne
Schirmann, Rittergutsbes., Prohn
Englischer Hof
Schmedes, Res.-Baumeister, Braun-
schweig — Wiesbadener Hof
Schmidt, Frau, Vöckenhansen
Augenheilstalt
Schmidt, Kfm., München, Hot. Krug
Schmidt, Dr. med., Dortmund
Zum neuen Adler
Schmitt, Kfm., Metz — Einhorn
Schönemark, Dr. med., Schlebusch
Nerostrasse 25, I
Schoenemann, Kfm., München
Nonnenhof
Schröder, Kfm., Essen, Neuer Adler
Schröder, Kfm., m. Frau, Dresden
Hotel Hoppel
Schroers, Kfm., m. Frau, Krefeld
Taunus-Hotel
Schütz, Ing., Essen — Hotel Krug
Schulz, Kfm., Dresden — Reichshof
Schunke, Kfm., Kassel — Einhorn
- U**
Schwarz, Kfm., Hamburg, Quisisana
Schwager, Fr., Nürnberg — Rose
Schweiger, Kfm., m. Frau, Bamberg
Central-Hotel
Schwenfelder, Stadtbaurat, Elberfeld
Central-Hotel
Schwindt, Dipl.-Ing., Völklingen
Wiesbadener Hof
Sellentin, Dr. med., Darmstadt
Nonnenhof
Sigge, Kfm., Bremen, Wiesbad. Hof
v. Sikorski, Gutsbes., m. Frau, Gro-
schelm — Spiegel
von Simon, Fr. Geh. Rat, m. Enkelin,
Stuttgart — Frankfurter Hof
Simon, Assessor Dr., Frankfurt, Rose
Söngen, Weinkommis., Hallgarten
Central-Hotel
Soerensen, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Späth, m. Frau, Hamburg — Sonne
Stachow, m. Frau, Berlin, Nass. Hof
Stadie, Frau Rittergutsbes., Insterburg
Goldener Brunnen
Stallmann, Dr. phil., Würzburg
Hotel Berg
Stappert, Dr. med., Sterkrade
Nonnenhof
Stein, Kfm., Köln — Zum n. Adler
Stemmler, Weinbau- und Kellerei-In-
spektor, Berlin — Hotel Berg
Stockey, Kfm., Mülpe — Einhorn
Stöhr, Kfm., Aachen — Hotel Hoppel
Stoerner, Medizinalrat Dr. u. Königl.
Ger.-Rat, m. Fr., Berlin, Palasthotel
v. Stransynsky, 2 Damen, Warschau
Nassauer Hof
Strauss, Fr., Kissingen — Kronprinz
Schaeffer, m. Frau, Antwerpen
Quisisana
Schäfer, Dietz — Zum Posthorn
Schaller, Kfm., m. Frau, Freiburg
Grüner Wald
Schaub, Frau, Offenbach — Reichshof
Schimmelbach, Kfm., Mühlheim
Wiesbadener Hof
Schipper, Fr., Peking — Rose
Schlick, Ing., Hamburg, Nassauer Hof
Schlieper, Düsseldorf, Weisses Ross
Schmidt, Frankfurt — Schützenhof
Schmidt, Kfm., Kassel — Grün. Wald
Schmitt, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Schnauffer, Kfm., Dresden, Gr. Wald
Schoenfeld, Kfm., m. Frau, Hanau
Wiesbadener Hof
Schuler, Fabrikant, Pforzheim
Prinz Nikolaus
Schumcke, Kassel — Erbprinz
Schwarz, Kfm., München, Hot. Hoppel
Seck, m. Fr., Dresden, Schwarzer Bock
Seidel, Kfm., Krimmsteden
Wiesbadener Hof
Sender, Elisabeth, Biebrich
Augenheilstalt
Simon, Superintendent, Niederrhein
Einhorn
Smith, Fr., New York — Wilhelm-
Sprockel, Hamma — Zum Posthorn
Staender, Kfm., Elberfeld, Gr. Wald
Stehle, Sulz — Prinz Nikolaus
Stempel, Oberleut., m. Fam. u. Kinder-
fräul., Dieuze, Villa Humboldt
- V**
Tänzer, Kammerdiener, m. Frau,
Karlsruhe — Nassauer Hof
v. Teitenbach, Graf, Würzburg, Rose
Theater, Hauptm. — Hotel Berg
Theys, Kfm., m. Fr., Bad Kreuznach
Wiesbadener Hof
Thür, Henzburg — Rose
Tragne, Fr., Chalons — Central-Hotel
Tragne, Fr., Chalons — Central-Hotel
Trapp, Fr., Friedberg — Viktoria-Hotel
Traub, Fr., m. Tochter, Genf
Quisisana
Tretrop, m. Frau, Halle, Hot. Meier
Tuchmann, m. Frau, Dessau
Metropole u. Monopol
Tzitschka, Kfm., Berlin — Einhorn
- W**
Valtrass, Fabrik., Blankenburg
Metropole u. Monopol
Vogelweid, Horb — Stadt Biebrich
Volk, Kfm., m. Frau, Barmen
Central-Hotel
Volpert, Dr., Hamburg, Metropole
- X**
de Waerth, Fr., Sonnenhügel, Rose
Weigert, Bürgermeister, Tegel, Rose
Wendland, Kfm., Leipzig, Gr. Wald
Wertheimer, Dr. med., Kaiserlautern
Grüner Wald
Weyerbrock, Kfm., Quakenbrück
Grüner Wald
Wiarke, Kfm., Braunschweig
Taunus-Hotel
Wilhelm, Kfm., m. Frau, Wien
Hansa-Hotel
Windecker, cand. jur., Bonn
Residenz-Hotel
Wölber, Kfm., Köln — Central-Hotel
Wohlsen, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Wulf, Kfm., Düsseldorf — Nonnenhof
- Y**
Yampel, Direktor, Berlin — Rose
- Z**
Zetsche, Kfm., Ehrenbreitstein
Grüner Wald
Zimmermann, Frau Rent., Dillingen
Schwarzer Bock
Zinn, m. Frau, Halle, Hotel Berg